DAS ROMANTISCHE AMERIKA

MIT ÜBER

300

ABBILDUNGEN IN KUPFERTIEFDRUCK

VON

E. O. HOPPÉ

VERLAG ERNST WASMUTH A.G.

ORBIS TERRARUM

Die Länder der Erde im Bild

Es liegen fertig vor:

KURT HIELSCHER: »DAS UNBEKANNTE SPANIEN«. Baukunst, Landschaft, Volksleben.
Über 300 Seiten Abbildungen in Kupfertiefdruck und 24 Seiten einleitender Text. 47. Tausend.

HANNS HOLDT, HUGO VON HOFMANNSTHAL: »GRIECHENLAND«. Baukunst, Landschaft, Volksleben.
Über 170 Seiten Abbildungen in Kupfertiefdruck und 16 Seiten Text. 19. Tausend.
z. Zt. vergriffen. Neudruck in Vorbereitung.

ERNST BOERSCHMANN: »BAUKUNST UND LANDSCHAFT IN CHINA«. Baukunst, Landschaft, Volksleben.
Über 280 Seiten Abbildungen in Kupfertiefdruck und 24 Seiten einführender Text. 20. Tausend.

SKANDINAVIEN. Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland. Baukunst, Landschaft, Volksleben. Einleitung von W. Rørdam, Klein, Caspary, Oehquist.
Über 270 Abbildungen in Kupfertiefdruck, 40 Seiten Text als Einleitung. 12. Tausend.

HUGO BREHME: »MEXIKO UND MITTELAMERIKA«. Baukunst, Landschaft, Volksleben.
Über 250 Seiten Abbildungen in Kupfertiefdruck und 24 Seiten einleitender Text. 15. Tausend.

ERNST KÜHNEL: »NORDAFRIKA«. Tripolis, Tunis, Algier, Marokko. Baukunst, Landschaft, Volksleben. Nach Aufnahmen von Lehnert & Landrock.
Über 240 Seiten Abbildungen in Kupfertiefdruck und 16 Seiten einleitender Text. 15. Tausend.

KURT HIELSCHER: »DEUTSCHLAND«. Baukunst, Landschaft, Volksleben.
Mit einem Geleitwort von Gerhart Hauptmann. Über 300 Seiten Abbildungen in Kupfertiefdruck und 16 Seiten Text. 95. Tausend.

VERLAG
ERNST WASMUTH A. G.
BERLIN W8

ORBIS TERRARUM

E. O. HOPPÉ

DIE VEREINIGTEN STAATEN

DAS ROMANTISCHE AMERIKA

BAUKUNST, LANDSCHAFT
UND VOLKSLEBEN

VERLAG ERNST WASMUTH A. G. / BERLIN

DIE ORIGINALAUFNAHMEN ZU DIESEM WERK WURDEN VON E. O. HOPPÉ HERGESTELLT. DIE ÜBERTRAGUNG DER EINLEITUNG AUS DEM ENGLISCHEN DURCH J. v. H. / DEN DRUCK DES BILDERTEILES BESORGTE DIE ROTOPHOT A. G., DEN TEXT DRUCKTEN GEBR. MANN, DEN EINBAND FERTIGTE DIE LEIPZIGER BUCHBINDEREI A. G., BERLIN, AN. / EINBANDENTWURF FÜR DIE LEINENAUSGABE: PROF. EHMCKE, MÜNCHEN, FÜR DIE HALBLEDERAUSGABE: LUCIAN ZABEL, BERLIN

1.—20. TAUSEND
JEGLICHE REPRODUKTION VERBOTEN — ALLE RECHTE VORBEHALTEN
COPYRIGHT BY ERNST WASMUTH A. G., BERLIN 1927

Der Titel des vorliegenden Buches wird hoffentlich allgemein Anklang finden, wenn man sich die Bilder ansieht, die es mir vergönnt war von diesem Lande aufzunehmen, dessen kurze Geschichte von nur vier Jahrhunderten so überreich an Ereignissen ist, daß ihrer für eine mehr als dreimal so lange Zeitspanne vollauf genug sein würden.

Die märchenhafte Geschwindigkeit, mit der die amerikanischen Städte auf dem jungfräulichen Boden des Landes oft noch vor den Augen ein und derselben Generation in die Höhe schießen, mutet schon an und für sich wie ein romantisches Epos an; das wahrhaft romantische Amerika aber ist sozusagen erst in seiner Vorvergangenheit zu finden.

Einer weitverbreiteten Meinung zufolge — basierend auf Erzählungen von Leuten, die allerdings wohl einmal „drüben" gewesen sein mögen, dann aber todsicher nur ein paar Großstädte zu sehen bekommen haben — ist Amerika das Land ohne Vergangenheit, ohne Tradition, hat es nur „stets die letzten Neuheiten" aufzuweisen; siehe Chicago, Detroit, auch, am Stillen Ozean, Seattle oder ein Dutzend anderer, ähnlich junger, selbstbewußter Großstädte. Von denjenigen Europäern, die überhaupt für das ganze Problem Interesse haben, denken die meisten über Amerika nur in Schlagworten; für sie ist beispielsweise „New York" gleichbedeutend mit „Wolkenkratzern", bilden „Chicago" und „Schlachthäuser" eine selbstverständliche Gedankenassoziation, ist Texas undenkbar ohne Cowboys, Salt Lake City ohne Vielweiberei.

Bis zu einem gewissen Grade müssen die Amerikaner es sich selber zuschreiben, wenn man draußen ihrem Lande so geringes Verständnis entgegenbringt und seinem wahren Wesen so wenig gerecht wird; es scheint, daß sie sich absichtlich oder unabsichtlich geradezu Mühe gegeben haben, um die für Amerika so charakteristische Schönheit der unendlichen Vielfalt der übrigen Welt zu verheimlichen. Unvergleichliche Besitztümer uralter Herrlichkeit, wie kein anderes Land sie sonst aufzuweisen hat — über ein Gebiet verstreut, das innerhalb der Welt eine Welt für sich bildet, in seinem Klima alle nur denkbaren Klimaverhältnisse vereinigt und an den Gaben einer verschwenderisch gelaunten Natur überreich ist —, führen ein unbeachtetes Dasein in der dämmerigen Rumpelkammer halber Vergessenheit.

Nehmen wir zunächst die Romantik der noch immer nicht kartenmäßig aufgenommenen Gebiete im Südwesten, der weiten amerikanischen Wüste, einst von Kamelen in malerischen Karawanen durchzogen, jetzt von den großen transkontinentalen Schienensträngen durchschnitten, dennoch im wesentlichen unbezwungen, fast prähistorischen Charakters! An verschwiegenen Stellen der grenzenlosen Ebenen verborgen finden sich dort in den Fels gehauene Götterstädte von geradezu märchenhaft anmutender Bildung.
Lange vor der Steinzeit hat hier der prähistorische Mensch sein Wesen getrieben. Er hat uns seine einfachen Gerätschaften und andere Spuren seines Erdendaseins hinterlassen, und sie sprechen eine beredte Sprache von den Pyrrhussiegen dieses Menschen über die Naturgewalten. Sie lassen uns erkennen, wie in stetiger Entwicklung die vervollkommnete Technik der Felsenwohnungen sich herausbildet. Und an diesen wundervoll erhaltenen, festungsartigen Wohnstätten wiederum läßt sich die Kontinuität des architektonischen Gedankens in Amerika aufzeigen, so wie er noch in den Linien der Bauten aus allerjüngster Zeit — nach allerneuesten Regeln — Ausdruck gefunden hat.
Langsam beginnt die Geschichte der amerikanischen Urbevölkerung bzw. ihrer Teile — die untereinander nicht weniger verschieden waren als die Völkerschaften der „Alten Welt“ — aus dem Dunkel ihres Vergangenseins emporzutauchen und die Jahrhunderte vor Kolumbus zu erhellen. Seit dessen Fahrt werden leise die Glocken vernehmlich, mit denen spanische Missionare die neue Zeit der Freundschaft zwischen dem „Weißen Mann“ und dem amerikanischen Eingeborenen einläuten.
Wenn irgend jemand, so segnet der Künstler das Andenken jener frommen Franziskanermönche, die im Goldenen Kalifornien für ihre Kirche und ihren Glauben tätig gewesen sind und zur Freude späterer Geschlechter in den einundzwanzig Missionsstationen längs der pazifischen Küste kostbare Denkmäler spanischen Wesens im achtzehnten Jahrhundert hinterlassen haben.
Von diesen Stationen — die je eine Tagereise weit voneinander entfernt liegen — hat eine große Anzahl den Attacken der Naturgewalten (und der Menschen!) nicht ganz standhalten können. Viel Schönes und Wertvolles ist aber, sorgfältig gehegt und gepflegt, erhalten geblieben; so *Santa Barbara,* inmitten eines Kranzes von Hügeln, deren Gipfel sich hier bis zur Höhe der Santa Ynes-Berge erheben, dort nach den sanften Abhängen von Montecito zu abfallen, mit ihren verschwiegenen Gärten und marmornen Bauten. Geraniumhecken in der ganzen Pracht ihrer glühenden Farben umgeben die alte Stadt und ihre alten Adobe-(Luftziegel-) Häuser. Gewölbte Torbögen, Balkone, geheimnisvoll-purpurfarbene Schatten und Sonnenblicke in den Höfen mit ihren Wohlgerüchen von Orangenblüten und duftenden Gräsern, dem einschläfernd-wohllautenden Geplätscher kleiner Springbrunnen — hier scheint vom alten Spanien ein Eckchen sich erhalten zu haben. Altüberkommene Dialekte und Gebräuche sind hier noch lebendig. An den glänzenden Augen der jungen Leute und an ihren Gesichtszügen meint man die Nachfahren zu erkennen jener Spanier von königlicher Haltung,

die damals ihre Galeonenflotte vor diesen Gestaden Anker werfen ließen. Es würde nur der glänzenden Rüstungen, blitzenden Degen und riesigen Sombreros bedürfen, um die alten Konquistadore wieder erstehen zu lassen. Man braucht keine besondere Phantasie, um sich vorzustellen, daß es hier Familien gibt, die auf eine ununterbrochene Geschlechterfolge selbst herauf bis zur Königin Isabella hinweisen können. Ganz instinktiv merkt man in diesem republikanischen Lande die monarchische Atmosphäre. Läuft nicht noch heutigentags *El Camino Real*, „der Königsweg", durch die weiten Strecken offenen Landes, die zwischen *San Diego* im Süden und dem Gebiet nördlich von San Franzisko liegt? Steht nicht noch heutigentags in *La Villa Real de Santa Fé de San Francisco*, um diesen wohllautenden Namen unverkürzt wiederzugeben, der Königspalast, wo dereinst die Statthalter König Philipps III. von Spanien mit allem Pomp und der ganzen unerbittlichen Etikette ihres Herrn und Souveräns Hof hielten? Zeremoniöse Tänze und Prozessionen, wundervoll in Samt und Seide einherstolzierende Frauen, prachtliebende Ritter, mit riesigen Sporen und Halskrausen angetan — welch ein seltsamer Anblick für den Eingeborenen! Nun haben sich diese verschiedenen Rassen zu einer einzigen vermischt, und es hat sich in dem „Goldenen Staat" ein ganz spezifisch kalifornischer Typus herausgebildet, ganz ähnlich wie mit der alten Stadt New Mexico ein ganz einzigartiger und individueller Stil. Eine glückliche Verbindung architektonischer Gedanken — Franziskaner-Missionsanstalt, Indianer-Pueblo und mexikanischer Hazienda entnommen — hat da ganz reizende, wahrhaft harmonische Wirkungen erzielt.

Der Kalifornier ist stolz darauf, als solcher auch erkannt zu werden, ja in gewisser Weise macht sich bei ihm sogar recht viel, allerdings entschuldbarer, Provinzialismus bemerkbar, nämlich dann, wenn er nur irgend Gelegenheit hat, für sein schönes Heimatland eine Lanze zu brechen, — wie ja damals Soldat, Ritter und Priester hier das Paradies auf Erden gefunden zu haben vermeinten. Seitdem hat die Zivilisation ihre Hand auch auf dies Gebiet gelegt, und es ist eine undefinierbare europäische Atmosphäre entstanden, die allen Anstrengungen der „Neuen" Welt, sich diese „Alte Welt" zu assimilieren, bisher widerstanden hat.

Bei Santa Fé kommt man an das Gebiet, welches seinerzeit von den sog. „Prärie-Schonern" sein Gepräge erhielt — den langsam einherschleichenden Ochsengespannen nämlich, mit den Planwagen dahinter, unter deren Dach ganze Familien von Einwanderern hausten, „treckten" und ihr fürwahr romantisches Wesen hatten. Jene alten Pioniere und der Mut, mit dem sie den Härten und Gefahren eines ihnen völlig unbekannten Landes ins Angesicht sahen und den hoffnungslosen Kampf gegen endlos sich dehnende Stein- und Triebsandwüsten aufnahmen, haben zu manch buntfarbener Geschichte den Vorwurf geliefert, wenn auch keine von diesen Geschichten die rauhe Wirklichkeit an Romantik zu übertreffen vermochte. Wenn heutzutage unser Transkontinental-Expreß auf seinem Wege einherbraust, und der Schienenstrang die alten Treckwege schneidet, die mit so viel qualvoller Arbeit geschaffen wurden, dann sieht unser geistiges Auge den früheren Zustand vor sich: die kleinen Trupps jener Pioniere auf ihrem lang-

samen und mühseligen Zuge durch die trostlose Wüste, ein Dutzend Ochsen und mehr vor einem einzigen Wagen, der alle Habseligkeiten des Eigentümers, Nahrungsmittel, Kleidung und Wasser für die ganze Familie unter seinem Zeltdach birgt. Ungewiß ist das Ziel, und unbekanntes Land liegt vor diesen Leuten; möglich, daß ihr Zug im „Garten Eden", möglich auch, daß er im „Tal des Todes" endet, die beide in so seltsamer Nachbarschaft verbunden sind. Anders wie in der alten Sage, ist es nicht weit vom einen zum andern. So mag es denn geschehen, daß der Pilgrim auf seinem Wege nach dem Paradies plötzlich einen tiefen Fall tut in das vierhundertachtzig Fuß unter dem Meeresspiegel brodelnde Grab, wo der fürchterlichen Hitze wegen kein lebendes Wesen atmen kann und majestätische Wasserfälle die Fluten gewaltiger Ströme in ein Nichts zerstäuben lassen. Ein Riesengrab gescheiterter Hoffnungen und Entwürfe, ein wahres Inferno, das selbst der Kühnheit Dantescher Phantasie nicht das geringste schuldig bleibt! Freilich würde Dante auch sein Paradies allein schon durch seine Schilderung des kalifornischen Gartens Eden seinen Lesern haben lebendig machen können. Auch hätte es dazu keiner Anstrengung seiner begnadeten Phantasie bedurft: „Der Garten" liegt ganz nahe beim Tal des Todes. Ein Paradies ohne Schlange, überreich an Früchten und Blumen, wo alles, was es nur an Schönem und Herrlichem gibt, wie in einem besonderen Speicher der Mutter Natur aufgehäuft ist, und das brennende Rot der Rose wie die dunkelglühende, reife Orange sich von dem Hintergrund aus ewigem Schnee farbenprächtig abheben. Ihr tragischer Untergang beschattet das Ende jener tapferen Pioniere der Kultur. Aber auch ihr Tod „ist verschlungen in den Sieg"; sie haben für ihre Nachfahren die Wege gebahnt, auf denen in ganz Amerika eine neue Generation in männlicher Kraft den hochgespannten Idealen einer großen Tradition nacheifert.

Wie der Zug durchs Land fährt, läßt der Gedanke an den famosen „Pony-Expreß", der seinerzeit den gleichen Weg verfolgte, den Pullmanwagen vergessen. Früher benutzte man Relais-Tiere, um Briefe bis zu den am weitesten vorgeschobenen Posten der Zivilisation zu befördern, und der reitende Briefbote, den sein Weg endlose Strecken weit durch völlig jungfräuliches Land führte, konnte wenigstens alle zehn Meilen sein Pony wechseln.

Jeder Schuljunge weiß, daß Buffalo Bill der Heros dieser Zeit des „Pony-Expreß" gewesen ist, und auch, daß „Büffel-Bill" diesen Namen für die Heldentaten bekommen hat, die er als Büffeljäger vollbrachte. Wie es heißt, war nach seinem Tode auf den ganzen, riesigen Prärien Amerikas nur noch ein einziger Büffel übrig, der einsam und um seine gefallenen Brüder trauernd die Savannen durchstreifte. Neuerdings macht man ein interessantes Experiment: ganze Herden jener Tiere werden in die Wildnis hinausgetrieben, und man hofft, die Bestände heben und den Büffel vor gänzlichem Aussterben bewahren zu können.

Von allen in der Union vereinigten Staaten hat der Staat Utah wohl stärker das allgemeine Interesse auf sich gelenkt als irgendein anderer. Haarsträubende Geschichten über die dortzulande herrschende öffentliche Mißachtung der allgemeinen Moral lassen unzähligen Menschen einen Besuch *Salt Lake City's* als nicht

unbeträchtliches Wagnis erscheinen. In Wirklichkeit sieht es damit ganz anders aus: Salt Lake City ist eine sehr schön angelegte Stadt, und die sensationellen Dinge, die man sich weit und breit von ihr erzählt, entbehren, was die Stadtverwaltung anbetrifft, offenbar jeglicher Begründung. Ich hatte den Eindruck, daß unter ihren Einwohnern freundliche, hochkultivierte Menschen von feinem, sittlichem Empfinden weitaus die Mehrheit bilden, und bin persönlich einem Sohn des Staates Utah für manchen wertvollen Wink und Einblick zu großem Dank verpflichtet.

Beim Durchqueren der Großen Wüste — in der halb Deutschland bequem Platz finden könnte — merkt man erst so recht, welch eine Bedeutung das Wasser für den Menschen hat; einige wenige Durststunden genügen vollauf, um uns die Schrecken eines langen „Trecks“ jener ersten Siedler auf ihren Zügen durch die endlos sich dehnende Wüste auskosten zu lassen. Die armen Menschen! Ihre Augen müssen erblindet sein von den Sandstürmen und der brennenden Hitze; schließlich werden sie nur noch den einen Gedanken haben fassen, mit ausgedörrter Kehle nur noch das eine Wort haben lallen können: Wasser! Dies köstlich-kühle Naß zu sehen, zu schmecken — von diesem einen Gedanken wird der fiebernde Kopf ausgefüllt gewesen sein. Dann plötzlich mochten die schmerzenden Augen noch einmal aufleuchten, die brennenden Füße noch einmal den schweren Kampf mit dem Rieselsande aufnehmen ... aus weiter Ferne winkt das Grün belaubter Bäume, mag das Ohr ein Murmeln frischen Quellwassers vernehmen. Aber siehe, schon schwinden die Farben, versinken die Oasen, versiegen die Hoffnungen: Fata Morgana der Wüste! Wie anders, sobald nur die Schwierigkeit der Wasserversorgung behoben war! Nun konnten schöne Städte entstehen und große Landstrecken zu reicher Fruchtbarkeit gebracht werden — alles dank dem kostbaren Naß und einem Irrigationssystem, welches für alle modernen Systeme dieser Art vorbildlich geworden ist.

Seine großen Wasserläufe spielen in der romantischen Geschichte Amerikas eine bedeutende Rolle; Männer wie Hudson sind unter unglaublichen Schwierigkeiten Hunderte von Meilen stromaufwärts ins Quellengebiet vorgedrungen und haben auf diese Weise dem Handel und damit wieder dem Wohlstande des ganzen Volkes vorgearbeitet. Beide Coloradoflüsse sind sagenumwoben; und hoch klingt das Lied von den kühnen Männern, die den Kampf mit den Entbehrungen der Wüste bestanden, um endlich zu den blutrot gefärbten Wassern und der Stelle vorzudringen, wo diese sich von schwindelnder Höhe in den *Gran Cañon* herunterstürzen und damit einen Weg nehmen, den keine Feder auch nur annähernd beschreiben kann. Als ich den Gran Cañon das erstemal zu sehen bekam, mochte ich es gar nicht wagen, mich seiner großartigen Erhabenheit mit meiner frechen, kleinen Kamera zu nahen. Da man nicht stufenweise auf das Kommende vorbereitet wird, vielmehr ganz plötzlich sich diesem Wunder der Natur gegenübersieht, war der Anblick der titanenhaft in die Erde stürzenden Wassermassen einfach überwältigend. Unmittelbar vor unseren Füßen geht es steil in die unheimliche Tiefe hinab — ein geologisches Weltwunder, dem seiner Einzigartigkeit wegen gar nichts an die Seite gestellt werden kann.

Das Ganze ist ein höchst merkwürdiges Beispiel für die Erosionswirkung von Sonne und Wind. Der mächtige Coloradostrom hat sich hier seinen Weg durch den Kalk gebahnt, und der wiederum — in allen Tönen zwischen karminrot und safrangelb irisierend — gestattete der Natur, diesen Weg mit den schönsten Farben auszuschmücken, die nur irgend auf ihrer Palette verfügbar waren. Wer den Abstieg in die Tiefe unternehmen will, muß sich des Maultiers bedienen und wird, dank der unerschütterlichen Ruhe dieses Vierfüßlers, wenn auch todmüde, so doch heil ans Ziel kommen. Auf gewundenen, schmalen Pfaden gelangt man aus der oberen Region der köstlich grünen Tannen endlich bis auf den Grund der unermeßlichen Tiefe des Cañons, in dem, wie es heißt, alle berühmten Cañons der Welt sich verstecken könnten. Kein Wunder, daß die Indianer, als sie ihn entdeckten, von heiliger Scheu ergriffen wurden! Für sie lag hier das Reich der guten und bösen Geister, wo tosende Sturzbäche sich von gewaltiger Höhe in unermeßliche Tiefen ergossen, um dann in unterirdischen Strömen weiter ihren geheimnisvollen Weg zu nehmen. Durch die Indianer kam die Mär von diesem wundersamen Eingang zur Unterwelt abenteuerlustigen Spaniern zu Ohren. Auch sie haben aber, von dem Eindruck bis ins Innerste erschüttert, vom Kampf mit den Naturgewalten aufs äußerste erschöpft, es aufgeben müssen, ihre Neugierde zu befriedigen. Erst Jahrhunderte später ist die Expedition des Paters Escalante von Erfolg gekrönt gewesen.
Endlich kam dann der einarmige Major Wesley Powell, und seiner Energie und Tapferkeit ist es zu danken, wenn wir heute den Cañon in seiner wahren Bedeutung erkennen können — nämlich als ein Wunder der Natur, schön und gewaltig zugleich, wie ein Stein gewordenes Wagner-Epos. Der Strom mit seinen Windungen durch die graugrüne Tiefe wird zum Drachenschweif, und die mächtigen Kinnladen des Ungeheuers finden sich in den Felsformationen — was Gott Wotan auf der Suche nach dem Rheingold zu sehen bekam, kann auch nicht wundersamer gewesen sein. Siegfried, die herrliche Verkörperung jugendlicher Schönheit und Kraft, zögert ein Weilchen, ehe es zum Kampfe geht, gebannt von dieser Szenerie, auf der Licht und Schatten ihr Spiel treiben ... So läßt das Drama der Cañons des öfteren verwandte Saiten erklingen.
Die Cañons von *de Chelly, del Muerto, Zion* und *Cedar Breaks* — alle haben sie ihre ganz individuelle Eigenart. Wenn die großen Linien des Gran Cañon uns an normannische Architektur denken lassen, so erinnert der *Bryce Cañon* an die Gotik mit ihren Spitztürmen. Auch Pagoden und Moscheen hat die Allmacht des Großen Architekten hier aus dem Felsen herausgemeißelt, feinste Filigranarbeit, bald in tausend glühenden Farben erglänzend, bald in dem Dämmer der Bergschlucht zu Nebel verschwimmend. Hier gibt es Türme und Schwibbögen von gotischen Kathedralen, und phantastische Wasserspeier springen aus den Wänden der Schlucht hervor, wie um alle bösen Mächte abzuwehren, die die Heiligkeit dieses Geisterreichs würden verletzen mögen.
Für den Europäer, der unter „Park" ein Stück Natur versteht, das an allen Ecken von dem geschäftigen Leben und Treiben einer Stadt begrenzt und mit

sehr viel Kunst in gepflegtem Zustand erhalten wird, kann natürlich der Name der amerikanischen National-*Parks* nur in sehr einschränkendem Sinne etwas bedeuten. Diese Volksparks muß man sich ins Gewaltige vergrößert vorstellen, etwa wie eine Riesen-Schweiz, die auch alle Herrlichkeiten eines sonnigen Südens aufwiese; schneebedeckte Berge, fürchterliche Gletscher, heiße Quellen und Geiser, die ihre dampfenden Wassersäulen hoch in die Lüfte treiben. Dicht daneben dann wieder kühle Ströme; weswegen es auch heißt, daß man hier, fast ohne sich von der Stelle zu rühren, seine Fische fangen und sogleich auch kochen kann. Im Schutze kühler, duftender Tannen läßt es sich hier den ganzen Sommer über, wenn auch nicht luxuriös, so doch — dank einer weisen Regierung, die für kleine Blockhäuser Sorge getragen hat — durchaus komfortabel leben. Oft steht solch eine Behausung ganz hoch oben am Rande eines Cañons —, das gibt dann zur Nachtzeit eine unvergeßliche Szenerie. Durch die nächtliche Stille hört man die sehnsüchtigen altindianischen Liebeslieder; pittoreske Gruppen im Kostüm der großen Waldläufer werden schattenhaft am Lagerfeuer sichtbar. Und, effektvoll durch die züngelnden Flammen und lodernden Fackeln beleuchtet, bewegen sich Tänzer in den wilden Rhythmen indianischer Volkstänze . . . Auf diese Weise nämlich, indem er, ohne sich dadurch irgend etwas zu vergeben, für seine wohlhabenderen Mitbürger den Cicerone, Boten oder maître de plaisir abgibt, verdient sich der amerikanische Student die Kosten für Kolleg und Ferienzeit. Neben diesen und ähnlichen Freuden gibt es dann noch das Paradies der großen nationalen Sport- und Spielplätze, und so wird dem Wanderer, dem Archäologen und dem Sportsmann alles — einschließlich der Jagd auf Raubvögel — geboten, was sein Herz nur begehren mag.

Mir ist der erstaunliche *Yellowstone-Park* geradezu eine Offenbarung gewesen. Ein so eindrucksvolles Schauspiel, wie diese Geiser, hätte ich mir nicht träumen lassen, und ich konnte mir recht gut die Empfindungen jener Trapper und Pelzhändler vorstellen, die, vor nunmehr hundert Jahren, als erste diese seltsamen Dinge zu sehen bekamen. Plötzlich hat es mit der köstlich-aromatischen Kühle des Waldes und der Blumenpracht lieblicher Täler ein Ende. Der feste Erdboden unter unseren Füßen hört mit einem Male auf — ganz abrupt und ohne jeden Übergang ist daraus eine wallende, siedende, flüssige Masse geworden, oft von ganz eigenartiger Färbung. Anderswo wiederum dringen aus dem Erdboden seltsame Geräusche zu uns herauf, als ob die Götter der Unterwelt sich in furchtbarem Kampfe mit einer gewaltigen Maschine befänden; mit schrillem Pfiff schießt eine riesige Dampfsäule aus dem Boden, so hoch, daß Bäume im Vergleich dazu wie kleine Büsche wirken; plötzlich stellt dann der unterirdische Maschinist dramatisch-effektvoll den Dampf für einige Sekunden ab, um zu genau bestimmten Zeiten das Spiel sich wiederholen zu lassen. Überall sind alle Dinge in ständigem Wandel, ganze Teiche sozusagen „kochen über", und in allen Himmelsrichtungen dampft es aus dem Erdboden, aus Flüssen und Seen. Hier ein himmelblauer See — über ihm, geistergleich, wie ein Schutzengel, ein Dampfgebilde . . . Terrassenförmig ansteigend, finden sich Alabasterbassins von beträchtlicher

Tiefe, und das kochende Wasser strömt die Terrassen hinunter; alles dies ganz unversehens, mitten im Wald, am Fluß oder am Fuße eines Berges. —
Auch Yellowstone hat seinen Cañon — nicht mit dem viel größeren von Arizona zu verwechseln. Der Yellowstone-Cañon ist nur klein, dafür aber ein kostbares Juwel durch die Pracht seines Farbenspiels. Hier sind die Tiere eine stete Quelle der Freude, ganz besonders die Bären, die, wenn gerade dazu in der Laune, eine höchst possierliche Art von täppischem Humor zeigen können.

Das *Yosemite*-Tal hat wiederum andere Naturschönheiten aufzuweisen. Wer in dieses Tal, welches zuerst mit seinen steil aufstrebenden Felswänden den Eindruck macht, daß es gar keinen Ausgang habe, kommt, fühlt sich von der Außenwelt völlig isoliert, wie in einer Märchenhöhle ohne Dach. Der Überfluß an Blumen, die die Sohle dieses Tals wie ein Teppich bedecken, und die Schönheit des Merced-Flusses, der es bald wild aufschäumend, bald still murmelnd durchzieht, spotten jeder Beschreibung. Aus einer Höhe von 1500 m schießen gewaltige Wassermassen von den Felsen herunter. Ganz nahe beim Eingang liegt der *Mariposa*-Wald, in dem die Riesen der Baumwelt ihr ewiges Leben führen. Es sieht aus, als ob sie keiner Epoche der Menschheitsgeschichte, vielmehr einer Zeit angehörten, als noch Götter auf Erden waren. Neben diesen Riesen von über 75 m Höhe und 28 m Umfang kommt man sich wie ein Zwerg vor.

Die Mariposa-Bäume sind die ältesten Lebewesen, die es auf Erden gibt. Ihre Vorfahren, deren Alter völlig unbestimmbar ist, finden sich in anderen Wäldern, wie denen von Arizona, und zwar in Gestalt von kostbaren Steinen, Achaten, Amethysten, Karneolen und Topasen — das Ergebnis eines Verwandlungsprozesses ungezählter Jahrhunderte.

Der Benjamin aller Nationalparks ist bisher *Zion.* Doch war diese Perle amerikanischer Naturschönheit lange hindurch ganz unbekannt, bis endlich die Mormonen sie entdeckten und zu ihrem Asyl machten für den Fall, daß Verfolgungen und Unglück übermächtig würden. Hier ist es der „Große Weiße Thron", ein majestätischer Monolith, der noch weit außerhalb der Grenzen von Zion die Lande beherrscht.

Jeder einzelne von den neunzehn Nationalparks steht zu den achtzehn übrigen in ausgesprochenem Gegensatz. *Mount Rainier* zum Beispiel kann sich eines 120 qkm großen Gebietes von Gletschern rühmen, neben denen die Gletscher der Schweiz unbedeutend erscheinen würden. Der *Gletscher-Park* selbst wiederum, im westlichen Montana, wo viel Viehzucht und Bergbau getrieben wird, birgt herrliche Berglandschaften, und seine kristallklaren Seen werden von eben jenen zahlreichen Gletschern gespeist, die dem Park seinen Namen gegeben haben.

Colorados *Felsengebirge* und ihre majestätischen Schneegipfel sind in der ganzen Welt berühmt. Hier spielen die Lieblings-Indianerromane unserer Jugend. Hier, im Zentrum der großen Wasserscheide von Nordamerika, liegt der Geistersee der Indianer, die als höchste Gottheit den Großen Geist der Gewässer verehren.

Der Übergang aus diesen Gebieten gänzlich unberührter Natur zu der Kultiviertheit von *Colorado-Springs* ist abrupt und überraschend. Dies ist das Land der großen Kontraste; hier herrschen denkbar größte Eleganz und verschwenderischer Luxus, wo noch bis in unsere Generation hinein zwischen Indianern und Weißen die blutigsten Kämpfe tobten, dies ist der Schauplatz des „Goldrauschs" und seines Spielens um Leben und Tod; über Nacht schießen ganze Städte wie Pilze aus dem Boden, um ebenso schnell von den goldfiebrigen Glücksjägern wieder verlassen zu werden. Nun sind die Wunden jener Kämpfe am Vernarben, und die letzten Spuren werden von den heilenden Wassern der Thermalquellen getilgt, denen Jahr für Jahr eine stets wachsende Schar von Genesungsuchenden zuströmt. In dieser Gegend erhebt einer der bekanntesten amerikanischen Berge sein schneebedecktes Haupt, der *Pike's Peak,* weit über viertausend Meter hoch. Ungezählte Jahre hindurch unbezwungen, wurde er auch von dem Manne für unbezwinglich gehalten, dessen Namen er trägt; neuerdings ist durch eine Zahnradbahn sowie eine Fahrstraße dafür gesorgt, daß alle bis hinauf zu seinem Gipfel kommen können, deren Wunsch es ist, Höhenluft zu atmen und der Ebene zu entfliehen. Ganz oben auf dem *Heiligen-Kreuz*-Berge gibt es zwei tiefe Schluchten voll ewigen Schnees, die ein Kreuz bilden und so dem Berge seinen Namen gegeben haben. Das blendende Weiß des heiligen Symbols der Christenheit dringt leuchtend selbst durch die dichte Nebelhaube, die ständig den Berggipfel einhüllt. Die Legende will wissen, daß dies Kreuz zuerst den Augen eines Mönches, der von der verwegenen Expedition Fernando de Sotos allein noch übrig war, als Zeichen der Gnade Gottes offenbar gemacht wurde; seitdem ist es das Ziel ungezählter Pilgerfahrten geworden. Am Fuße des Berges liegt ein Teich, „das Tränenkrüglein" genannt. Die schönen Waldungen der Umgegend sind zum Naturschutzgebiet erklärt worden. So wird für alle Zeiten, und wenn der unübersehbar große Ozean von Bäumen, deren majestätisch wogende Wipfel die Felsengebirge Colorados bedecken, längst der Axt der Menschen zum Opfer gefallen ist, *hier* noch jungfräulicher Urwald in seiner ganzen Unberührtheit erhalten bleiben. In den tiefsten Gründen der nordwestlichen Wälder stehen ganze Regimenter alter, „ausgedienter" Bäume, die nur allzu sicher den Kampf zwischen Natur und menschlicher Profitgier nicht überstehen werden — aber ihre Kronen rauschen einander die Kunde zu von neuen, jungen Bäumen und ewigem Leben. —

Auf dem Tafelland von *Mesa Verde* fühlen wir uns in die Zeit der großen Vergangenheit der amerikanischen Urbevölkerung zurückversetzt. Hier, hineingearbeitet in den massiven Stein, befanden sich, ein Stockwerk über dem andern, uneinnehmbaren Festungen gleich, die Wohnstätten der Indianer. Mochte der Feind zu ebener Erde vorüberziehen, — kein Lebenszeichen ließ ihn ahnen, daß die unzugänglichen Felsen bewohnt waren; und doch gewährten diese selben Felsen einem ganzen Stamme sichere Unterkunft. In dem *Felspalast* von Mesa Verde ist uns eine solche Stätte in ihrer ganzen symmetrischen Struktur und planvollen Ausführung vollkommen unversehrt erhalten geblieben — von

unschätzbarem Wert für denjenigen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein getreues Mosaikbild der Vergangenheit zu konstruieren. Die dira necessitas, nötigenfalls eine Wohnung auch als Festung verwenden zu können, hat auch in den alten indianischen Pueblos, wie etwa *Acoma* in New Mexico, Ausdruck gefunden. Diese Ansiedlung der direkten Nachkommen des Höhlenmenschen liegt ganz oben in einer riesigen Felsformation, und man kann nur über unzählige, in den Stein gehauene schmale Stufen bis hinauf gelangen; noch heutigentags aber herrscht dort ein Leben und Treiben, das jener ereignisreichen Zeit, als Coronado im Jahre 1540 zuerst dorthin kam, gewiß nicht nachsteht. Ein farbenprächtiges Schauspiel ist es, wenn die Frauen von den Brunnen am Fuß der steil sich erhebenden Mesa Wasser geholt haben und nun, ihre schönen Steingutgefäße kunstvoll auf dem Kopf balancierend, auf Händen und Füßen mühsam heimwärts klettern.

Die Sandalen des Indianers, deren Lederriemen bis zum Knie hinauf festgebunden werden, sind seit Jahrhunderten den Erfordernissen dieses Weges angepaßt und machen die eklige Kletterei zu einer verhältnismäßig einfachen Sache. Ganz anders aber steht es mit der Beschuhung des gewöhnlichen Reisenden: Für ihn wird der Weg zu einer via dolorosa, und, einmal angekommen, denkt er, wunders was für eine Heldentat vollbracht zu haben. Oben, in den Lüften, wie Mohammeds Grab zwischen Himmel und Erde, liegt ganz abgeschlossen und versteckt die Zitadelle. Die Mauern sind außen ganz glatt, ohne Fenster oder Tür, und kein Lebenszeichen dringt heraus. Die Häuser, aus Luftziegeln gebaut, sind ohne jeden Schmuck und liegen alle — ebenso die benachbarte Kirche — konzentrisch um den Mittelpunkt des Plateaus herum. Zugänglich sind sie nur mit Hilfe von Leitern durch das Dach, und nur das oberste, terrassenartige Stockwerk wird bewohnt, unten liegen hermetisch abgeschlossene Räume, in die kein bißchen Tageslicht hineindringt. In dieser kleinen, engbegrenzten Welt führen die fleißigen Indianer ihr unabhängiges Dasein — genau so wie zu der Zeit, als sie noch unbestritten Herren des Tieflandes waren. Die Kinder wachsen ganz in den Traditionen der Ahnen auf. Wenn des Abends der Sonnenball blutrot untergeht, dann hören sie die Geschichten von den märchenhaften alten Städten ihres Stammes und von allen seinen Taten, von den geheimen Überlieferungen, Zeremonien und Gebräuchen. Zu den Ohren eines Weißen dringt freilich, dank der Verschlossenheit des Indianers, nie etwas von alledem.

Von der felsigen Höhe dieser Mesa hat man den Blick auf eine andere, die *Verzauberte Mesa,* deren Bild über die Wüste verführerisch herüberwinkt und die schönsten Phantasien in uns wachruft. Die berühmte „Mesa Encantada" ist öde und völlig unbewohnt — aber bezaubert von ihrem Anblick erträumen wir uns auf ihr die schönsten Paläste.

Braune Indianerkinder begrüßen mit ihrem fröhlichen Lachen die von unten Heimkehrenden, die nach des Tages Arbeit auf einen friedlich-schönen Abend hoffen, und heißen sie willkommen. Doch plötzlich sind alle bösen Geister der

Lüfte wie losgelassen — Blitz, Wind, Regen und Sturm erschüttern die Mesa und lassen sie in ihren Grundfesten erbeben; und schon ist jegliche Verbindung abgeschnitten zwischen den Leuten unten und den Schiffbrüchigen droben. Statt des fröhlichen Kinderlachens hört man nur noch das Stöhnen und Seufzen der Winde — und schon ist das Abendrot erloschen, es wird kalt, die Nacht sinkt herein und Wärme und Farbenpracht des Tages sind dahin.

In Colorado, Utah, New Mexico und Arizona gibt es eine Unzahl von Mesas und Felsenwohnungen — mit ihren Bilderschriften, die sich auf Stein, Holz und Felsen finden, und Spuren von Opfern, die der Mensch der späteren Steinzeit übernatürlichen Wesen darbrachte, sind sie eine wahre Fundgrube lehrreichen Materials für Archäologen und Ethnologen. Ist Acoma von allen Pueblos das romantischste, so *Taos* vielleicht das älteste und interessanteste. Hier sind die Wohnstätten bis zu sieben Stockwerken hoch aufeinandergeschichtet, pyramidenartig ansteigend; und man erstaunt über diesen Anblick und denkt, ob nicht ein Teil von jüngster amerikanischer Architektur sich eigentlich auch nur streng an eine Tradition hält! Nicht weit von da werden in der Karwoche höchst merkwürdige Mysterienspiele aufgeführt, die Oberammergau an Realismus bei weitem übertreffen; die Selbstgeißelung der Büßer endet damit, daß sie tatsächlich ans Kreuz geschlagen werden.

Die Namen der Pueblos klingen wie Musik an unser Ohr; so *Zuni,* das größte von allen. Ist Zuni nicht eine von jenen sieben Märchenstädten *Cibola's,* mit seinen vergrabenen Schätzen und Tempeln, angefüllt von fabelhaftem Reichtum an Gold und Edelsteinen, von dem die Kunde bis zum fernen Lande der Konquistadoren drang und sie zu ihren abenteuerlichen Fahrten verlockte, die für so viele in Sichtweite des Landes der goldenen Verheißung mit dem Tode endete?

Der Zuni-Indianer ist sehr geschickt im Anfertigen von Töpferarbeiten und in der Behandlung von Türkisen. Auch ist er ein guter Silberschmied, womit offenbar die Übersättigung dieses Teils von Amerika mit silbernen Fünfdollarstücken zusammenhängt, die sämtlich gerade hierher zu wandern scheinen. Kein Indianer nimmt gern Papiergeld an, er hat lieber die alte, ehrliche Silbermünze, die er zu reizenden kleinen Schmucksachen, Schnallen und Knöpfen zu verarbeiten versteht. Sein ganzes Vermögen wird angelegt in Türkisen, mit denen Männer und Weiber sich schmücken; andere Edelsteine erfreuen sich dort gar keiner Beliebtheit.

Wie es scheint, üben hauptsächlich die Pueblo-Indianer noch jene alten handwerklichen Künste ihres Volkes aus; andere, wie die Navajos, verbringen ihre Tage im Sattel, zu ihnen gehört mehr das Wigwam als das ausgebaute Pueblo. „Die Nomaden der Wüste" hat man sie genannt, und ganz gewiß hat ihr Gebaren noch ganz die stolze Haltung und Grazie eines Menschenschlags, der sein Leben draußen in der Natur mit Jagd und Spiel verbringt. Kein Landstrich kann sie auf die Dauer an sich fesseln; wie der Zufall es will, verlassen sie die kaum gefundene Heimat, treiben ihre Herden zusammen und wandern weiter, bis ein Platz sich gefunden hat, der genügend Wasser bietet. Sie tragen in hohem Maße zu der

pittoresken Note der sogenannten *Bunten Wüste* ("the Painted Desert") bei. Mit dieser weit nördlich vom Großen Cañon gelegenen Wüste ist es etwas Merkwürdiges: Von Stunde zu Stunde hat sie ein anderes Aussehen. Einmal liegen die zart ineinander verschwimmenden Farben eines Pastellbildes über ihr, dann wieder leuchtet es in aller exotischen Buntfarbigkeit des Regenbogens. Die Wüstenheimat der Navajos ist nicht in dem Sinne eine Wüste, wie man sie sich gemeinhin vorstellt. Hier erheben sich grellfarbige Felsenriffe aus dem monotonen Sandmeer, leuchtende Wüstenflora wie der bunte Kaktus mit seinen wundervollen Blüten gibt dem ganzen Bilde eine unerhörte Farbenfülle und Farbenpracht von Rot, Grün, Orange, Gold und Grau, und endlich schimmert es lila und violett in der Ferne — die Mesas und Tafelländer. Die Luft ist so klar, daß jede Weite oder Nähe sich als trügerisch erweist; alle Berge scheinen bei grellem Sonnenlicht sowohl wie in der Abenddämmerung stets in allernächster Nähe zu sein.

Von den vielen unerwarteten Entdeckungen, die ich auf der Suche nach dem romantischen Amerika machen durfte — Entdeckungen, die mich gezwungen haben, meine Anschauungen amerikanischer Dinge von Grund auf zu revidieren —, heben sich eine oder zwei von einem Hintergrund überreicher Eindrücke besonders wirkungsvoll ab. Erstens *„Tsay-nun-na-ah"*, „der Stein gewordene Regenbogen". Diese fabelhafte Schöpfung der Elemente ist, viele Tagereisen weit von allen menschlichen Siedlungen entfernt, mitten im Lande der Navajos, auf der Grenze zwischen Utah und Arizona, in einem wilden und völlig einsamen Cañon zu finden. Schon die Reise dorthin mit ihren kaleidoskopartig wechselnden Bildern war ein würdiges Vorspiel zu allem Grandiosen, nur undeutlich Geahnten, was kommen sollte. 25 km weit durch tiefsten Wald — der Tusayan-Forst; dann zum erstenmal die bereits erwähnte „Bunte Wüste"; die Geschichten am Lagerfeuer, wenn der letzte Funke in der Asche verglühte; das Schlafen unter freiem Himmel und Sternen, die heller strahlen, als ich es im Osten je erlebt; die herzliche Gastfreundschaft, die uns auf der letzten Handelsstation — 265 km weit ab von der nächsten Eisenbahnlinie — geboten wurde: alles dies ergab eine solche Steigerung, daß das Grünhorn aus der Stadt es nie wird vergessen können. Als, nach schwierigem Abstieg in die geheimnisvolle Tiefe des Cañons, jener unvergleichliche Triumphbogen, die Regenbogenbrücke, zuerst sichtbar wurde — das war überwältigend. Über das Verhältnis der weißen Grenzbevölkerung der großen südwestlichen Indianerterritorien zu den — so oft fälschlich „die Roten" genannten — Indianern erzählt man sich so viel Irreführendes und Falsches, daß ich mit Freuden von der Gelegenheit Gebrauch machte, die Wetherills, jene berühmte Familie von „Grenzern", kennenzulernen. Auch ließ ich mir ihre freundliche Einladung gern gefallen, ein paar Tage in *Kayenta* zuzubringen, mitten in der Reservation des größten indianischen Stammes, der Navajos.

Diese interessante Familie und die Art, wie sie in jahrelanger Arbeit hier auf einem Außenposten der Zivilisation diesem Stück Wildnis den Stempel unserer

Kultur aufgedrückt hat, geben ein gutes Bild davon, wie einträchtig Weiße und Indianer zusammen leben können. Das Heim der Wetherills mit seinen schönen Decken und Einrichtungsgegenständen, die jeder Sammler nur mit neidischen Augen ansehen kann, ist in jener Sandwüste wie eine wunderbare kleine Oase; ihr größter Stolz — ein prachtvoller „englischer“ Rasenplatz, der mit dem umliegenden, völlig unkultivierten Lande einen höchst seltsamen Kontrast bildet. Hierher kommen die Indianer mit ihren kleinen und großen Freuden und Leiden, vergessen ihre sonst geübte Zurückhaltung und schütten der klugen und gütigen Weißen Frau ihr Herz aus; ihnen ist sie „Shema Yazi“ — „Mütterchen“, und sie besitzt der Indianer vollstes Vertrauen. Ihre Kenntnis der indianischen Gebräuche, Zeremonien und Überlieferungen ist unvergleichlich, und höchstwahrscheinlich steht ihr Land für die friedliche Beilegung von Zwistigkeiten zwischen den beiden so verschiedenen Rassen mehr in ihrer Schuld als irgend jemand ahnt. Menschen wie dies Ehepaar Wetherill sind wirklich wie geschaffen für den schwierigen Posten, auf welchen Familientradition und Umstände sie hier gestellt haben.

Wie es hieß, sollte nicht weit von dort — nur ein paar Tagereisen entfernt — ein „Regentanz“ stattfinden; aber leider war es doch zu weit ab, als daß man noch zur Zeit hätte hingelangen können. Da ich nun immer schon für Tänze und die Geschichte des Tanzes sehr interessiert gewesen bin, war es mir eine rechte Enttäuschung, dies Erlebnis verpaßt zu haben. Man kann nur hoffen und wünschen, daß im weiteren Verlauf der weißen Invasion jene schönen, alt-geheiligten Zeremonien nicht zu gewinnsüchtigen, schnöden Zwecken, etwa als Jahrmarktsbelustigung, mißbraucht werden möchten. Dahingegen sind die phonographischen Aufnahmen von den Volksliedern der Hopis, die wir Professor W. Fewkes verdanken, sehr zu empfehlen. Mit diesen Aufnahmen sind der Nachwelt die alten Volkslieder jener zum Aussterben verurteilten Rasse erhalten geblieben, ohne daß sie dadurch profaniert würden.

Nach dem Erlebnis der Regenbogenbrücke glaubte ich mich sicher davor, daß noch ein Weltwunder mich überraschen und meinen infolge der unvorhergesehenen Eindrücke im „romantischen“ Amerika schon arg zusammengeschmolzenen Vorrat an Superlativen mit einemmal völlig würde erschöpfen können. Aber ich hatte nicht mit der terra incognita an der Grenze zwischen Arizona und Utah gerechnet, die, unerschöpflich wie Aladdins Höhle, mir noch eine Überfülle überwältigender Eindrücke bringen sollte. Eng und schmal ist die Öffnung im Sandsteingebirge, und nur an dieser einen Stelle kann man zu diesem Reich geheimnisvoll brütenden Schweigens gelangen. Seit den Tagen, wo der prähistorische Mensch, wie die Schwalbe ihr Nest, an geschützten Stellen in den Klippen seine winzigen Behausungen hatte — ein paar Gerätschaften und kunstlos-rohe Zeichnungen, eingeritzt in den weichen Sandstein, sind aus jener Zeit noch erhalten geblieben —, ist jahrhundertelang kein belebender Hauch menschlicher Kultur hierhergedrungen. Dafür hat die Natur sich hier wieder einmal selbst übertroffen, besonders in einer entlegenen Ecke dieses Gebiets; die

fabelhaften Skulpturen des *Denkmal*-Tales gehören zum Wunderbarsten, was man in der Welt nur sehen kann. Unmittelbar, steil aus der sandigen, ebenen Wüste hervorragend, erheben sich kolossale Bergkegel in Höhe von 800 Fuß; Obelisken und Türme in den erstaunlichsten Formen; groteske Felsformationen weisen mit drohender Geste warnend gen Himmel; Sarkophage und Mausoleen machen den Platz in düsterer Feierlichkeit zu einem Friedhof der Wüstengötter. Das Ganze ist ungeheuer eindrucksvoll, und jeder Mensch wird dort nur „sich recht als Zwerg empfinden“ können. Undenkbar, hier allein zu sein! Ein panischer Schrecken würde den ergreifen, der sich bei einfallender Dämmerung an diesen Ort getrauen würde, den die Götter sich zur ewigen Ruhe vorbehalten haben.
Die Geschichte Amerikas ist die Geschichte seiner großen Ströme. Wollte man dem Colorado, dem Hudson, dem Mississippi in ihrem Laufe von der Quelle bis zur Mündung folgen, die ganze glorreiche Geschichte des heroischen Kampfes menschlicher Tapferkeit und Energie mit den Naturgewalten — wie allmählich es der Zivilisation gelingt, gewaltige Wasserläufe in ihren Dienst zu zwingen — würde vor unseren Augen vorüberziehen. Tatsächlich sind eine große Anzahl dieser Gewässer nun gezähmt, und sie haben sich daran gewöhnen müssen, dem Menschen untertan zu sein. Aber in einigen, wie dem *Mississippi*, dem Vater der Ströme, lebt noch der alte Groll; von Zeit zu Zeit durchbricht er alle Dämme; seine Fluten überschwemmen das umliegende Land, zerstören ganze Städte, vernichten die Ernte und „schänden Müh' und Segen eines ganzen Jahrs“. Allen Mitteln der Technik ist es bis zum heutigen Tage noch immer nicht gelungen, diesem widerspenstigsten aller Flüsse Fesseln anzulegen, die auch dann halten, wenn er Versuche macht, sie zu sprengen; so hat sich denn um den Mississippi ein Sagenkreis gebildet, ganz wie zur Zeit der alten Römer um den Tiber.
Da „Wasser“ nun einmal für die Wirtschaft Leben und damit Reichtum bedeutet, so sind von jeher die wohlhabendsten Städte der Welt an Wasserläufen entstanden. Amerika ist in diesem Punkte von einem gütigen Geschick besonders bevorzugt; man denke nur an die großen Seen, jene Binnenmeere, die so groß sind, daß man ganze Tage dazu braucht, um von einem Ufer zum andern zu gelangen. Die Indianer glauben, daß in diesen mächtigen Gewässern, deren Oberfläche fast immer in ruheloser Bewegung ist, Manitou wohne und alle diejenigen, die es wagen sollten, ihn in seiner Ruhe zu stören, mit den Schrecken seiner Stürme strafe.
In den dichten Waldungen, die den Huronen-, den Michigan-, Ontario- und Eriesee umsäumen, leben zahllose kleine Singvögel. Sie haben hier einen großen Freund gefunden, der nur für sie lebt, der für sie sorgt und ihre Wunden heilt. Und so wohlbekannt ist dieser Helfer in der Vogelwelt, daß man von Fällen weiß, wo Zugvögel aus einer Entfernung von Hunderten von Meilen hierher zurückgeflogen kamen.
Die reißende Schnelligkeit, mit der die Vereinigten Staaten im allgemeinen sich entwickelt haben, spiegelt sich ganz besonders in der Geschichte der amerikanischen Städte. Unter diesen sind natürlich — schon der Holzflößerei und der

von dieser abhängenden Industrien wegen — diejenigen Städte besonders begünstigt, die an einem See oder an einem Fluß liegen. *Duluth*, „die Perle der Süßwasserseen“, zieht aus seiner Lage am *„Ober“*-See und am *St.-Louis*-Strom doppelten Vorteil. *Minneapolis* und *St. Paul*, die westlichen Zwillingsstädte, verdanken ihren Wohlstand den riesigen Wasserkräften der St.-Anton-Fälle des Mississippi.

Pittsburg, am *Ohio*, Mittelpunkt der Stahlindustrie, wird immer mehr und mehr zur Werkstatt der ganzen Welt. Es ist eine Herkulesarbeit, die dort geleistet wird — unter einem ständig von dichten, schwarzen Rauchwolken verhangenen Himmel.

Detroit, „the dynamic“, am Fluß gleichen Namens gelegen, sieht tagtäglich die endlosen, schwerbeladenen Schiffszüge an sich vorüberziehen, die von den großen Seen kommen. Hier scheint auch das Problem des perpetuum mobile seine Lösung gefunden zu haben — jahraus, jahrein wird an allen sieben Tagen der Woche Tag und Nacht gearbeitet, ununterbrochen glühen die Hochöfen, und an das ewige Spiel von Ebbe und Flut gemahnt es, wenn die Arbeiterbataillone zur festgesetzten Stunde ihrer Arbeits- oder ihrer Heimstätte zuströmen. Letztlich beruht aber die Potenz auch dieser industriellen Hochburg — der Automobilzentrale der ganzen Welt — auf der Wasserkraft von jenen großen Seen.

Den Niagarafällen konnte kaum ein bezeichnenderer Name gegeben werden als der indianische — „die donnernden Wasser“. Die Größe und Gewalt dieser Naturerscheinung, die Macht ihrer Stimme, ihre silbrigen Schaummassen, die, erst zu unermeßlichen Höhen emporgewirbelt, zu beiden Seiten auf den Ufern sich türmen — vor alledem kann der Beschauer nur in Ehrfurcht verstummen. Wenn er sich so vor der Natur und ihrer Gewalt in Demut beugt, wächst doch auch wiederum sein Respekt vor menschlicher Energie, der es gelungen ist, dies rasende Element zu bändigen, ihm Fesseln anzulegen und sich damit einen gehorsamen Diener zu gewinnen.

Am *Columbia*-Fluß entlang dehnen sich die riesigen Gebiete der Staaten Oregon und Washington — das Reich der Kreissäge. Tausende von gewaltigen Stämmen werden hierher geflößt, und meilenweit flußaufwärts warten sie darauf, die ewig hungrigen Sägemühlen zu speisen. In *Seattle*, der jüngsten amerikanischen Stadt, dominiert die Holzindustrie, doch ist es ihr nicht ausschließlich verfallen: wie die Stadt von dem halbmondförmigen Hafen terrassenförmig in die Höhe strebt, bietet sie dem Auge des Beschauers ein schönes Bild. Seattle ist das Bindeglied zum Orient, der Eingang zu Alaska, dem Lande des Goldstaubs. So liegt denn vor seinen Toren eine noch buntere Romantik, als es — man denke nur an das märchenhaft schnelle Aufblühen dieser Stadt — selbst schon in seinen Mauern birgt.

Der *Pugetsund*, ein Meeresarm, der an die schönen Fjorde Norwegens erinnert, kann mit seinen steilen, bewaldeten Ufern als Inbegriff industrieller Romantik gelten — Wasser und Holz sind hier beisammen, und die Prosa des Erwerbslebens profitiert von dieser Poesie.

In den Südstaaten, denen die Baumwolle ihr pittoreskes Gepräge gibt, herrscht unverändert die Atmosphäre der guten alten Pflanzerzeit. Freundliche Typen, die an die traditionelle, gutmütige Negerin gemahnen, arbeiten auf den Plantagen; und ihre ebenholzfarbenen Gesichter bilden einen denkbar scharfen Kontrast zu dem schneeweißen Tuch, das sie umrahmt. Nach dem freundlichen Grinsen fröhlicher „Boys“ zu urteilen, ist der alte, patriarchalische Geist noch lebendig und hat die Aufhebung jenes eigentümlichen Verhältnisses zwischen Herrn und Sklaven überdauert . . . Grauhaarige, alte Neger wie auch das Treiben der Kleinen lassen uns an die erfreulicheren, heiteren Seiten von „Onkel Toms Hütte“ denken. —

Charleston in Carolina kann als typisch gelten für jene feine, ruhige Art von Luxus, die vor dem Bürgerkriege üblich war. Viele alte Häuser und manche grimmige Forts tragen noch heute die Spuren ehrenvoller Kämpfe; von Fort Sumter wurde zu Anfang jenes langen Krieges zwischen Norden und Süden der erste Schuß abgegeben. Nicht selten wird man das Vaterhaus berühmter Patrioten, unter fast tropischen Blumen und Baumwuchs verborgen, noch entdecken können. Undefinierbar ist die Art von Sympathie, die hier zwischen Herrn und Knecht besteht — in den Tagen vor dem Bürgerkrieg kann es nicht viel anders gewesen sein.

Ebensoweit von allem Tempo moderner Zeit entfernt ist *Savannah* im Staate Georgia. Ursprünglich hatte es armen, „respektablen“ Engländern eine neue Heimat sein sollen und ist nun eine Stadt mit bedeutendem Schiffsverkehr und beträchtlichem Exporthandel geworden. Aber noch heutigentags könnte man sich seine verschwiegenen Straßen und Plätze, seine ruhigen Häuser belebt denken von würdig-betulichen alten Damen mit Ringellöckchen und drollig-unmodernen Kleidern. Diese alten Dämchen freilich haben längst auf dem wunderbar schönen Bonaventura-Friedhof irdische Ruhe gefunden; vielhundertjährige Eichen halten dort stumme Wacht.

In diesen Tagen der sich steigernden Rekordflüge über den Ozean ist es von besonderem Interesse, daran zu denken, daß seinerzeit die erste transatlantische Dampferfahrt von diesem guten alten Städtchen Savannah ihren Ausgang nahm.

Von den Staaten, die die unerschöpflich reiche Kornkammer des mittleren Westens bilden, sind insbesondere *Missouri*, *Kansas*, *Kentucky* und *Oklahoma* zu nennen. Welliges Hügelland, waldige Abhänge, lachende Täler — das ist die Szenerie für das uralte Mysterienspiel, welches Mensch und Natur mit ewig gleicher Rollenverteilung aufführen: das Spiel nämlich von Aussaat und Ernte des goldenen Korns, das nun einmal für jedes Volk, ob groß oder klein, von alles andere überragender Bedeutung ist. Diese Staaten sind einer wie alle: unermeßliche Strecken fruchtbaren Landes, goldgelbes Getreide, soweit das Auge reicht, blaugrüne Luzernefelder oder endlich ein Meer von rosigem Klee; darüber der ewig strahlende Himmel und die goldene Sonne.

Mögen der Landwirtschaft auch die modernsten Methoden zugute kommen, mag sie streng nach allen Grundsätzen der Wissenschaft entwickelt werden — immer

behält doch der Anblick großer Landstrecken, die ausschließlich der Landwirtschaft vorbehalten sind, eine ausgesprochene Ursprünglichkeit; ihre Tradition geht eben bis auf die Zeit zurück, „als Adam grub“.
Es möchte beinahe als tragisch erscheinen, daß gerade in diesen Gefilden Ölvorkommen erbohrt worden sind — wie wichtig und bedeutungsvoll diese Tatsache auch sein mag. Man darf wohl hoffen, daß die Zeit, zu der die Silos mit den goldenen Schätzen, die sie in ihren runden Türmen bergen, von Bohrtürmen ersetzt werden, zu der an die Stelle der großen Kathedralen des Westens, nämlich der riesigen Elevatoren, in denen der goldene Überfluß natürlichen Reichtums aufgespeichert liegt, Öltanks und Lagerhäuser treten — daß diese Zeit noch recht fern sein möge.
Daß *Texas* ein großer Baumwollstaat ist, scheint immer noch nicht allgemein bekannt zu sein; im Gegenteil hält man hartnäckig daran fest, diese Tatsache zu leugnen und es immer noch als das Land der Cowboys, der Viehräuber und wilden Mustangs zu apostrophieren. Wenn nun die Wirklichkeit weniger pittoresk aussieht — und es muß zugegeben werden, daß wir den einzigen, wirklichen Cowboy mit ausgefransten Hosen, roter Schärpe, Sombrero und großem Revolver, „ganz wie er im Buche steht“, unter einigermaßen verdächtigen Begleitumständen, nämlich in Hollywood, gesichtet haben —, so hat doch auch Texas seine Romantik: nämlich die seiner riesigen Herden. Zu Zehntausenden weidet hier das Vieh; Zäune sind unbekannt, und so muß man es von Zeit zu Zeit einkreisen, einfangen und ihm mit dem glühenden Eisen das Zeichen des Besitzers einbrennen — wobei sich dann allerdings Szenen abspielen, die auch dem sensationslüsternen Kinobesucher noch Respekt einflößen können.
Die Binsenwahrheit, daß alle amerikanischen Städte einander gleichen wie ein Ei dem andern, ist in Europa noch weit verbreitet. So kommt man denn über „den großen Teich“ mit der falschen Einstellung, überall immer nur Wiederholungen entdecken zu wollen. Unleugbar hat sich auch in Amerika eine ganz eigenartige, standardisierte Architektur herausgebildet — wir denken z. B. an die schachbrettartige Anlage, die für so viele amerikanische Städte typisch ist.
Um sich über diese Materie ein Urteil zu bilden, wird man sich zunächst von vorgefaßten Meinungen freimachen und den Schönheitsbegriff, wie er für europäische Architektonik überkommen und feststehend ist, sorgfältig überprüfen müssen — sonst würde, was immer sich nicht mit diesem Begriff vertrüge, ganz einfach dem Reiche des Häßlichen anheimfallen. Der par excellence amerikanische Stil, so wie er in New York seinen klassischen Ausdruck gefunden hat, ist nur das logische Ergebnis gewisser Gegebenheiten: des Raummangels und des felsigen Untergrundes. Kann eine Stadt sich horizontal nicht weiter ausdehnen, so muß diese Ausdehnung notwendig vertikal erfolgen; daher sind denn die Wolkenkratzer mit den überzeugenden Linien ihrer schmucklosen Symmetrie entstanden.
Die ersten Fragen des Neuankömmlings beziehen sich gewöhnlich auf die Wolkenkratzer New Yorks oder auf die Häßlichkeit von *Chicago.* Nun kann

aber nur einer, der hoffnungslos voreingenommen ist, leugnen, daß die Hafeneinfahrt New Yorks mit den riesigen, leuchtend-weißen Bauten, der ruhigen Geometrie der mächtigen Brücken einen überwältigenden Eindruck macht; nicht anders das viel gelästerte Chicago mit der Beton- und Stahlromantik seiner Brücken und dem Elan, der für so viele Gebäude dieser Stadt bezeichnend ist. Schon die Michigan-Avenue sollte genügen, um Chicago ein für allemal vor dem Stigma der Häßlichkeit zu bewahren. Robert Ballou, jener feinfühlige Schriftsteller, nennt die Entwicklung dieser jungen Stadt „ein Phänomen". Man denke nur, daß Chicago noch vor nicht ganz hundert Jahren ein Dorf mit einigen wenigen Blockhäusern gewesen ist, umgeben von undurchdringlichem Sumpfland, das höchstens für scharfäugige Indianer passierbar war! Imposant, wie die Stadt jetzt ist, läßt sie so recht jene Tatkraft und Energie erkennen, die das Wachstum der amerikanischen Städte einer Geschichte aus Tausendundeiner Nacht ähnlich erscheinen lassen.

Daß diese für das ganze Land typische Architektonik nur im Osten auch wahrhaft schöne Ergebnisse gezeitigt habe, wird widerlegt durch das Panorama von *San Franzisko.* Die Bai mit ihren Inselchen und den amphitheatralisch aufsteigenden Bergen an der Küste ist ein Hafen, wie es in der ganzen Welt keinen schöneren gibt. Und wunderbar ist der Blick von der Höhe der Berge hinunter zum Goldenen Tor und weiter bis zum Horizont, wo Himmel und Meer in ewiger Bläue zusammenfließen.

Der Goldrausch des Jahres 1848 machte sozusagen über Nacht aus dem kleinen Dorfe San Franzisko eine Großstadt. Oftmals ist es seitdem durch Feuersbrünste und Erdbeben zerstört worden — nur um, wie der Phönix aus seiner Asche, immer schöner zu erstehen. Wie in dem kosmopolitischen New York, so finden sich auch hier alle Städte der ganzen Welt vereinigt — allerdings mit noch mehr Lokalkolorit. Italiener und Griechen, Japaner und Chinesen — alle haben sie ein eigenes Stadtviertel mit der ganzen Buntfarbigkeit ihrer Heimat. Die Chinesenstadt insbesondere, geheimnisvoll und unheimlich, hat nichts Amerikanisches mehr.

San Franzisko und *Philadelphia* sind weder räumlich einander nahe noch ideell; und doch finden sich hier, in der Stadt der Bruderliebe, der Stadt des ausgeprägten Sinnes für Qualität, dieselben klaren, einfachen Linien amerikanischer Architektonik wie dort. Verschieden aber ist die Behandlung der Farbe. In den drei vorher erwähnten Städten sind die Häuser meistens leuchtend weiß — ein blendendes Weiß, so aggressiv, wie eben nur die Jugend sein kann; hier dagegen, in der Quäkerstadt, sind auch die öffentlichen Gebäude — man denke z. B. an das schöne „Courthouse", wo vor rund hundertfünfzig Jahren die denkwürdige Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet wurde — in ruhigem Dunkelrot gehalten. In den drei Jahrhunderten seit seiner Gründung durch William Penn hat Philadelphia an Wohlstand und Bedeutung gewaltig zugenommen; aber noch immer finden sich viele Züge aus der Zeit seiner streng puritanischen Gründer. Mit den übrigen Städten des Staates Massachusetts steht es nicht viel anders — siehe z. B. Plymouth, die Gründung der „Pilgrim Fathers"; überall scheint die neue Zeit den

Kampf mit der Tradition nur zögernd aufzunehmen. Nur in *Boston* ist der Konflikt zwischen Alt und Neu in ein kritisches Stadium getreten. In erbittertem Kampf um jeden Zollbreit Bodens hat hier die Industrie mit all ihren Erfordernissen, unaufhaltsam vordringend, auch in der Altstadt Fuß gefaßt; und wenn der konservativ gesinnte Teil der Einwohnerschaft, dem die alten Traditionen über alles gehen, getreulich an diesen Traditionen festhält, so kann sein passiver Widerstand gegen die moderne Zeit nur mehr durch das pathetische Moment dieses Kampfes für eine verlorene Sache unsere Bewunderung hervorrufen. Auf einem Hügel erhebt sich das mit seiner goldenen Kuppel die Stadt beherrschende „State House"; dies Stadtviertel mit seinen Straßen und Plätzen ist die Welt der Longfellow und Lowell, Emerson und Prescott, der Whittier und Henry James, eine Welt, in der bloßer Reichtum vielleicht weniger gilt als in jeder anderen amerikanischen Stadt, Überbleibsel einer Zeit, die vergangen ist und niemals wiederkehren wird. Hier kann man noch sehen, wie würdige Herren nach den Etiketteregeln längst entschwundener Tage mit ebenso würdigen alten Damen zeremoniösen Gruß tauschen. Unwahrscheinlich altmodische Broughams warten in der Mount-Vernon-Straße oder am verschlafenen Louisbergh-Square vor den Portalen stattlicher Häuser. Hinter den Häuserfronten aber träumen verschwiegene Gärten und scheinen nichts davon zu wissen, daß rücksichtslose, indiskrete Wolkenkratzer über die Mauern gucken.

Die Städte Neu-Englands haben fast alle etwas von diesem Geiste vornehmer Zurückgezogenheit. Besonders in *Marblehead,* der historischen Heimat General Lees, kann man einen Hauch davon verspüren. Die gleiche puritanische Einstellung hat seinerzeit im benachbarten *Salem* die Hexen mit besonderer Strenge verfolgen lassen.

Wenn hier Unwissenheit und Aberglauben ihre Orgien feierten, so findet sich in nächster Nähe eine von Amerikas ältesten und angesehensten Schulen der Weisheit: die *Universität Harvard.* Architektonisch ist allerdings an ihr nichts Besonderes zu rühmen, der Stil der englischen George beherrscht das Feld. Wie so viele von Amerikas großen Universitäten verfügt auch diese über reiche Fonds aus privaten Mitteln. Die große Gebefreudigkeit zugunsten seiner Erziehungsstätten ist überhaupt ein charakteristischer, beim Europäer längst nicht in solchem Ausmaß anzutreffender Zug des Amerikaners. Wie es im mittelalterlichen Europa nicht eben selten war, daß reiche Leute ihr Vermögen der Kirche vermachten, so fördert in unserer Zeit manch Millionär in ähnlicher Weise die moderne Wissenschaft. Oft sind diese Legate Ausdruck der Dankbarkeit für erhaltene Wohltaten, oft auch wollen sie, wie im Falle der Universität *Stanford,* verhüten, daß das Andenken eines geliebten Menschen im Laufe der Zeit der Vergessenheit anheimfällt.

Nicht minder als Harvard ist der Name *Yale* europäischen Ohren wohlvertraut; mich erinnert es nicht nur äußerlich, der vorherrschenden Bauweise, sondern auch im allgemeinen seinem ganzen Stil nach an Oxford — freilich sind in der ganzen Welt die Stätten der Jugend durch ein starkes Band gemeinsamer Interessen

miteinander verbunden. Fröhliche Sorglosigkeit, dies besondere Vorrecht der Jugend, findet in amerikanischen Colleges mehr noch als anderswo eine Freistatt, indem alle Vorteile, welche anderswo soziale Stellung oder Wohlhabenheit der Eltern verleihen mögen, hier ganz und gar in Fortfall kommen; hier ist dem Tüchtigen völlig freie Bahn gegeben. Jeder Student, jede Studentin — alle mögen sie sich selber das Ziel ihres Ehrgeizes stecken. Wie weit Phantasie und Verstandeskräfte im einzelnen Falle reichen — das ist freilich individuell verschieden.
In *New Orleans* sind Vergangenheit wie Gegenwart von altfranzösischem Geiste erfüllt. „Le Vieux Carré de la Ville" — hier gehen Gespenster der Geschichte um; und die schmalen Sträßchen, denen das Filigran der zahlreichen schmiedeeisernen Balkons ein besonderes Gepräge gibt, könnten so manches erzählen von romantischen Intrigen und dem Auf und Nieder der politischen Parteien. Wenn Jean Baptiste Lemoine de Bienville aus dem Grabe erstünde und die Stadt, deren erster Gouverneur er war, wieder einmal besuchte — sie würde ihn ganz heimatlich anmuten. Das Fest am Mardi Gras, mit all seinem Glanz, läßt die Erinnerung daran nicht erlöschen, wem die Frauen dieser „Stadt der Balkone" ihren gallischen Schönheitstypus zu verdanken haben.
Als die frommen Spanier seinerzeit zum ersten Male die fruchtbaren Ebenen und die Täler von *Los Angeles* zu sehen bekamen, da hielten sie es für würdig des Vollklangs eines großen Namens: „La Puebla de Nuestra Señora la Reina de Los Angeles." Solch hohen Rang nimmt die Stadt nun heutzutage nicht mehr ein. Der Himmel von Los Angeles läßt uns an „Sterne", nämlich „Kinosterne", denken, nicht mehr, wie die Menschen jener Zeit, an „Engel". Freilich ist das Ganze noch immer unwirklich-überirdisch schön.
Umgeben ist es von entzückenden Vorstädten, wie *Hollywood*, mit seiner riesigen Filmindustrie. Bungalows, luxuriöse Hotelpaläste und teure Läden lassen auf die Zahlungsfähigkeit der Einwohner schließen.
Dank der Gunst des Klimas und dem Reichtum an Bodenschätzen hat das Wachstum von Los Angeles ein erstaunliches Tempo angenommen. Binnen kurzer Zeit wird es eine der wichtigsten amerikanischen Städte sein.
Der Name *Richmond* ist im Herzen eines jeden guten Virginiers eingegraben — so groß ist der Zauber dieser Stadt, so eigenartig ihre Schönheit und so bedeutsam die Erinnerung an ihre heroische Zeit, als Patrick Henry seine historische Rede hielt, mit dem Höhepunkt des Wortes von „Freiheit oder Tod". Stumme Zeugen des harten Kampfes zwischen Konföderierten und Unionisten erinnern an eine romantische Vergangenheit, die in der glücklichen Geruhsamkeit der Gegenwart aufgegangen ist. Denn auf fröhliche Heiterkeit ist das Leben in Richmond gestimmt; Gesang und Lachen haben das tragische Düster vertrieben, und auf den Feldern wie in den Fabriken ist die Luft erfüllt von den weichen Stimmen der arbeitenden Neger und ihren alten Plantagenliedern.
Kultivierte Schlichtheit herrscht durchaus in dieser Stadt der säulengeschmückten Häuser, die, wie das alte Rom, auf sieben Hügeln erbaut ist. Hinter dicht mit Efeu bewachsenen Mauern liegen schöne, terrassenförmig ansteigende Gärten und,

im Gegensatz zu dem rasenden Tempo jüngerer Städte, läßt ruhige Wohlhabenheit die Einwohner von Richmond das Leben von seiner wertvolleren, beschaulichen Seite genießen.
Die Romantik des Tempos, in dem über Nacht ganze Städte aus dem Boden wachsen — dies bekannte Charakteristikum Amerikas —, macht sich ganz besonders in dem halbtropischen Florida bemerkbar. Welch anderes Land der Welt könnte auf eine auch nur entfernt ähnliche Entwicklung hinweisen! Entdeckt von Ponce de Leon, einem Zeitgenossen von Kolumbus, blieb Florida jahrhundertelang unbeachtet, bis mit einemmal *Palm Beach*, die Riviera der reichen Leute, aus dem Nichts geschaffen — und nach fünfzehn Jahren schon als ganz alte Stadt angesehen wurde! Riesige Hotels und Multimillionärsvillen erstanden am Lake North; und im Handumdrehen hatte man hier einen der fashionabelsten Winterbadeorte der ganzen Welt. Die Hotels von *Miami* sind, scheint's, in kürzerer Zeit zu der Höhe ihrer unzähligen Stockwerke emporgeschossen, als ein gewissenhafter Chronist gebrauchen würde, um den Hergang im einzelnen zu berichten.
Eine Höchstleistung moderner Technik ist die Verbindung der *Keys*, jener Kette von kleinen Koralleninseln, die in südwestlicher Richtung eine Fortsetzung des Festlandes bilden. Die mitten durch den Ozean — den Golf von Mexico zur Rechten, den Atlantischen Ozean zur Linken — führende, wunderbare neue „Overland"-Automobilstraße wird Florida ganz nahe an Kuba heranbringen! Wenn dereinst die Geschichte der riesigen Land-„Booms" der letzten Jahre wird geschrieben werden können, dann wird sich erweisen, daß dieses Kapitel nicht minder spannend ist als die unglaublichsten Geschichten aus der Zeit des „Goldrauschs" ...
Der Aufgabe, sich eine imposante, wahrhaft repräsentative Hauptstadt zu geben, ist Amerika in vollem Maße gerecht geworden: *Washington* erfüllt restlos alle Wünsche, die man in dieser Beziehung hegen mag. Es ist großzügig und ohne alle billige Effekthascherei angelegt. Die Hauptstädte aller Länder der Erde haben zum Vorbild gedient; architektonisch war das für die Neue Welt von unschätzbarem Vorteil. Majestätisch beherrscht die Kuppel des Kapitols das ganze Stadtbild. Breite Straßen, wundervoll gehaltene Anlagen, schöne Parks, Alleen und Plätze! Herrlich ist es am Potomac, zumal wenn im Frühling die Kirschbäume, ein Geschenk des Kaisers von Japan, blühen. Die ganze Atmosphäre hat etwas Zeremoniöses — aber das ist in einer Stadt, die die Gesandtschaften aller Nationen in ihren Mauern beherbergt, nur natürlich. Man fühlt, daß in dieser seiner Hauptstadt das mächtigste Volk des ganzen Erdballs die Summe seiner ruhmreichen Geschichte gezogen hat — ein Gleichnis seiner größten, welthistorischen Leistung: in ganz wenigen Jahren aus den verschiedenartigsten Bestandteilen einen einheitlichen nationalen Typus herauszubilden.
Dies ist die Erbschaft von *Jung-Amerika*, mit seiner Energie und seinem Idealismus, wie es an der Schwelle einer neuen Zeit steht — die an Romantik ohne Zweifel der Vergangenheit dieses Kontinents in keiner Weise nachstehen wird.

Bei der Überfülle des Stoffes war es unumgänglich, immer eins auf Kosten des andern zu zeigen und auf sehr vieles Verzicht zu leisten. Einer ganzen Reihe von Bänden, statt eines einzigen Bandes, hätte ich bedurft, um jedem einzelnen der „Vereinigten Staaten" auch nur einigermaßen gerecht zu werden. So habe ich mich denn auf den Versuch beschränkt, von dem — nur allzuwenig bekannten — *romantischen* Amerika einen Begriff zu geben. Wenn dies oder jenes mehr als einmalige Wiedergabe erfuhr, so deshalb, weil die Bedeutung des betreffenden Gegenstandes solch eingehendere Behandlung zu rechtfertigen bzw. zu fordern schien.

All denen, die mir dazu verhalfen, von meinen Streifzügen durch Amerika vollen Gewinn zu haben, bin ich zu großem Dank verpflichtet, insbesondere Herrn K. C. Ingram, San Franzisko, Herrn A. W. Large, Chicago, und Herrn D. W. Thomas, Denver, die mir abseits von der großen Straße die Wege wiesen.

E. O. HOPPÉ

London, September 1927.

VERZEICHNIS DER TAFELN

1. NEW YORK. Vornehmstes Wohn- und Geschäftsviertel.
2. NEW YORK. Mündung des North River.
3.—4. NEW YORK. Blick auf Manhattan, von der Brooklyn-Brücke aus gesehen.
5. NEW YORK. Panorama der East Section, zwischen der 42. und der 60. Straße, mit der Queensborough-Brücke. Viele Fabriken. Sehr viel Ausländer, besonders unter den kleinen Geschäftsleuten.
6. NEW YORK. West 41. Straße mit dem American Radiator Building bei Nacht.
7. NEW YORK. 2. Avenue. Besonderes Charakteristikum: Das ständige Getöse und Donnern der Hochbahn; kleine Detailgeschäfte.
8. NEW YORK. Das „West Fifties"-Stadtviertel. Architektonisch interessant durch die schöne Symmetrie seiner an Kreidefelsen erinnernden Häuser. Höchst fashionable Wohn- und Geschäftsgegend, mit dem Plaza-Hotel.
9. NEW YORK. 5. Avenue mit dem Metropolitan-Museum. Abwechselnd schöne Privathäuser und palastartige Mietskaserneu. Kein Laden stört die Atmosphäre der Exklusivität.
10. NEW YORK. Brooklyn-Brücke und Woolworth Building.
11. NEW YORK. 57. Straße, Ecke 5. Avenue. Luxusläden für die Allerreichsten. Die „Bond Street" New Yorks.
12. NEW YORK. In der „West Thirties"-Gegend. Zentrum der großen Textil-, Pelz- und Schneidergeschäfte.
13. NEW YORK. Panorama von New York City. Riesige Steinmassen — die Hochburgen des Handels.
14. NEW YORK. Broadway, Ecke Times Square. Das Zentrum der Theater mit dem „Großen Weißen Weg" bei Nacht.
15. NEW YORK. West 42. Straße. Diese Hauptschlagader des Geschäftslebens läuft vom East River zum North River oder Hudson und schneidet im rechten Winkel die Avenuen und den Broadway.
16. NEW YORK. 4. Avenue mit dem Stahldach der Hochbahn der „L" („Elevated Railroad").
17. NEW YORK. Auf den Dächern der großen Häuser angebrachte Tanks regeln die Wasserversorgung und zerstören die Symmetrie moderner Architektur.
18. NEW YORK. Die große Bahnhofshalle der Grand Central-Railroad-Station. Das riesige Stahlgebilde läßt so recht die Schönheit moderner Zweckbauten erkennen.
19. NEW YORK. Im West Street-Viertel. Die Docks der transatlantischen Dampferlinien am North River mit seinen Fährbooten.
20. NEW JERSEY. Atlantic City. Einer der populärsten Badeorte der ganzen Union. Denkbar schönster Strand: an einem Tage baden hier bis zu hunderttausend Menschen.
21. NEW JERSEY. Atlantic City. Der Board Walk, der 8,3 km weit am Strand entlang läuft, mit luxuriösen Hotels, teuren Läden und Vergnügungsstätten.
22. PENNSYLVANIA. Das „Dower House" in der Westchester-Grafschaft; unamerikanisch anmutendes Heim eines sehr bekannten modernen Schriftstellers.
23. PENNSYLVANIA. In der Grafschaft Westchester.
24. PENNSYLVANIA. Valley Forge, Hauptquartier der „Patriotic Order of the Sons of America".
25. PENNSYLVANIA. Pittsburg. Der Ohio, von „The Point", einer der zahlreichen Brücken, aus gesehen. Hier münden

Alleghany und Monnongahela ineinander und bilden den Ohio.

26. PENNSYLVANIA. Pittsburg. Die Stadt heißt nach William Pitt, dem englischen Premierminister.

27. PENNSYLVANIA. Pittsburg. „Die Werkstatt der ganzen Welt." Pittsburg ist von den Industriezentren der Vereinigten Staaten eins der größten. Der Gesamtbedarf des Landes an Eisen, Stahl und Glas wird zu einem starken Prozentsatz hier gedeckt.

28. PENNSYLVANIA. Pittsburg. Kohlenleichter auf dem Ohio.

29. PENNSYLVANIA. Pittsburg. Seine Stahlindustrie ist die größte der Welt.

30. PENNSYLVANIA. Philadelphia. Die Spannweite der neuen Delaware-Brücke beträgt 534 m; auch bei Hochwasser ist sie noch 41 m über dem Wasserspiegel.

31. PENNSYLVANIA. Philadelphia. Der gigantische Schiffskran von „League Island Navy Yard".

32. PENNSYLVANIA. Philadelphia. Das Rathaus vom Parkweg aus gesehen; auf dem Turm ein Standbild William Penns, der im Jahre 1682 „die Quäkerstadt" gründete.

33. PENNSYLVANIA. Philadelphia. Die Delaware-Avenue; eine Straße mit Docks und Lagerhäusern, die am Fluß entlangläuft.

34. PENNSYLVANIA. Philadelphia. Der Eingang zur „Unabhängigkeitshalle" (früher „State House"), wo während der Revolution 1775—81 der „Kontinentale Kongreß" tagte, und wo am 4. Juli 1776 die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet wurde.

35. PENNSYLVANIA. Philadelphia. Die alte Kaufmannsbörse.

36. OHIO. Partie am Ohio.

37. VIRGINIA. Fredericksburg. Das Haus der Mutter George Washingtons.

38. VIRGINIA. Fredericksburg. Dieses alte Städtchen war der Schauplatz manch bitteren Kampfes zwischen Konföderierten und Unionisten. Der große Nationalfriedhof mit seinen 15 000 Soldatengräbern legt ein beredtes Zeugnis ab von unzähligen Heldentaten.

39. VIRGINIA. Alexandria. Holzhäuser im Negerviertel am Rande der Stadt.

40. VIRGINIA. Alexandria. In dieser historischen Stadt treffen Alte und Neue Zeit aufeinander. Hier wurde seinerzeit, als General Braddock sich zu einem Feldzug gegen die Franzosen und die Indianer anschickte, George Washington eine Offizierstelle in der englischen Armee angeboten.

41. VIRGINIA. Dieser Teil des Staates Virginia ist dem Andenken vieler historisch gewordener Namen des Landes gewidmet.

42. VIRGINIA. Richmond. „Belle Isle", James River. Hier haben sich die Engländer zum erstenmal für die Dauer angesiedelt.

43. VIRGINIA. Richmond. Das „State Capitole" birgt Amerikas kostbarstes Bildwerk, die Washington-Statue von A. Houdon. Richmond war die Hauptstadt der Konföderierten.

44. VIRGINIA. Ein farbiger Obsthändler.

45. KENTUCKY. Die Ebenen von Kentucky.

46. SÜD-CAROLINA. Charleston. Der City Hall-Park, im Hintergrunde der St.-Philipps-Kirchturm.

47. SÜD-CAROLINA. „Citadel Square" mit der alten Militärakademie, im Hintergrunde der Cooper-Fluß. Charleston ist einer der Hauptseehäfen der Südstaaten.

48. SÜD-CAROLINA. Typisches Heim eines Plantagenbesitzers.

49. SÜD-CAROLINA. Charleston. Diese malerische Stadt der Südstaaten ist reich an schönen Gebäuden des Kolonialstils. Weltberühmt sind ihre wundervollen schmiedeeisernen Türen.

50. SÜD-CAROLINA. Charleston. Wohlgelungene Ornamente an den Torbögen geben vielen Häusern aus der Zeit der Revolution und des Bürgerkrieges einen ganz eigenartigen Reiz.

51. SÜD-CAROLINA. Charleston. „The Battery." Im Süden der Stadt, gegenüber der historischen Stätte, wo seinerzeit im Bürgerkrieg der erste Schuß fiel, befinden sich viele schöne Häuser.

52. SÜD-CAROLINA. Universität.

53. GEORGIA. Das Heim eines Farmers in Süd-Georgia. In Brunswick, ganz in der Nähe, landete seinerzeit das letzte Sklavenschiff seine lebende Fracht.

54. GEORGIA. Savannah. Allee von hundertjährigen Eichen bei dem berühmten Bonaventura-Friedhof, einer der schönsten Grabstätten in der ganzen Welt.

55. GEORGIA. Die Sklavenquartiere auf der Hermitage Plantage bei Savannah, genau so, wie sie seinerzeit waren, als man Negerarbeit noch nicht wie die Arbeit eines Menschen wertete.

56. GEORGIA. Savannah.

57. GEORGIA. Ein verträumter „Square" in Savannah. Wiewohl diese Stadt ein ganz unamerikanisches Gepräge hat, treibt sie doch umfangreichen Exporthandel in Baumwolle, Bauholz und Reis. Der erste transatlantische Dampfer hat im Jahre 1819 hier die Anker gelichtet.

58. GEORGIA. „The Hermitage" — eine berühmte Plantage aus der Zeit vor dem Bürgerkrieg, jetzt verfallen.

59. GEORGIA. „The Hermitage" — altes Sklavenquartier.

60. GEORGIA. Atlanta, Hauptstadt des Staates und eins der wichtigsten Handelszentren des Südens.

61. GEORGIA. Atlanta. Im Negerviertel.

62. FLORIDA. Palm Beach. Luxushotels und Millionärsvillen am Lake North. Entdeckt von Juan Ponce de Leon, einem Zeitgenossen von Kolumbus. Dank dem Golfstrom wundervoll gleichmäßiges Klima. Dies und der halbtropische Charakter des Landes haben hier einen Bade- bzw. Winterkurort entstehen lassen, wie es in der ganzen Welt keinen fashionableren gibt.

63. FLORIDA. Das Haus des Whitehall-Clubs am Lake North. Wer Mitglied werden will, muß offenbar über sehr viel Geld verfügen.

64. FLORIDA. Palm Beach. Das riesige Gebäude des Royal-Poinciana-Hotels, das 1700 Gäste beherbergen kann.

65. FLORIDA. Palm Beach. „The Breakers", am Atlantischen Ozean, mittags Treffpunkt der eleganten Welt.

66. FLORIDA. Coral Gables. Energie und Unternehmungslust haben auf Dschungelland und undurchdringlichem Waldgebiet, dem letzten Zufluchtsort des einst mächtigen Stammes der Seminole-Indianer, eine Stadt mittelalterlich-spanischen Charakters erstehen lassen.

67. FLORIDA. Coral Gables. Die ganze Stadt hat ein spanisches Gepräge.

68. FLORIDA. Miami. Die Docks und der Hafen mit starkem Schiffsverkehr. Große Holzverschiffungen.

69. FLORIDA. Miami. Vielstöckige Hotels, die während der letzten Jahre mit unglaublicher Geschwindigkeit aus dem Boden geschossen sind, beherrschen das Stadtbild der „zauberhaften Stadt", die in ganz kurzer Zeit aus sehr bescheidenen Anfängen heraus sich zu einer der bedeutendsten Städte von Süd-Florida entwickelt hat.

70. FLORIDA. Einer der Eisenbahnviadukte, die die „Keys" untereinander verbinden, aufgenommen von der „Übersee-Straße", der einzigartigen Automobilstraße, aus, die es ermöglicht, 160 km weit über die ganzen „Keys" bis zum Festland zu fahren. Große Schwammindustrie.

71. FLORIDA. Eisenbahndamm nach Key West, welcher die zahlreichen kleinen Inseln, die die Spitze von Florida nach Südwesten hin fortsetzen, untereinander verbindet.

72. TENNESSEE. „Onkel Remus."

73. MISSISSIPPI. Fort Bayon bei Ocean Springs liegt an der Küste des Mississippi-Golfs und ist berühmt durch seine Heilquellen. Die Stadt soll die erste Niederlassung der Franzosen sein — aus der Zeit, als d'Iberville, der Forscher, im Jahre 1699 das Land bis zur Back-Bai für Frankreich in Besitz nahm.

74. LOUISIANA. New Orleans. Docks am Mississippi. New Orleans ist der zweitgrößte Hafen der Union. Der Wert seines Import- und Exporthandels wird auf jährlich etwa eine Milliarde Dollar geschätzt.

75. LOUISIANA. New Orleans. Baumwoll-Kai.

76. LOUISIANA. New Orleans. Elevatoren.

77. LOUISIANA. New Orleans. Alte und Neue Zeit.

78. LOUISIANA. New Orleans. Modernes Stadtviertel mit Einfamilienhäusern.

79. LOUISIANA. New Orleans. „Die Stadt der Balkone" ist, dank der Erhaltung ihrer alten Häuser und pietätvoller Wahrung der Tradition, eine der malerischsten Städte Amerikas. Noch immer herrscht am „Mardi Gras" festliches Karnevaltreiben.

80. LOUISIANA. New Orleans. Das „Vieux carré de la Ville" hat noch ganz französischen Charakter.

81. TEXAS. El Paso. Die Kirche der „Sisters of Loretto".

82. TEXAS. El Paso. Mexicanisches Stadtviertel. Die Stadt hat eine sehr schnelle Entwicklung durchgemacht. Als Endpunkt verschiedener Eisenbahnlinien und dank ihrer geographischen Lage ist sie zum Hauptausfallstor für den Handel zwischen der Union und Mexico geworden.

83. TEXAS. Houston, am Buffalo Bayon, ist ein industrielles Zentrum von Bedeutung und treibt ausgedehnten Handel in Zucker, Baumwolle und Holz. Houston ist mit dem Golf von Mexico durch den Houston Ship-Kanal verbunden. Seine Universität

verfügt über Stiftungsfonds im Betrage von zehn Millionen Dollar.

84. TEXAS. Galveston, einer der größten Getreideverschiffungshäfen Amerikas, hat seit der Eröffnung des Panamakanals sehr an Bedeutung gewonnen. Zahlreiche Dampferlinien nach südamerikanischen und europäischen Hafenplätzen. Die ganzen westlichen Staaten werden von Galveston aus mit Seefischen versorgt.
85. TEXAS. Houston. Das Universitätsgebäude.
86. TEXAS. San Antonio ist die größte Stadt in Texas und kann auf eine romantische Vergangenheit zurückblicken. Seinerzeit ist von hier aus der mexicanischen Herrschaft ein Ende gemacht worden.
87. TEXAS. San Antonio ist reich an Kontrasten, die alten mexicanischen Teile der Stadt sind sehr malerisch.
88. TEXAS. In San Antonio befindet sich die größte Flugschule und der geräumigste Flughafen der amerikanischen Armee.
89. TEXAS. San Antonio. „La Purisima Concepcion", eine der alten spanischen Missionsstationen, gegründet im Jahre 1731.
90. OKLAHOMA. „Weißer Roß-Adler", der Häuptling des Osagi-Stammes.
91. NEW MEXICO. „Die verzauberte Mesa" bei Albuquerque. Eine „geologische Insel", die sich 130 m hoch steil aus der Ebene erhebt. Der Überlieferung zufolge stand einstens eine Stadt auf diesem felsigen Tafelland. Doch fragt man sich vergeblich, wo der Eingang gewesen sein mag. Heutzutage ist keiner zu entdecken.
92. COLORADO. „Der Felspalast." Die Mesa Verde (mit Genehmigung der Handelskammer zu Denver reproduziert).
93. NEW MEXICO. Kirche in dem Indianer-Pueblo Isleta.
94. NEW MEXICO. Das Zuni-Tal. Im Hintergrund der „Donnerberg".
95. NEW MEXICO. Zuni ist von den Indianer-Pueblos im Südwesten das größte. Die Einwohner besitzen große Geschicklichkeit in Töpferarbeiten und der Behandlung von Türkisen.
96. NEW MEXICO. „Die Hauptstraße" in Zuni.
97. NEW MEXICO. Die Häuser von Zuni kann man nur mit Hilfe von Leitern betreten.
98. NEW MEXICO. Luftziegelhäuser bei Taos, im „Santa-Fé-Stil".
99. NEW MEXICO. Das Pueblo San Geronimo de Taos ist eins der interessantesten Pueblos am Oberlauf des Rio Grande. Umgeben von einem Luftziegelwall mit Schießscharten zur Verteidigung.
100. NEW MEXICO. Das Taos-Tal mit dem Berge gleichen Namens.
101. NEW MEXICO. Die Pyramiden von Taos. Fünf bis sieben Stockwerke hohe Wohnstätten.
102. NEW MEXICO. Die Missionskirche von Ranchos de Taos, eine der schönsten Kirchen früh-neumexicanischen Stils.
103. NEW MEXICO. Taos ist von allen Pueblos eins der malerischsten.
104. NEW MEXICO. Santa Fé. „The Plaza" vom Palacio Real aus gesehen, wo die Beherrscher Neumexicos mehr als drei Jahrhunderte lang Hof hielten. „La Villa Real de Santa Fé de San Francisco" ist von den Großstädten Amerikas die älteste.
105. NEW MEXICO. Ein Garten in Santa Fé. Bemerkenswert die sogenannte Santa-Fé-Architektonik, die in glücklicher Weise gewisse Merkmale der alten Franziskaner-Missionen, der indianischen Pueblos und mexicanischen Haziendas zu vereinigen gewußt hat.
106. ARIZONA. Wie die Wälle eines Riesenschlosses erheben sich hier die Berghöhen am „Apachenweg".
107. ARIZONA. Apachensiedlung. Die Hütten, „hogans" genannt, sind aus Balken, Zweigen und Luftziegeln.
108. ARIZONA. Riesenkaktus am „Apachenweg".
109. ARIZONA. Sonnenuntergang im Salt-River-Tal.
110. ARIZONA. Schmelzwerke in Superior City.
111. ARIZONA. Der Große Cañon. Erinnert an eine Ruinenstadt. Ein geologisches Weltwunder. Der gewaltige Coloradostrom hat hier im Verein mit Sonne und Wind eine Schlucht ausgewaschen — 900 bis 1500 m tief, 320 km lang und an manchen Stellen 16 bis 20 km breit.
112. ARIZONA. Der Große Cañon. Lichteffekte, die von Stunde zu Stunde wechseln.
113. ARIZONA. Der Colorado-Cañon.
114. ARIZONA. Schluchten im Großen Cañon.
115. UTAH. Ein Sohn des Utah-Landes.

116. ARIZONA. Der Nordrand des Großen Cañons. Blick vom „Bright Angel Point“ nach Süden.
117. ARIZONA. Im Navajo-Gebiet.
118. ARIZONA. „Die bunte Wüste“ — die Heimat der Navajo-Indianer. Diese Nomaden der Wüste haben ein pittoreskes Aussehen. Sie lassen nicht von ihren primitiven Gebräuchen.
119. ARIZONA. Grenzgebiet zwischen Wüste und fruchtbarem Land.
120. ARIZONA. Das Hopi-Indianerdorf Moenkopi. Die Hopi-Indianer sind fleißige Leute. Sie treiben Viehzucht und bauen Luzerne und Korn. Die Kinder werden auf der Navajo-Indianerschule in Tuber City erzogen.
121. ARIZONA. „Der Elefantenkopf“ im Cliff-Cañon, nahe beim „Heiligen Berg“ der Navajos.
122. ARIZONA. „Die Elefantenfüße“, Monolithen bei der Handelsstation „Red Lake“.
123. ARIZONA. Das Eingangstor zu „Tsaynun-na-ah“, der „Regenbogenbrücke“.
124. ARIZONA. „Die bunte Wüste.“
125. ARIZONA. Im Navajo-Lande gibt es ein ganzes Netz noch unerforschter Cañons.
126. ARIZONA. Abstieg in den „Klippen-Cañon“, 610 m hinab in die Tiefe. Die „namenlose“ Mesa zur Linken; hinter der weiter ab sichtbaren „50-Meilen“-Mesa fließt der Colorado.
127. ARIZONA. Die Skulpturen, die die Natur im „Tal der Monumente“ — zwischen Nord-Arizona und Süd-Utah — geschaffen hat, gehören zum Wunderbarsten, was man sehen kann.
128. ARIZONA. „Tal der Monumente.“ Riesige Felsformationen erheben sich steil bis zur Höhe von 244 m aus der Ebene.
129. ARIZONA. Das „Tal der Monumente“ hat an Großartigkeit und eigentümlicher Formenbildung nicht seinesgleichen.
130. ARIZONA. „Tal der Monumente.“ Groteske Felsformationen, Türme und Figuren, die an assyrische Kunst erinnern.
131. ARIZONA. „Der Spielplatz der Wüstengötter.“
132. ARIZONA. „Der schwebende Felsblock“ am Regenbogenweg.
133. ARIZONA. Unterirdische Opferstätte der Navajos. Häufig finden sich noch Reste von achatenen Pfeilspitzen, steinernen Äxten und kunstvoller Töpferarbeit.
134. ARIZONA. Der „Red-Bud“-Paß am „Regenbogenweg“.
135. ARIZONA. Sonnenuntergang in Arizona. Yuma.
136. ARIZONA. Ein Navajo-Indianer.
137. NEVADA. Im Hügelland von Nevada.
138. NEVADA. Einsame Kiefer.
139. KALIFORNIEN. Klippen an der Küste des Stillen Ozeans in der Nähe von San Diego.
140. KALIFORNIEN. Die San-Diego-Bucht.
141. KALIFORNIEN. San Diego ist um den großartigen Balboa-Park herumgebaut, in dem sich die schönen Gebäude der „Panama-Kalifornien“-Ausstellung befinden.
142. KALIFORNIEN. Das Museum im Balboa-Park.
143. KALIFORNIEN. Wirtschaftsgebäude der alten Missionsstation von San Diego, der ersten kalifornischen Niederlassung der heroischen Franziskaner (1769). Das Land ist ungemein fruchtbar, das Klima, dank den geringen Temperaturschwankungen, geradezu ideal.
144. KALIFORNIEN. Sonnenuntergang am Stillen Ozean.
145. KALIFORNIEN. Die Missionsstation von San Juan Capistrano.
146. KALIFORNIEN. Die Missionsstation von San Juan Capistrano. Der Bergfried mit Glocken der alten Zeit. Spanien war bestrebt, die Kolonisierung seines nordkalifornischen Gebietes zu fördern, und traf daher mit den Franziskanern eine Abmachung, derzufolge dieser Orden längs der pazifischen Küste Missionsstationen errichten sollte. Das Unternehmen stand unter der Leitung von Junipero Serra, eines ungewöhnlich energischen und sehr frommen Mönches. Mit Unterstützung indianischer Stämme sind damals auf dem Gebiet zwischen San Diego im Süden und San Franzisko im Norden einundzwanzig Missionsstationen gegründet worden. Heutzutage liegt ein großer Teil dieser Arbeit jener frommen Pioniere, denen das Land seine ganze Kultur verdankt, in Trümmern.
147. KALIFORNIEN. Hollywood von den japanischen Gärten aus gesehen.
148. KALIFORNIEN. Hollywoods Boulevard bei Nacht.
149. KALIFORNIEN. Sonnenaufgang über Hollywood. Hollywood ist eine der vielen schönen Vorstädte von Los Angeles. Bungalows, Villen, Hotels und teuerste Läden! Viele große Filmgesellschaften haben hier ihre Ateliers.

150. KALIFORNIEN. Los Angeles. Das „Ambassadors' "-Hotel.

151. KALIFORNIEN. „Filmopolis." Universal-City im San-Fernando-Tal bei Los Angeles ist für die ganze Welt das Zentrum der Filmindustrie. Es enthält eine ganze Stadt, die ausschließlich kinematographischen Zwecken dient. Jedes gewünschte Lokalkolorit steht hier zur Verfügung.

152. KALIFORNIEN. Im Jahre 1781 als „La Ciudad de Nuestra Señora la Reina de los Angeles" von den spanischen Konquistadoren gegründet, seit 1846 unter amerikanischer Herrschaft, ist diese Stadt, hauptsächlich dank der Gunst des Klimas, das nirgends auf der Welt seinesgleichen findet, der Fruchtbarkeit des Landes und dem übergroßen Reichtum an Bodenschätzen, mit unglaublicher Schnelligkeit zu ihrer heutigen Bedeutung gelangt. Gewaltige Vorkommen an Eisenerzen, Kupfer, Zink, Graphit, Salz, Schwefel, Kali und Öl! Der Hafen hat den größten Export von Holz und Öl in der ganzen Welt.

153. KALIFORNIEN. Kalifornisches Hügelland.

154. KALIFORNIEN. Ölpumpen an der Küste.

155. KALIFORNIEN. Küste bei Santa Barbara, dem „amerikanischen Mentone".

156. KALIFORNIEN. Santa Barbara. Die „Plaza" mit „Paseo de la Guerra", dessen eigenartig-niedrige Luftziegelhäuser vielfach an die alte spanische Zeit erinnern.

157. KALIFORNIEN. Santa Barbara. Die „Paseo", früher die Residenz des Gouverneurs Jose de la Guerra (1815—42), ist eins der interessantesten Überbleibsel aus der Zeit der spanischen Herrschaft über Kalifornien. Ein Vierteljahrhundert lang war hier das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens der Stadt.

158. KALIFORNIEN. Öltanks.

159. KALIFORNIEN. Die Stanford-Universität zu Palo Alto, gestiftet von Senator Leland und seiner Gattin zum Andenken an ihren Sohn Leland Stanford jun. Die Gebäude sind aus Sandstein mit einer Bedachung aus roten Ziegeln — ganz im Stil der alten spanischen Missionsanstalten. Der Universität gehören 32 qkm Land!

160. KALIFORNIEN. San Juan Bautista mit dem historischen „Castro"-Haus.

161. KALIFORNIEN. Kreuzgang in der Missionsanstalt San Juan Bautista.

162. KALIFORNIEN. Zedern auf der Monterey-Halbinsel im Sturme.

163. KALIFORNIEN. Besitzung der Familie James „Carmel Highlands".

164. KALIFORNIEN. Kalifornische Landschaft.

165. KALIFORNIEN. San Franzisko. Bemerkenswert ist die Originalität, die in dem Baustil der Privathäuser zum Ausdruck kommt. Von vielen Villen hat man einen schönen Blick auf die blausilbrige Bai mit ihren zahlreichen Inselchen.

166. KALIFORNIEN. San Franzisko. Im Nob-Hill-Distrikt. Der Goldrausch des Jahres 1848 machte aus San Franzisko sozusagen über Nacht eine große Stadt. Viermal ist es durch Feuersbrünste und Erdbeben zerstört worden — nach jeder Katastrophe ist es nur größer und schöner wieder erstanden. Das heutige San Franzisko ist eigentlich noch kaum „majorenn" — es datiert aus der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben von 1906.

167. KALIFORNIEN. San Franzisko von „Signal Hill" aus gesehen, wo die Schiffe, die durch das Goldene Tor kamen, zuerst gesichtet wurden.

168. KALIFORNIEN. San Franzisko. Der industrielle Stadtteil südlich der Market-Straße mit dem Fernsprechamt, dem größten Gebäude der Stadt.

169. KALIFORNIEN. San Franzisko. Blick von der Grant Avenue und Pine-Straße (beim Chinesenviertel) auf die Market-Straße.

170. KALIFORNIEN. San Franzisko. Der Glockenturm des Fährhauses im Stil der Giralda in Sevilla. San Franzisko endet im Westen am Stillen Ozean, im Norden und Osten an der Bai.

171. KALIFORNIEN. San Franzisko. Das Goldene Tor vom Presidio — 1776 Sitz des Gouvernements — aus gesehen. Im Jahre 1579 landete Sir Francis Drake in der heutigen Drakes-Bai, etwas nördlich vom Goldenen Tor. So gering die Entfernung war, fand Drake dennoch nicht den Eingang zur Bai, und erst zweihundert Jahre später steuerte Juan Manuel Ayala das erste Schiff durch die Torengen.

172. KALIFORNIEN. San Franzisko. Eins der einzigartigen „apartment"-Häuser, mit schönem Blick auf die Stadt.

173. KALIFORNIEN. Mit alleiniger Ausnahme von New York ist San Franzisko die kosmopolitischste Stadt von ganz

Amerika. Es gibt hier ein italienisches, ein japanisches und ein griechisches Stadtviertel; am malerischsten ist die Chinesenstadt (bei der Grant Avenue).

174. KALIFORNIEN. San Franzisko. Rotunde des Palace of Arts. („Panama-Pacific"-Ausstellung.)

175. KALIFORNIEN. Riesenbäume im Mariposa-Walde, „die ältesten Lebewesen der Erde". Es gibt hier herrliche „Sequoia giganteas", 2000 Jahre alt; einige sind bis zu 76 m hoch und haben einen Durchmesser von 27 m.

176. KALIFORNIEN. Der Yosemite-Nationalpark. Der „Half Dome" und Bergkette der High Sierra vom „Glacier Point" aus gesehen.

177. KALIFORNIEN. Das Yosemite-Tal ist eine Bergschlucht am westlichen Abhang der Sierra Nevada. Die Wände der Schlucht steigen fast senkrecht bis zu einer Höhe von 900—1500 m hoch, und auf der Talsohle hat man den Eindruck, daß nach jeder Richtung hin der Ausgang versperrt ist. Wohl nirgendwo sonst auf der Welt gibt es noch eine Szenerie, die sich mit dieser vergleichen läßt — man bedenke, daß das Tal an keiner Stelle mehr als 3,2 km breit ist! Unter den amerikanischen Nationalparks nimmt dieser eine ganz einzigartige Stellung ein.

178. KALIFORNIEN. Das Yosemite-Tal. Der „Half Dome" spiegelt sich in den smaragdgrünen Wassern des Merced-Flusses, der das Tal durchfließt.

179. OREGON. Die Mount-Tabor-Wälder bei Portland.

180. OREGON. Am Willamette-Fluß in Portland. Diese Stadt ist das Handelszentrum des nördlichen Westens; sehr bedeutender Exporthandel.

181. OREGON. Elevatoren in Portland. Hauptsächliche Exportartikel sind Bauholz und Weizen.

182. OREGON. Der Columbia-Fluß bei Vancouver.

183. OREGON. Der Columbia-Fluß bei Portland.

184. OREGON. Portland. Docks und Speicher am Ufer.

185. WASHINGTON. Auf der Höhe der San-Juan-Inseln.

186. WASHINGTON. Seattle. Der Union-See verbindet den Pugetsund mit dem Washington-See-Kanal.

187. WASHINGTON. Seattle. Sägemühlen am Union-See. Bis zu 320 km flußabwärts drängen sich Tausende von Baumstämmen und harren ihrer Verarbeitung in den Sägemühlen.

188. WASHINGTON. Seattle ist eine ganz junge Stadt, jedes Stück von ihr ist neu. Sie ist terrassenförmig angelegt, und über den Hafen hinweg hat man einen wundervollen Blick auf die „Olympischen Berge". Dank der Nähe des Orients ist sie wie prädestiniert für einen bedeutenden Handelsverkehr mit östlichen Hafenplätzen. Hier ist das Eingangstor zu Alaska und dessen unbegrenzten Möglichkeiten. Seattle verfügt über unermeßliche Wasserkräfte und entsprechend billige Elektrizität. Die verfügbaren Wasserkräfte sind fünfmal so groß wie die des Niagara. So kann es nicht ausbleiben, daß Seattle eine der größten amerikanischen Industriestädte wird.

189. WASHINGTON. Der Pugetsund.

190. WASHINGTON. Der Pugetsund. Ein Meeresarm von 5000 qkm Größe, wie es in der ganzen Welt keinen schöneren gibt. Viele kleine Inseln, dichtbewaldete Ufer.

191. WASHINGTON. Der Pugetsund.

192. WASHINGTON. Der Mount Rainier vom Paradies-Tal aus gesehen. Dieser Berg ist der majestätischste in den ganzen Vereinigten Staaten. Von Seattle aus gesehen scheint der schneebedeckte Gipfel dieses alten, jetzt erloschenen Vulkans unmittelbar aus dem Meere aufzusteigen. Er ist über 4270 m hoch, und die Fläche seiner achtundzwanzig Gletscher ist größer als das gesamte Gletschergebiet der Schweiz.

193. WASHINGTON. Im Mount-Rainier-Nationalpark.

194. WASHINGTON. Im Mount-Rainier-Nationalpark. Abgebrannter Wald.

195. IDAHO. Abendstimmung am Cœur-d'Alene-See.

196. MONTANA. Berge und Waldstrom.

197. MONTANA. Ein Bewohner der Montana-Wälder.

198. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Der „Old Faithful"-Geiser. Stündlich steigt hier eine ungefähr 45 m hohe Fontäne auf. Andere Geiser sprudeln zu unbestimmbaren Zeiten, einige Monate oder auch wieder Jahre hindurch überhaupt nicht.

Von diesem größten und bekanntesten amerikanischen Nationalpark erhielt die

Allgemeinheit erst vor etwa hundert Jahren durch die Erzählungen von Pelzhändlern und Trappern Kunde. Im Jahre 1872 wurde das ganze Gebiet zum Nationalpark erklärt. In der Mitte liegt ein breites, vulkanisches Hochplateau. Mit dem Yellowstone Cañon, mit seinen großen Seen und wasserreichen Flüssen, seinen majestätischen Berggipfeln und dichten Wäldern ist dieser „Park" geradezu ein Weltwunder zu nennen. Überreiche Flora und Fauna.

199. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Fountain Geiser.

200. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Der Firehole-Fluß mit einem Geiser (im Vordergrunde rechts). Hier kann man tatsächlich, ohne sich vom Fleck weg zu rühren, im Fluß eine Forelle fangen und sie sogleich im heißen Wasser auch kochen.

201. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Geiser überall!

202. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Der Yellowstone-See von „West Thumb" aus gesehen.

203. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Oberes Geiser-Becken.

204. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Sonnenuntergang über dem Golfatara-Plateau.

205. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Unteres Geiser-Becken.

206. UTAH. Der Bryce Cañon.

207. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Der Große Cañon des Yellowstone-Flusses.

208. WYOMING. Im Yellowstone-Park. Der Große Cañon des Yellowstone-Flusses mit den großen Fällen.

209. UTAH. Der Bryce Cañon. Eine Märchenwelt von Pagoden und Moscheen.
Am Oberlauf des Pahreah-Flusses liegt das Paunsaugunt-Plateau; in dessen östlichem Teil eine interessante Erosivschlucht.

210. UTAH. Die Wände des Bryce Cañons.

211. UTAH. Der Bryce Cañon erinnert hier an die Ruinen einer mittelalterlichen Stadt.

212. UTAH. Die Regenbogenbrücke. „Tsaynun-na-ah", der steinerne Regenbogen, dieser längste natürliche Schwibbogen auf der ganzen Welt, ist von Professor Byron Cummings und John Wetherill entdeckt worden. Die Höhe beträgt 93,5 m, die Spannweite 83 m. Ein Netzwerk von Cañons gestaltet den Zugang sehr schwierig. So kommt es, daß bisher nur wenige Weiße diesen Anblick gehabt haben, von Engländern war Schreiber dieser Zeilen der erste.

213. UTAH. Die Regenbogenbrücke.

214. UTAH. Die Regenbogenbrücke.

215. UTAH. Der Glen Cañon des Colorado-Flusses bei El Vado, bekannt als „die Überfahrtstelle der Väter", wo der spanische Priester Escalante und die ihm nachfolgten den Colorado überschritten haben sollen.

216. UTAH. Landschaft bei Richfield.

217. UTAH. „Temple Sinawava" im Zion-Nationalpark.

218. UTAH. Der Zion-Nationalpark, so genannt nach den Mormonen-Pionieren der Frühzeit, die in diesem von Felsen eingeschlossenen Tal bei indianischen Unruhen Zuflucht fanden, ist eine höchst merkwürdige Erosionsschlucht, die der Mukuntuweap-Fluß 915 m lang aus dem Sandstein herausgewaschen hat.

219. UTAH. Valley of the Virgin.

220. UTAH. Der Virgin-Fluß.

221—223. UTAH. Die Binghamschen Kupferminen bei Salt Lake City sind die größten Tagbaukupferminen der Welt; die tägliche Förderung beträgt 40 000 Tonnen Erz.

224. UTAH. Bingham. Eine typische Bergwerkstadt.

225. UTAH. Der Große Salzsee. Das amerikanische „Tote Meer". Der Salzgehalt beträgt 22%, wer hier schwimmt, kann also nicht untergehen.

226. UTAH. Die Salzsümpfe. Der Große Salzsee hat keinen Abfluß zum Meere. Seine Wasser fließen in eine Reihe kleinerer Seen, um dort zu verdampfen.

227. UTAH. Salt Lake City mit seinem Kapitol. Die Stadt wurde im Jahre 1847 von den Mormonen gegründet und ist musterhaft angelegt.

228. UTAH. Das Utah-Tal mit dem Timpanogos-Berg.

229. UTAH. Luzerne-Ernte.

230. UTAH. Der „Red Cañon", in der Nähe von Kanab.

231. UTAH. „Cedar Breaks" auf dem Markagunt-Plateau, ein Erosions-Amphitheater von gewaltigen Dimensionen.

232. COLORADO. Morrison, am Eingang zu den „Red Rocks", wird alljährlich von Zehntausenden aufgesucht. Wunderbare Hochgebirgslandschaft, ein Paradies für

Jäger, Fischer und Bergsteiger. Mehr als hundert Seen! Sechsundvierzig Berggipfel, die höher als 4200 m liegen!

233. COLORADO. Der Eingang „zum Garten der Götter".

234. COLORADO. „Kirchtürme" im „Garten der Götter" nahe bei den Coloradoquellen. Groteske Felsformationen aus rotem und weißem Sandstein.

235. COLORADO. Der „Medicine Bow" in den Coloradobergen, die einen Teil der großen nordamerikanischen Wasserscheide bilden; auch „Never Summer Range" genannt.

236. COLORADO. Colorado Springs.

237. COLORADO. Der Große See, von den Indianern „Geistersee" genannt, im Rocky Mountains-Nationalpark; 2440 m über dem Meeresspiegel. Jedes Jahr wird hier eine Regatta abgehalten, für die Sir Thomas Lipton einen Preis gestiftet hat.

238. COLORADO. Ein „Prärie-Schoner" im „Estes Park", dem schönen Hochgebirgstal. Hier ist das Haupt-Einfallstor zum Rocky Mountains-Nationalpark, den man treffend „die Alpen Amerikas" genannt hat.

239. COLORADO. Landstraße in der Nähe von dem historischen Golden, früheren Hauptstadt des Staates; in Golden befindet sich die „Minenschule", Colorados „Bergakademie".

240. COLORADO. Hängebrücke der „Royalschlucht". Die Granitwände dieser Schlucht sind kaum 10 m voneinander entfernt. Auf der Brücke rollt die Eisenbahn über den Arkansas-Strom.

241. COLORADO. Farm am Fuße des Felsengebirges.

242. COLORADO. Die Hauptstadt Denver, Kreuzpunkt vieler bedeutender Eisenbahnlinien; große Zechen und Gruben.

243. MISSOURI. Ausflugsdampfer auf dem Missouri.

244. MISSOURI. Ein Platz in St. Louis.

245. MISSOURI. Westufer des Mississippi. von der St.-Louis-Brücke aus gesehen. Der Mississippi, „der Vater der Ströme", ist einer der größten Wasserläufe der Welt. Malerisch-schön ist nur der Teil zwischen St. Pauls und St. Louis. 2128 km von seinem Quellgebiet entfernt, nimmt er den Missouri, später noch den Ohio und den Arkansas in sich auf. Seine Gesamtlänge beträgt 6704 km.

246. MISSOURI. Die Burlington-Eisenbahnbrücke bei Kansas City, mit der Silhouette von Kansas City.

247. MISSOURI. Der Missouri bei Kansas City. 1821 hatten französische Pelzhändler hier eine bedeutende Niederlassung. Heutzutage steht die Stadt an der Spitze der amerikanischen Produktion landwirtschaftlicher Geräte.

248. ILLINOIS. Chicago. Das „London Guarantee & Accident"-Gebäude, vom Nordufer des Chicagoflusses aus gesehen. Vor hundert Jahren gab es in ganz Chicago noch keine Brücken, man benutzte vielmehr Kanus.

249. ILLINOIS. Chicago. Die „State"-Straße ist die Hauptgeschäftsstraße in „downtown". Hier ist das Südende der sogenannten „Schleife", einem Areal, das im Zentrum der Stadt sieben Straßenblocks lang und fünf breit ist. Die allerletzte Schätzung der Einwohnerzahl von Chicago belief sich auf 3 Millionen.

250. ILLINOIS. Chicago. Partie am „Wacker-Drive" längs des Chicagoflusses, nahe beim Fort Dearborn. Zur Rechten das „Pure Oil"-Gebäude, früher „the Jeweller's building".

251. ILLINOIS. Chicago. Eine Wolkenkratzer-Kirche. Blick auf die Washington-Straße im Westen von der Wabash-Avenue aus. Der Turm im Hintergrunde gehört zum „Chicago Temple Building", dem Heim der „Ersten Methodistenkirche von Chicago". Die niedrigen Häuser sind typische Geschäftsgebäude in „downtown", wie man sie gleich nach der großen Feuersbrunst von 1871 baute.

252. ILLINOIS. Chicago. Die Michigan-Avenue, der vornehme Boulevard Chicagos, wo die teuersten Hotels, die besten Klubs und die größten Geschäftshäuser sich befinden. Sie läuft parallel zum Ufer des Michigansees.

253. ILLINOIS. Chicago. Die La-Salle-Straße.

254. ILLINOIS. Chicago. Die „Stock Yards" — der Fleischerladen der Welt — bedecken eine Fläche von 2 qkm Land; 50 000 Menschen finden hier Arbeit. Überall sind Pferche für das Vieh, im Hintergrund sieht man die Arbeitsstätten der Fleischpacker. Die aus allen Richtungen anrollenden Viehzüge fahren mit größter Geschwindigkeit, damit die Tiere in tadellosem Zustand am Bestimmungsort eintreffen.

255. IOWA. Weideland.

256. KANSAS. Gehöft.

257. MICHIGAN. Detroit. Der „Grand Circus"-Park. „Das dynamische Detroit"

ist das typische Beispiel einer blühenden amerikanischen Stadt. Es ist par exellence eine Stadt der Jugend, das fühlt man überall. In allen Teilen der Stadt wird gebaut. Ein neuer Mammutbau ist ausschließlich für Verlagszwecke bestimmt. Es soll 80 Stockwerke bekommen und wird damit eine Rekordleistung darstellen. Ein anderes, nicht minder interessantes Bauwerk ist der riesige „Block" der General Motors Company — das größte Geschäftsgebäude dieser Art — mit 1700 Büros. Detroit ist die Automobil-Hauptstadt der Welt; Firmen, deren Namen jedem Kinde geläufig sind, haben hier ihren Sitz; so Ford, Buick, Packard, Hudson und Chrysler, um nur ein paar wenige zu nennen.

258—264. MICHIGAN. Detroit. Ford-Werke: Tagesproduktion 8000 Automobile, die Fabrik beschäftigt über 65 000 Arbeiter, das Lohnbudget beträgt 500 000 Dollar täglich.

265. MICHIGAN. Detroit. Die „Edison-Power"-Anlagen von der Belle Isle aus gesehen.

266. INDIANA. Sanddünen am Michigan-See.

267. NEW YORK Staat. Die Stromschnellen des Niagara.

268. NEW YORK Staat. Die „Amerikanischen Fälle" des Niagara. Der Niagarafluß verbindet den Eriesee mit dem Ontariosee und ist nur 57,6 km lang. Nach 33,6 km, bei der Goat-Insel, teilt er sich in einen östlichen und einen westlichen Arm. Ersterer bildet die „Amerikanischen", letzterer die „Kanadischen" Fälle. Die „donnernden Wasser" der Indianer sind zuerst von dem Pater Hennepin (1678) beschrieben worden. Nach indianischer Überlieferung hat der Große Geist hier seine Wohnung, und jedes Jahr wurde ihm in weißem Nachen eine Jungfrau als Opfergabe dargebracht. Die Höhe der Fälle beträgt durchschnittlich 48,5 m, die Wassermenge eine Million Kubikfuß pro Sekunde.

269. NEW YORK Staat. Die „Amerikanischen" Fälle.

270. NEW YORK Staat. Die „Kanadischen" Fälle.

271. NEW YORK Staat. Der Wirbelstrom.

272. NEW YORK Staat. Die Kraftwerke bei den Fällen erzeugen mehr Elektrizität als jede andere Anlage gleicher Art in der Welt.

273. NEW YORK Staat. Getreidespeicher in Niagara Falls City.

274. NEW YORK Staat. Newburgh am Hudson.

275. NEW YORK Staat. Westpoint, Amerikas wichtigste Kriegsschule. In George Washingtons Feldzuge für die Unabhängigkeit der Union war Westpoint der Schlüssel zum Hudson.

276. NEW YORK Staat. Buffalo. Kanal und Elevatoren.

277. NEW YORK Staat. Der Hudson mit dem Manitou- und dem Sugarloaf-Berge. Der Manitou war der Wohnsitz des „Großen Geistes" der Indianer.

278. NEW YORK Staat. Ein Landsitz bei St. James auf Long Island.

279. CONNECTICUT. Der Sherwood-Teich, mit der „Alten Mühle" auf der Sherwood-Insel. Dahinter befindet sich der Long-Island-Sund mit Long Island. Die Straße im Vordergrunde führt westwärts nach Campo Hill.

280. CONNECTICUT. Die Yale-Universität.

281. CONNECTICUT. Die Yale-Universität wurde 1717 in Newhaven gegründet und erhielt diesen Namen zu Ehren von Elihu Yale.

282. CONNECTICUT. Newhaven. Stadtpark mit Trinity- und Center-Kirche.

283. CONNECTICUT. Middletown am Connecticutfluß ist Sitz einer sehr bedeutenden Wesleyanischen Universität.

284. VERMONT. Ein Forellenbach.

285. MASSACHUSETTS. Marblehead.

286. MASSACHUSETTS. Marblehead ist eine der ältesten und merkwürdigsten Städte an der neuenglischen Küste.

287. MASSACHUSETTS. In Marblehead gibt es noch eine ganze Anzahl schöner alter Häuser.

288. MASSACHUSETTS. Der Hafen von Gloucester ist ungemein malerisch und wird von unzähligen Künstlern besucht. Der Fischhandel ist sehr bedeutend.

289—290. MASSACHUSETTS. Boston. Bahnhof.

291. MASSACHUSETTS. Boston. Die historische Park-Street-Kirche.

292. MASSACHUSETTS. Boston. Die Fremdenstadt mit dem Turme des Zollgebäudes.

293. MASSACHUSETTS. Boston. Das „Museum der Schönen Künste" am „Fenway" mit schönen Parks und Boulevards.

294. MASSACHUSETTS. Boston. Ein Haus in der Chestnut-Straße; dieses Stadtviertel war einmal sehr „exklusiv".

295. MASSACHUSETTS. Boston. Die Anwohner der Mount-Vernon-Straße sind distinguierte und sehr reservierte Leute.

296. MASSACHUSETTS. Cambridge. Die Universität Harvard ist die älteste amerikanische Hochschule. — „Harvard Hall“ und „Johnson Gate“.

297. MASSACHUSETTS. Cambridge. Die Harvard-Universität zur Winterszeit. „Thayer-Hall“ und Appleton-Kapelle.

298. MASSACHUSETTS. Cambridge. Die Universität Harvard. „Quincy Street Gate.“

299. NEW HAMPSHIRE. Herbstmorgen.

300. MARYLAND. Baltimore gehört zu den ältesten Städten Amerikas. Im Anfang des 19. Jahrhunderts waren die berühmten „Klipper“ von Baltimore die schnellsten Schiffe, die es auf der Welt gab.

301. WASHINGTON D. C. Das „Neue Museum für Naturgeschichte“.

302. WASHINGTON D. C. Die Stadt der schattigen Plätze.

303. WASHINGTON D. C. Das Weiße Haus. Die Wohnung des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

304. WASHINGTON D. C. Das Kapitol. Der Grundstein zum Kapitol wurde im Jahre 1793 gelegt.
Washington liegt in dem Bundesdistrikt Columbia, in einem Gebiet, das der Staat Maryland hergegeben hat. Es ist die Hauptstadt der gesamten Union und Sitz des Kongresses und der obersten Regierungsbehörden.

ALPHABETISCHES INHALTSVERZEICHNIS

Alexandria 39—41
Apachen-Weg (Arizona) 106, 108
Arizona 106—114, 116—136
Atlanta 60—61
Atlantic City 20—21

Baltimore 300
Bingham 221—224
Boston 289—295
Brunswick 53
Bryce Canyon (Utah) 206, 209—211
Buffalo 276

Cambridge 296—298
Carmel-Hochland 163
Charleston 46—52
Chicago 248—254
Chicago-Fluß 248, 250
Cœur d’Alene-See 195
Colorado 92, 232—242
Colorado-Fluß 113, 215
Colorado Rockies 235
Colorado Springs 236
Columbia-Fluß 182—183
Connecticut 279—283
Coral Gables 66—67

Denver 242
Detroit 257—265
Dower House 22

El Paso 81—82

Firehole-Fluß 200
Florida 62—71
Fountain Geiser (Yellowstone-Park) 199
Fredericksburg 37—38

Galveston 84
Garden of the Gods (Colorado) 232—234
Georgia 53—61
Glen Cañon (Utah) 215
Gloucester 288
Golden 239
Golfatara-Plateau (Wyoming) 204
Gran Cañon, engl. Grand Canyon (Arizona) 111—112, 114, 116
Großer Salzsee (Utah) 225
Großer See (Colorado) 237

Halfdome (Kalifornien) 176, 178
Hollywood 147—149
Hopi-Indianer-Reservat (Arizona) 118
Houston 83, 85
Hudson-Fluß 274, 277

Idaho 195
Illinois 248—254
Indiana 266
Isleta 93
Iowa 255

James-Fluß 42

Kalifornien 139—178
Kansas 256
Kansas City 246—247
Kentucky 45

Long Island 278
Los Angeles 150—151, 158
Louisiana 74—80

Manhattan 3—4
Marblehead 285—287
Maryland 300
Massachusetts 285—298
Mesa Encantada 91
Mesa Verde 92

Miami 68—69
Michigan 257—265
Michigan-See 266
Middletown 283
Mississippi 73
Mississippi-Fluß 74—76, 245
Missouri 243—247
Missouri-Fluß 243, 246, 247
Moenkopi-Indianer (Arizona) 120
Montana 196—197
Monterey-Halbinsel (Kalifornien) 162
Mount Rainier (Washington) 192
Mount Rainier Nationalpark 193—194
Mount Timpanogos (Utah) 228

Navajo-Land 117, 121, 126 bis 131, 133, 213, 214
Nevada 137—138
Niagara-Fälle 267—272
Niagara Falls City 273
Niagara-Fluß 271
Newburgh 274
New Hampshire 299
Newhaven 282
New Jersey 20—21
New Mexico 91—92, 94—105
New Orleans 74—80
New York City 1—19
New York. Staat 267—278

Oceans Springs 73
Ohio 36
Ohio-Fluß 25, 36
Oklahoma 90
Old Faithful Geiser (Yellowstone-Park) 198
Oregon 179—184

Palm Beach 62—65
Palo Alto 159
Paradies-Tal (Washington) 192
Pasadena 152
Pennsylvania 22—35
Philadelphia 30—35
Phoenix 109
Pittsburg 25—29
Portland 180—181, 183—184
Potomac-Fluß 41
Pugetsund 189, 191

Rainbow-Weg (Arizona) 123, 132. 134
Red-Bud-Paß (Arizona) 134
Red Cañon (Utah) 230
Red Lake (Arizona) 122
Regenbogenbrücke (Utah) 212—214
Regenbogenweg (Arizona) 123, 132, 134
Richfield 216
Richmond 42—44
Rocky Mountains-Nationalpark (Colorado) 237

Salt Lake City 227
San Antonio 86—89
Santa Barbara 155—157
San Diego 139—143
San Franzisko 165—174
San Geronimo de Taos 99, 101, 103
St. James (New York) 278
San Juan Bautista 160—161
San Juan Capistrano 145. 146
San Juan-Inseln 185
St. Louis 243—245
Santa Fé 104—105
Savannah 54—55, 57—59
Seattle 187—188

Sherwood Island 279
Sherwood Pond 279
Sierra Nevada 176
Süd-Carolina 46—52
Superior City 110

Tal der Monumente (Arizona) 127—131
Taos 98—103
Tennessee 72
Texas 81—89

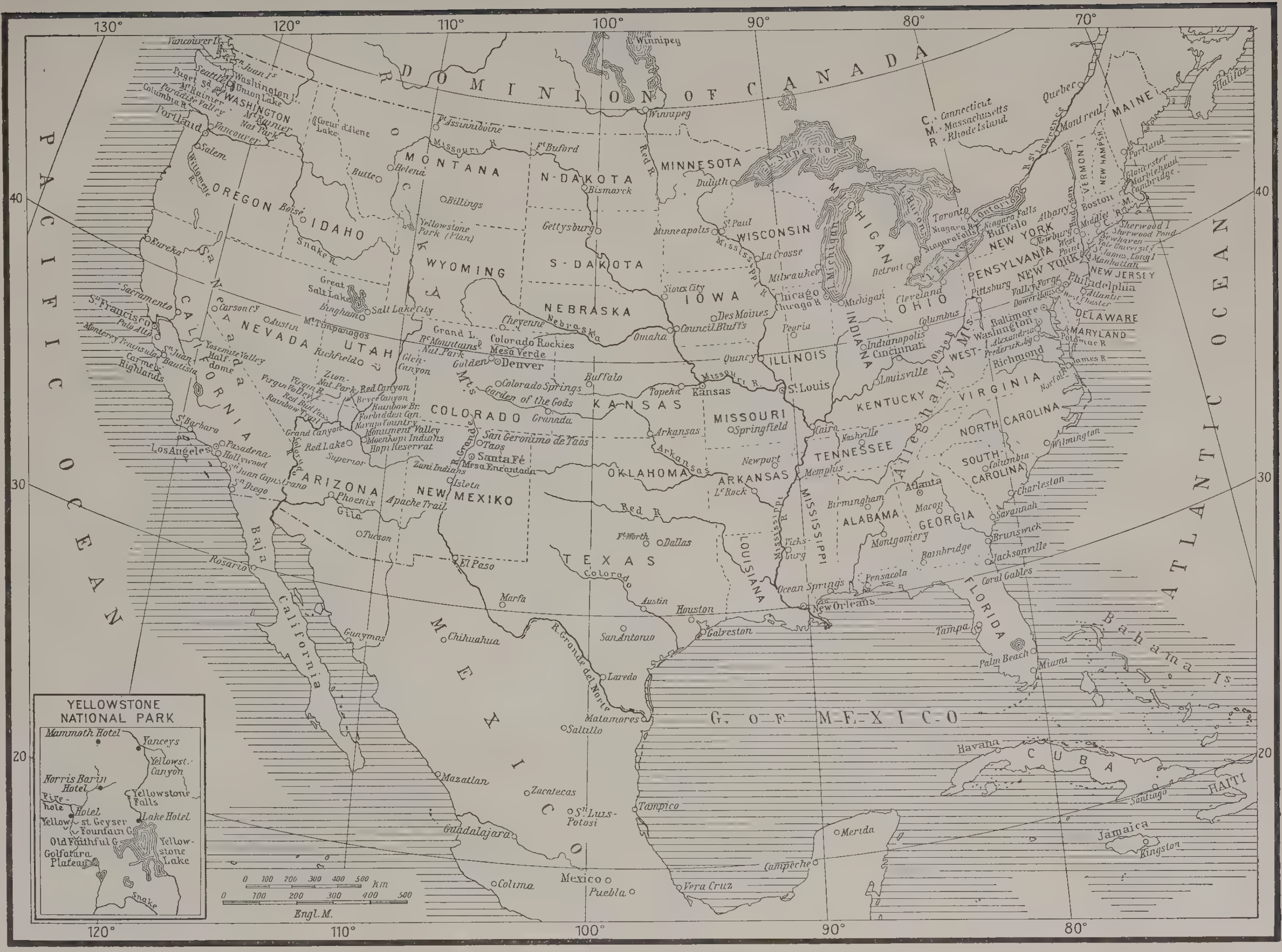
Union-See 187
Utah 115, 206, 209—231

Valley Forge 24
Vancouver 182
Vermont 284
Virgin-Fluß 220
Virginia 37—44

Washington D. C. 301—304
Washington-See 186
Washington, Staat 185—194
Westchester 22—23
Westpoint 275
Willamette-Fluß 180
Wyoming 198—205, 207—208

Yale-Universität (Connecticut) 280—281
Yellowstone Cañon 207
Yellowstone Geiser 200—201
Yellowstone-Park 198—208
Yellowstone-See 202
Yellowstone-Wasserfall 208
Yosemite-Tal (Kalifornien) 177—178

Zion-Nationalpark (Utah) 217—218
Zuni-Indianer (New Mexico) 94—97


DOMINION OF CANADA
PACIFIC OCEAN
ATLANTIC OCEAN
G. OF MEXICO
MEXICO
ROCKY Mts
WASHINGTON
OREGON
CALIFORNIA
NEVADA
IDAHO
MONTANA
WYOMING
UTAH
ARIZONA
COLORADO
NEW MEXIKO
N-DAKOTA
S-DAKOTA
NEBRASKA
KANSAS
OKLAHOMA
TEXAS
MINNESOTA
IOWA
MISSOURI
ARKANSAS
LOUISIANA
WISCONSIN
ILLINOIS
MICHIGAN
INDIANA
OHIO
KENTUCKY
TENNESSEE
MISSISSIPPI
ALABAMA
GEORGIA
FLORIDA
SOUTH CAROLINA
NORTH CAROLINA
VIRGINIA
WEST-VIRGINIA
PENSYLVANIA
NEW YORK
NEW JERSEY
DELAWARE
MARYLAND
VERMONT
NEW HAMPSH.
MAINE
C. - Connecticut
M. - Massachusetts
R. - Rhode Island
CUBA
HAITI
Jamaica
Bahama Is.
Baja California
YELLOWSTONE NATIONAL PARK
Mammoth Hotel
Yanceys
Yellowst. Canyon
Norris Basin Hotel
Yellowstone Falls
Lake Hotel
Old Faithful G.
Yellowstone Lake
Snake
Engl. M.
km

NEW YORK CITY. IN THE EAST SIXTIES

NEW YORK CITY. OSTEN, „SECHZIGER“ STRASSEN

NEW-YORK. LE QUARTIER DES “EAST SIXTIES“

NUEVA YORK, ENTRE LAS CALLES SETENTA Y SESENTA ESTE

NEW YORK CITY. THE NORTH RIVER

NEW-YORK. LA NORTH-RIVER.

NEW YORK CITY. NORTH-FLUSS

NUEVA YORK, EL RIO NORTH

NEW YORK CITY. MANHATTAN FROM BROOKLYN BRIDGE

NEW YORK CITY. MANHATTAN, VON DER BROOKLYN BRÜCKE GESEHEN

NEW-YORK. LA PRESQU'ÎLE DE MANHATTAN VUE DU HAUT DU PONT DE BROOKLYN

NUEVA YORK, MANHATTAN DESDE EL PUENTE DE BROOKLYN

NEW YORK CITY. MANHATTAN

NEW-YORK. PRESQU'ÎLE DE MANHATTAN

NEW YORK CITY. MANHATTAN

NUEVA YORK. MANHATTAN

NEW YORK CITY. VIEW TOWARDS THE EAST RIVER FROM A PARK AVENUE BUILDING

NEW YORK CITY. BLICK AUF DEN EAST-FLUSS, VON EINEM GEBÄUDE DER PARK AVENUE GESEHEN

NEW-YORK. L'EAST RIVER VUE DEPUIS UNE MAISON DANS PARK AVENUE

NUEVA YORK. VISTA HACIA EL RÍO ESTE TOMADA DESDE UN EDIFICIO DE LA PARK AVENIDA

NEW YORK CITY. AMERICAN RADIATOR BUILDING
AT NIGHT

NEW YORK CITY. AMERICAN RADIATOR HAUS.
NACHTAUFNAHME

NEW-YORK. L'AMERICAN RADIATOR BUILDING,
DE NUIT

NUEVA YORK. RADIATOR BUILDING
DURANTE LA NOCHE

NEW YORK CITY. SECOND AVENUE

NEW-YORK. DEUXIÈME AVENUE

NEW YORK CITY. 2. AVENUE

NUEVA YORK. SEGUNDA AVENIDA

NEW YORK CITY. 20TH CENTURY CASTLES

NEW YORK CITY. PALÄSTE DES 20. JAHRHUNDERTS

NEW-YORK. PALAIS ÉLEVÉS AU XXe SIÈCLE

NUEVA YORK. PALACIOS DEL SIGLO XX

NEW YORK CITY. FIFTH AVENUE

NEW YORK CITY. FÜNFTE AVENUE

NEW-YORK. 5e AVENUE

NUEVA YORK. QUINTA AVENIDA

NEW YORK CITY. FIFTH AVENUE

NEW YORK CITY. FÜNFTE AVENUE

NEW-YORK. 5e AVENUE

NUEVA YORK. QUINTA AVENIDA

NEW YORK CITY. 57TH STREET

NEW YORK CITY. 57. STRASSE

NEW-YORK. 57e RUE

NUEVA YORK. CALLE 57

NEW YORK CITY. WEST 30TH STREET

NEW YORK CITY. WESTEN, 30. STRASSE

NEW-YORK. 30e RUE OUEST

NUEVA YORK. CALLE 30 OESTE

NEW YORK CITY

NEW-YORK

NEW YORK CITY

NUEVA YORK

NEW YORK CITY. BROADWAY FROM TIMES SQUARE

NEW YORK CITY. BROADWAY, VOM "TIMES SQUARE" AUS GESEHEN

NEW-YORK. LE BROADWAY VU DEPUIS TIMES SQUARE

NUEVA YORK. BROADWAY DESDE TIMES SQUARE

NEW YORK CITY. WEST 42ND STREET

NEW YORK CITY. WESTEN, 42. STRASSE

NEW-YORK. 42e RUE OUEST

NUEVA YORK. CALLE 42 OESTE

NEW YORK CITY. FOURTH AVENUE STEEL-ROOFED BY THE "L" (ELEVATED RAILWAY)

NEW YORK CITY. VIERTE AVENUE MIT HOCHBAHN-ÜBERDACHUNG

NEW-YORK. QUATRIÈME AVENUE, COUVERTE D'UN TOIT EN ACIER PAR LE «L» (ELEVATED RAILWAY - CHEMIN DE FER AÉRIEN)

NUEVA YORK, CUARTA AVENIDA CON TECHO DE ACERO FORMADO POR EL FERROCARRIL ELEVADO

NEW YORK CITY. CITADELS OF INDUSTRY

NEW YORK CITY. „INDUSTRIE-BURGEN“

NEW-YORK. CITADELLES DE L'INDUSTRIE

NUEVA YORK. CIUDADELAS DE LA INDUSTRIA

*) U.S.A. 2

NEW YORK CITY. GRAND CENTRAL STATION

NEW-YORK. GRANDE GARE CENTRALE

NEW YORK CITY. BAHNHOF DER „GRAND CENTRAL"

NUEVA YORK. GRAN ESTACIÓN CENTRAL

NEW YORK CITY. IN THE WEST STREET DISTRICT.

NEW-YORK. LE QUARTIER DE WEST STREET

NEW YORK CITY. IM WEST STREET DISTRIKT

NUEVA YORK. EN LAS CALLES DEL DISTRITO OESTE

NEW JERSEY. ATLANTIC CITY

NEW-JERSEY. ATLANTIC CITY

NEW JERSEY. ATLANTIC CITY

NUEVA JERSEY. ATLANTIC CITY

NEW JERSEY. ATLANTIC CITY

NEW-JERSEY. ATLANTIC CITY

NEW JERSEY. ATLANTIC CITY

NUEVA JERSEY. ATLANTIC CITY

PENNSYLVANIA. DOWER HOUSE, WESTCHESTER COUNTY

PENNSYLVANIA. DOWER HOUSE, GRAFSCHAFT WESTCHESTER

PENNSYLVANIE. DOWER HOUSE
(COMTÉ DE WESTCHESTER)

PENSILVANIA. DOWER HOUSE EN EL CONDADO
DE WESTCHESTER

PENNSYLVANIA. IN WESTCHESTER COUNTY

PENNSYLVANIA. IN DER GRAFSCHAFT WESTCHESTER

PENNSYLVANIE. DANS LE COMTÉ DE WESTCHESTER

PENSILVANIA. EN EL CONDADO DE WESTCHESTER

PENNSYLVANIA. HEADQUARTER OF THE PATRIOTIC ORDER OF THE SONS OF AMERICA AT VALLEY FORGE

PENNSYLVANIA. HAUS DES „PATRIOTIC ORDER OF THE SONS OF AMERICA“ IN VALLEY FORGE

PENNSYLVANIE. QUARTIER GÉNÉRAL DE L'ORDRE PATRIOTIQUE DES FILS DE L'AMÉRIQUE, A VALLEY FORGE

PENSILVANIA. CUARTEL GENERAL DE LA LIGA PATRIÓTICA DE LOS HIJOS DE AMÉRICA EN VALLEY FORGE

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH. OHIO RIVER FROM THE POINT

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH. OHIO-FLUSS, VON „THE POINT“ GESEHEN

PENNSYLVANIE, PITTSBURGH. LA RIVIÈRE DE L' OHIO VUE DEPUIS LE POINT

PENSILVANIA, PITTSBURGH. EL RÍO OHIO DESDE EL PROMONTORIO

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH

PENNSYLVANIE, PITTSBURGH

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH

PENSILVANIA, PITTSBURGH

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH. STEEL AND SMOKE

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH. STAHL UND RAUCH

PENNSYLVANIE, PITTSBURGH. ACIER ET FUMÉE

PENSILVANIA, PITTSBURGH. CIUDAD DE HUMO Y ACERO

PENNSYLVÁNIA, PITTSBURGH

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH

PENNSYLVANIE, PITTSBURGH

PENSILVANIA, PITTSBURGH

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH. SENTINELS OF INDUSTRY

PENNSYLVANIE, PITTSBURGH. SENTINELLES DE L'INDUSTRIE

PENNSYLVANIA, PITTSBURGH. SCHILDWACHEN DER INDUSTRIE

PENSILVANIA, PITTSBURGH. CENTINELAS DE LA INDUSTRIA

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. SPAN OF THE DELAWARE BRIDGE

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. ÖFFNUNG DER DELAWARE BRÜCKE

PENNSYLVANIE, PHILADELPHIE. PONT SUR LE DELAWARE

PENSILVANIA, PHILADELPHIA. DEL PUENTE SOBRE EL DELAWARE

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. NAVY SHIPYARD

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. KRIEGSSCHIFFSWERFT

PENNSYLVANIE, PHILADELPHIE. CHANTIER MARITIME

PENSILVANIA, FILADELFIA. ASTILLERO DE LA MARINA

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. CITY HALL

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. RATHAUS

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. HÔTEL DE VILLE

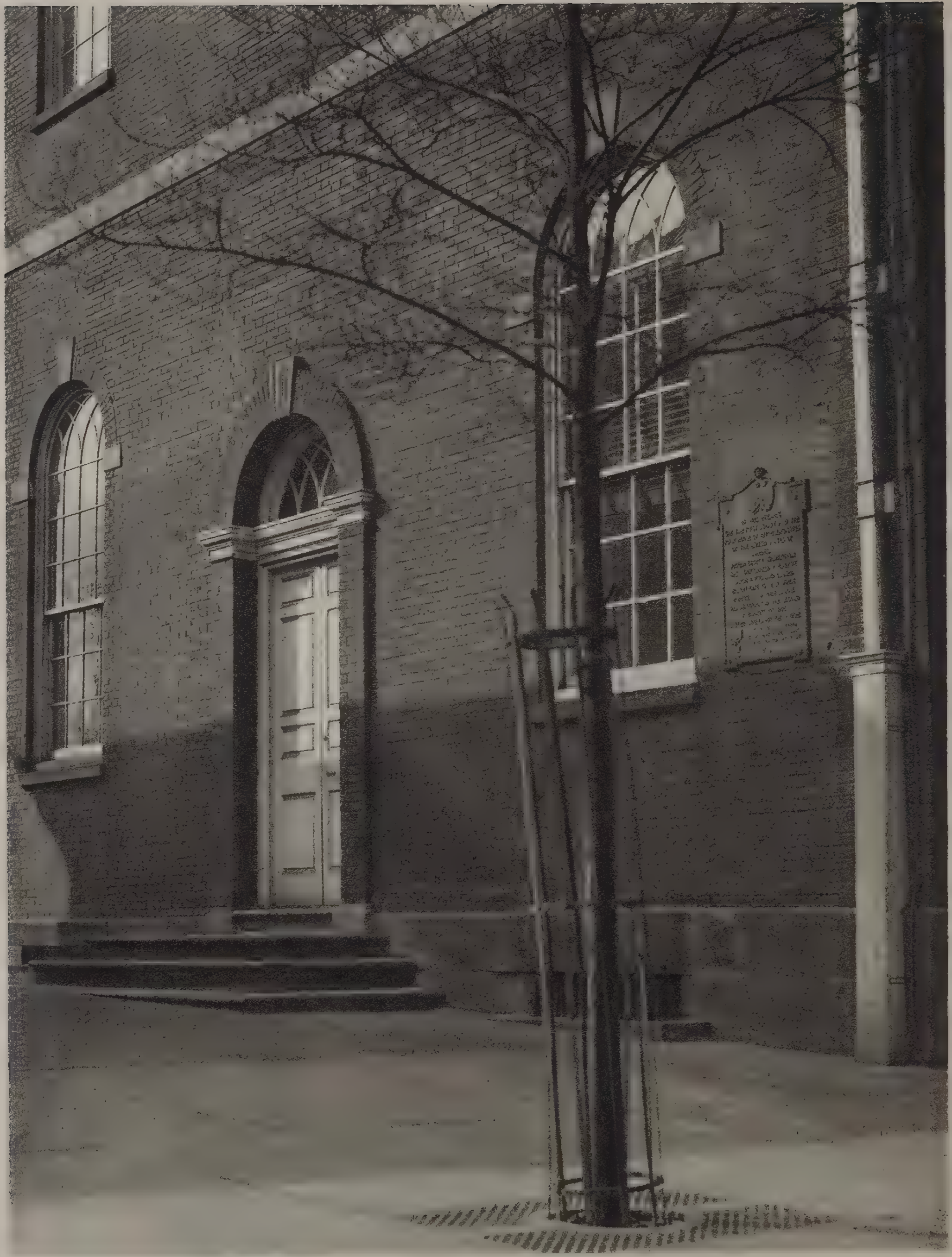
PENSILVANIA, FILADELFIA. EL AYUNTAMIENTO

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. DELAWARE AVENUE

PENNSYLVANIE, PHILADELPHIE. DELAWARE AVENUE

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. DELAWARE AVENUE

PENSILVANIA, FILADELFIA. AVENIDA DELAWARE



PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. ENTRANCE TO INDEPENDENCE HALL, THE BIRTHPLACE OF AMERICAN INDEPENDENCE

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. EINGANG ZUR „INDEPEDENCE HALL“, DEM GEBURTSORT DER AMERIKANISCHEN FREIHEIT

PENNSYLVANIE, PHILADELPHIE. ENTRÉE DE LA MAISON DE L'INDÉPENDANCE, OÙ FUT PROCLAMÉE L'INDÉPENDANCE DES ÉTATS-UNIS

PENSILVANIA, FILADELFIA. ENTRADA A LA SALA DE LA INDEPENDENCIA, EN DONDE SE PROCLAMÓ LA INDEPENDENCIA NORTEAMERICANA

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. THE OLD EXCHANGE

PENNSYLVANIA, PHILADELPHIA. ALTE BÖRSE

PENNSYLVANIE, PHILADELPHIE. L'ANCIENNE BOURSE

PENSILVANIA, FILADELFIA. LA ANTIGUA BOLSA

OHIO. ON THE OHIO RIVER

OHIO. AM OHIO FLUSS

ÉTAT D'OHIO. LA RIVIÈRE DE L'OHIO

OHIO. EN EL RÍO OHIO

VIRGINIA, FREDERICKSBURG. THE HOME OF MARY, MOTHER OF GEORGE WASHINGTON

VIRGINIA, FREDERICKSBURG. HEIM DER MUTTER GEORGE WASHINGTONS

VIRGINIE, FREDERICKSBURG. HABITATION DE MARY, MÈRE DE GEORGE WASHINGTON

ESTADO DE VIRGINIA, FREDERICKSBURG, LA CASA DE MARY, MADRE DE JORGE WASHINGTON

VIRGINIA, FREDERICKSBURG. THE CHARM OF OLD VIRGINIAN HOUSES

VIRGINIA, FREDERICKSBURG. MALERISCHE ALTE HÄUSER IN VIRGINIA

VIRGINIE, FREDERICKSBURG. VIEILLES MAISONS PITTORESQUES DE VIRGINIE

ESTADO DE VIRGINIA, FREDERICKSBURG, ANTIGUAS Y PINTORESCAS CASAS DE VIRGINIA

VIRGINIA. ALEXANDRIA. COLOURED QUARTERS

VIRGINIE, ALEXANDRIE. QUARTIER NÈGRE

VIRGINIA, ALEXANDRIA. NEGERVIERTEL

ESTADO DE VIRGINIA, ALEJANDRÍA, BARRIOS DE NEGROS

VIRGINIA, ALEXANDRIA

VIRGINIE, ALEXANDRIE

VIRGINIA, ALEXANDRIA

ESTADO DE VIRGINIA, ALEJANDRÍA

VIRGINIA, THE POTOMAC RIVER AT ALEXANDRIA

VIRGINIA. DER POTOMAC FLUSS IN ALEXANDRIA

VIRGINIE, ALEXANDRIE. LA RIVIÈRE DU POTOMAC

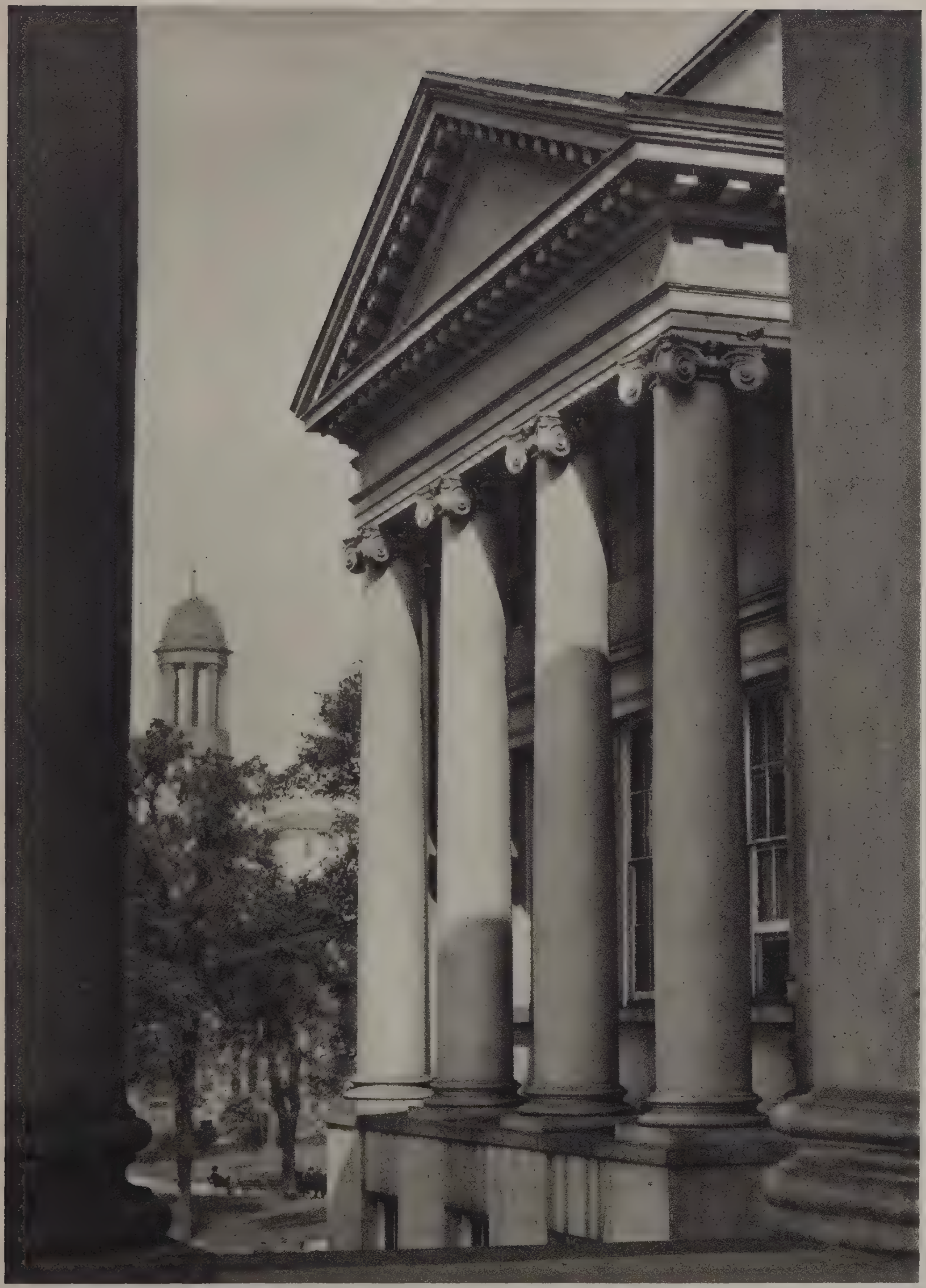
ESTADO DE VIRGINIA, EL RÍO POTOMAC EN ALEJANDRÍA

VIRGINIA, RICHMOND. THE JAMES RIVER

VIRGINIA, RICHMOND. DER JAMES STROM

VIRGINIE, RICHMOND. LE JAMES RIVER

ESTADO DE VIRGINIA, EL RÍO JAMES EN RICHMOND



VIRGINIA, RICHMOND. CAPITOL

VIRGINIE, RICHMOND. LE CAPITOLE

VIRGINIA, RICHMOND. CAPITOL

ESTADO DE VIRGINIA, EL CAPITOLIO DE RICHMOND

VIRGINIA, RICHMOND. A COLOURED FRUIT VENDOR

VIRGINIE, RICHMOND. NÈGRE VENDEUR DE FRUITS

VIRGINIA, RICHMOND. EIN FARBIGER OBSTVERKÄUFER

ESTADO DE VIRGINIA, UN NEGRO VENDEDOR DE FRUTAS EN RICHMOND

THE OPEN SPACES OF KENTUCKY

DIE EBENEN IN KENTUCKY

LES PLAINES DU KENTUCKY

LOS LLANOS DE KENTUCKY

S. CAROLINA, CHARLESTON. CITY HALL PARK AND ST. PHILIP'S CHURCH.

SÜD-CAROLINA, CHARLESTON. RATHAUS-ANLAGEN UND ST. PHILIPPSKIRCHE

CAROLINE DU SUD, CHARLESTON. PARC DE L'HÔTEL DE VILLE ET ÉGLISE ST.-PHILIPPE

CAROLINA DEL SUR, EL PARQUE DEL AYUNTAMIENTO Y LA IGLESIA DE SAN FELIPE EN CHARLESTON

S. CAROLINA, CHARLESTON. CITADEL SQUARE

SÜD-CAROLINA, CHARLESTON. CITADEL SQUARE

CAROLINE DU SUD, CHARLESTON. CITADEL SQUARE

CAROLINA DEL SUR, CITADEL SQUARE EN CHARLESTON

S. CAROLINA. PLANTER'S GEORGIAN RESIDENCE
NEAR CHARLESTON

SÜD- CAROLINA. EMPIRE-HAUS EINES PFLANZERS
BEI CHARLESTON

CAROLINE DU SUD. HABITATION DE PLANTEUR CONSTRUITE
EN STYLE GEORGIEN, PRÈS DE CHARLESTON

CAROLINA DEL SUR, CASA DE HACIENDA ESTILO
GEORGIANO CERCA DE CHARLESTON

S. CAROLINA. CHARLESTON IS RICH IN COLONIAL HANDWROUGHT IRON GATES

SÜD-CAROLINA. EINS DER VIELEN SCHMIEDEEISERNEN TORE AUS DER „KOLONIALZEIT“ IN CHARLESTON

CAROLINE DU SUD, CHARLESTON ABONDE EN GRILLES DE FER OUVRAGÉ DATANT DE L'ÉPOQUE COLONIALE

CAROLINA DEL SUR, UNA DE LAS NUMEROSAS VERJAS DE LA ÉPOCA COLONIAL TRABAJADAS A MANO, EN CHARLESTON

*) U. S. A. 4

S. CAROLINA. A CHARLESTON DOORWAY

SÜD-CAROLINA. PORTAL IN CHARLESTON

CAROLINE DU SUD. PORTE A CHARLESTON

CAROLINA DEL SUR, PORTON EN CHARLESTON

S.. CAROLINA, CHARLESTON. THE BATTERY.

SÜD-CAROLINA, CHARLESTON. THE BATTERY STRASSE

CAROLINE DU SUD, CHARLESTON. LA BATTERIE

CAROLINA DEL SUR, CHARLESTON, LA BATERÍA

S. CAROLINA, CHARLESTON. THE COLLEGE

S. CAROLINA, CHARLESTON. UNIVERSITÄT

CAROLINE DU SUD, CHARLESTON. L'UNIVERSITÉ

CAROLINA DEL SUR, CHARLESTON, LA UNIVERSIDAD

GEORGIA. A PLANTER'S RESIDENCE NEAR BRUNSWICK

GEORGIA. PFLANZERS HEIM BEI BRUNSWICK

GEORGIE. HABITATION DE PLANTEUR PRÈS DE BRUNSWICK

ESTADO DE GEORGIA, CASA DE HACIENDA CERCA DE BRUNSWICK

GEORGIA, SAVANNAH. AVENUE OF LIVE OAKS DRAPED WITH SPANISH MOSS

GEORGIA, SAVANNAH. ALLEE MIT MOOSBEWACHSENEN EICHEN

GEORGIE, SAVANNAH. AVENUE DE CHÊNES DE VIE COUVERTS DE MOUSSE D'ESPAGNE

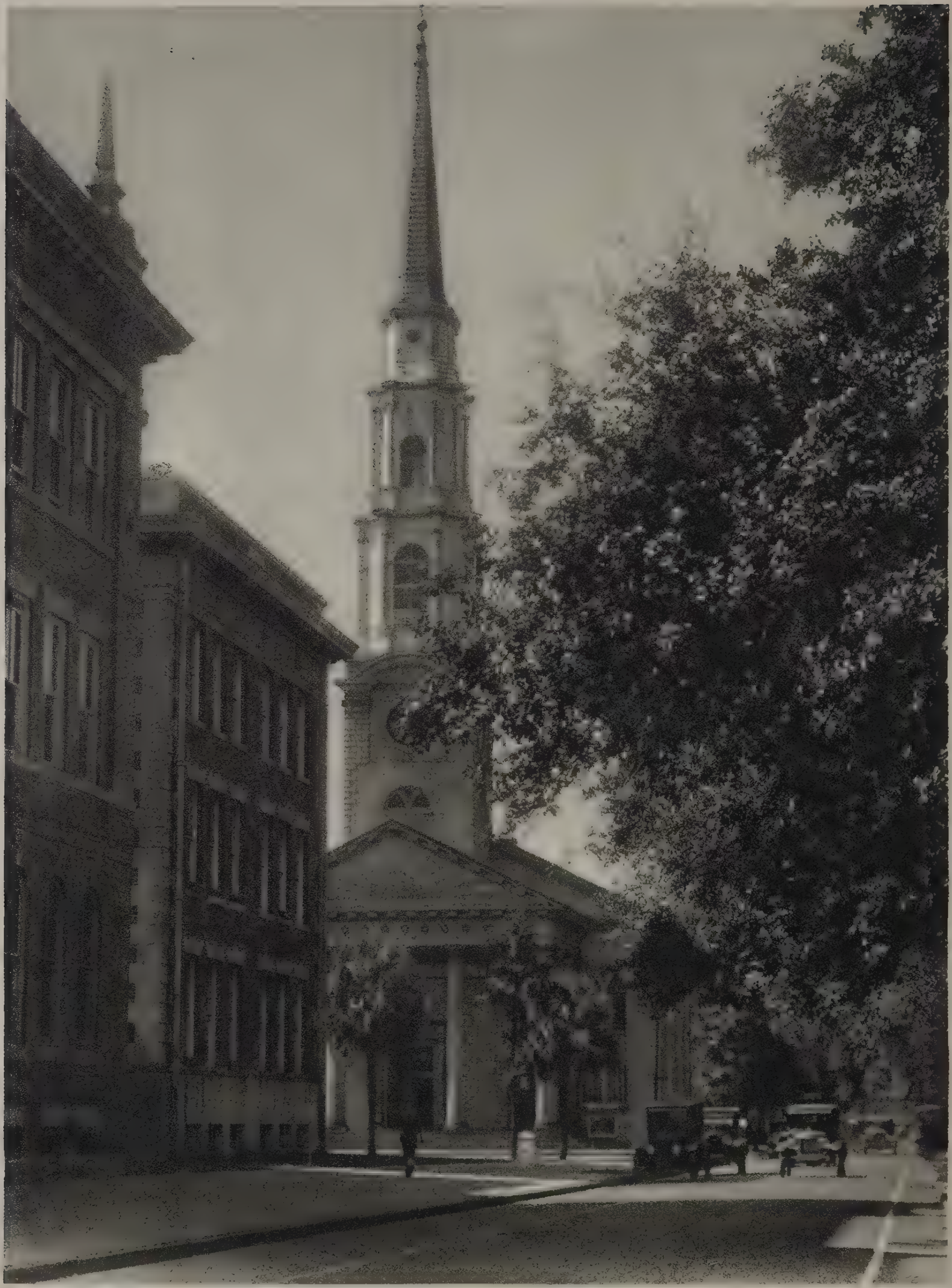
ESTADO DE GEORGIA, AVENIDA DE ENCINAS CUBIERTAS DE MUSGO EN SAVANNAH

GEORGIA, SAVANNAH. THE OLD SLAVE QUARTERS AT THE HERMITAGE PLANTATION

GEORGIA, SAVANNAH. EHEMALIGE SKLAVENHÄUSER AUF DER HERMITAGE PLANTAGE

GEORGIE, SAVANNAH. LES VIEUX LOGEMENTS DES ESCLAVES A LA PLANTATION DE L'«HERMITAGE»

ESTADO DE GEORGIA, ANTIGUAS CASAS DE ESCLAVOS EN LA HACIENDA DEL ERMITAÑO



GEORGIA, SAVANNAH.

GEORGIA, SAVANNAH. A CITY SQUARE

GEORGIA. PLATZ IN DER STADT SAVANNAH

GEORGIE, SAVANNAH. UN SQUARE DE LA VILLE

ESTADO DE GEORGIA, UNA PLAZA DE LA CIUDAD DE SAVANNAH

GEORGIA, SAVANNAH. THE HERMITAGE REMAINS OF ONE OF THE MOST FAMOUS ANTEBELLUM PLANTATIONS IN THE SOUTH

GEORGIA, SAVANNAH. „THE HERMITAGE", ÜBERRESTE EINER DER BERÜHMTESTEN VORKRIEGSPLANTAGEN IM SÜDEN

GEORGIE, SAVANNAH. L'«HERMITAGE», RESTES D'UNE DES PLANTATIONS DU MIDI LES PLUS CÉLÈBRES AVANT LA GUERRE

ESTADO DE GEORGIA, SAVANNAH, RESTOS DE LA HACIENDA DEL ERMITAÑO UNA DE LAS MÁS FAMOSAS HACIENDAS DEL SUR DE ANTES DE LA GUERRA DE SECESIÓN

GEORGIA, SAVANNAH. OLD SLAVE HUT AT THE "HERMITAGE" WHICH WAS SETTLED IN 1783

GEORGIA, SAVANNAH. EHEMALIGE SKLAVENHÜTTE AUF DER „HERMITAGE" SIEDLUNG AUS DEM JAHRE 1783

GEORGIE, SAVANNAH. VIEILLE CABANE D'ESCLAVE A L' «HERMITAGE» CONSTRUITE EN 1783

ESTADO DE GEORGIA, SAVANNAH, ANTIQUA CABAÑA DE ESCLAVO EN LA HACIENDA DEL ERMITAÑO CONSTRUÍDA EN 1783

GEORGIA, ATLANTA

GEORGIE, ATLANTA

GEORGIA, ATLANTA

ESTADO DE GEORGIA, CIUDAD DE ATLANTA

GEORGIA, ATLANTA. COLOURED SECTION

GEORGIE, ATLANTA. QUARTIER NÈGRE

GEORGIA, ATLANTA. NEGERVIERTEL

ESTADO DE GEORGIA, BARRIO DE NEGROS EN ATLANTA

FLORIDA, PALM BEACH. LAKE WORTH

FLORIDE, PALM BEACH. LAC WORTH

FLORIDA, PALM BEACH. WORTH SEE

FLORIDA, PALM BEACH; LAGO WORTH

FLORIDA, PALM BEACH. WHITEHALL CLUB

FLORIDE, PALM BEACH. WHITEHALL CLUB

FLORIDA, PALM BEACH. WHITEHALL CLUB

FLORIDA, PALM BEACH Y CLUB WHITEHOLL

FLORIDA, PALM BEACH. THE ROYAL POINCIANA

FLORIDE, PALM BEACH. LE «ROYAL POINCIANA»

FLORIDA, PALM BEACH. THE ROYAL POINCIANA

FLORIDA, PALM BEACH; "POINCIANA REAL"

FLORIDA, PALM BEACH. THE BREAKERS IN JANUARY

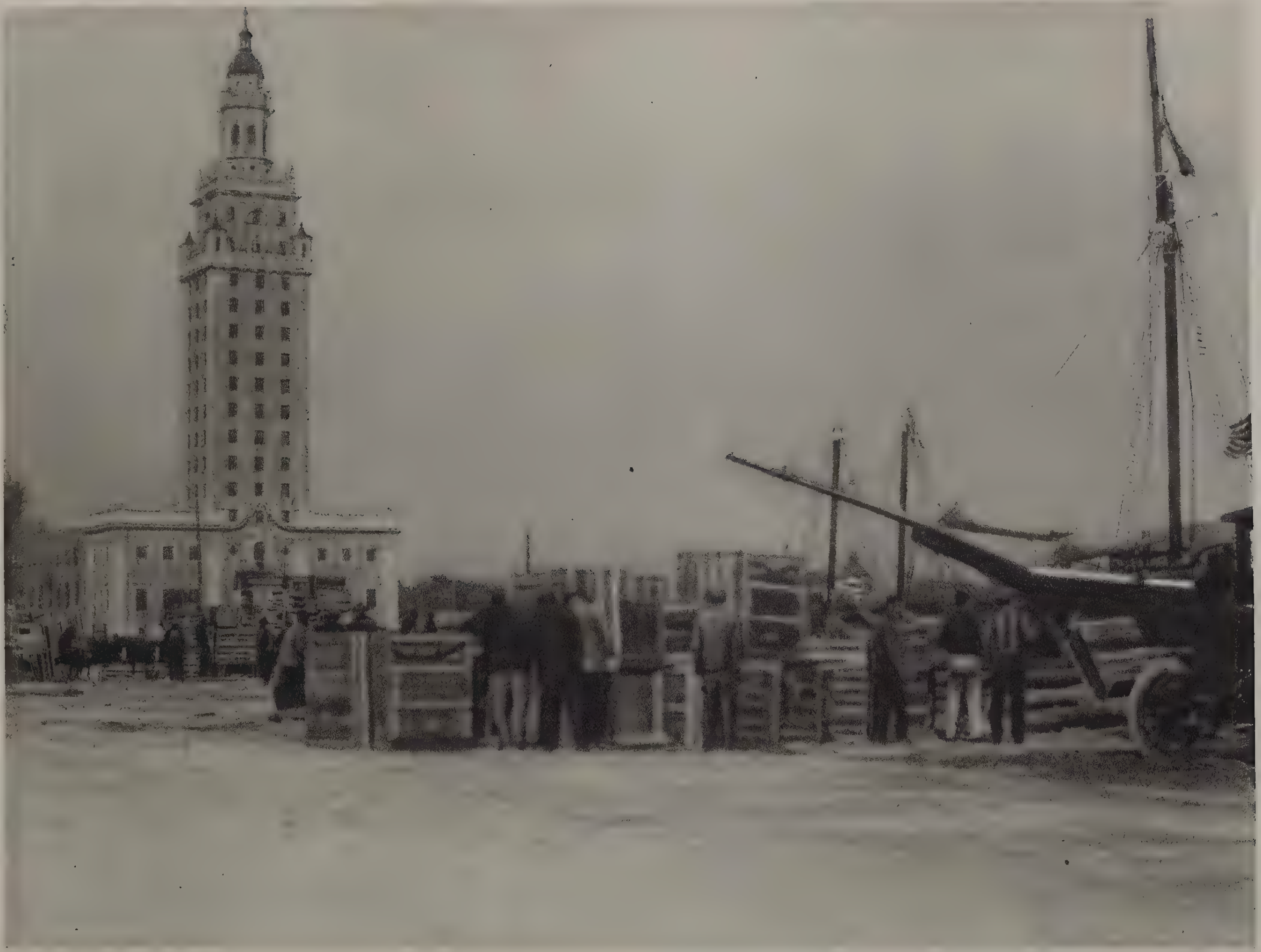
FLORIDE, PALM BEACH. LA PLAGE EN JANVIER

FLORIDA, PALM BEACH MIT SEESTEG IM JANUAR

FLORIDA, LA PLAYA DE PALM BEACH EN ENERO

FLORIDA, CORAL GABLES

FLORIDA, CORAL GABLES



FLORIDA, MIAMI. HARBOUR

FLORIDE, MIAMI. LE PORT

FLORIDA, MIAMI. DER HAFEN

FLORIDA, MIAMI. EL PUERTO

FLORIDA, MIAMI

FLORIDA. R. R. VIADUCT NEAR KEY WEST

FLORIDE, VIADUC DE CHEMIN DE FER PRÈS DE KEY WEST

FLORIDA. EISENBAHN-VIADUKT BEI KEY WEST

FLORIDA, VIADUCTO FERROVIARIO CERCA DE KEY WEST

FLORIDA. R. R. TRACK CONNECTING THE KEYS, WITH THE GULF OF MEXICO ON THE RIGHT, AND THE STRAITS OF FLORIDA ON THE LEFT

FLORIDE. CHEMIN DE FER RELIANT LES KEYS, AVEC LE GOLFE DE MEXIQUE A DROITE, LES PASSES DE FLORIDE A GAUCHE

FLORIDA. EISENBAHN, WELCHE DIE KEYS VERBINDET. RECHTS DER GOLF VON MEXIKO, LINKS DIE MEERENGE VON FLORIDA

FLORIDA. TRAYECTO FERROVIARIO QUE CONECTA LOS CAYOS; EL GOLFE DE MÉXICO A LA DERECHA Y LOS ESTRECHOS DE FLORIDA A LA IZQUIERDA

TENNESSEE. "UNCLE REMUS"

TENNESSEE. "ONKEL REMUS"

TENNESSEE. "ONCLE REMUS"

TENNESSEE. "EL TIO REMUS"

MISSISSIPPI. FORT BAYON AT OCEANS SPRINGS

MISSISSIPPI. FORT BAYON A OCEANS SPRINGS

MISSISSIPPI. FORT BAYON BEI OCEANS SPRINGS

MISISIPPI EL DIQUE DE FORT BAYON EN OCEANS SPRINGS

LOUISIANA. THE MISSISSIPPI RIVER AT NEW ORLEANS

LOUISIANE. LE MISSISSIPPI A LA NOUVELLE-ORLÉANS

LOUISIANA. DER MISSISSIPPI BEI NEW ORLEANS

LUISIANA. EL RIO MISISIPPI EN NUEVA ORLEANS

LOUISIANA, NEW ORLEANS. MISSISSIPPI, COTTON BOAT.

LOUISIANA, NEW ORLEANS. MISSISSIPPI. BAUMWOLLDAMPFER

LOUISIANE, LA NOUVELLE-ORLÉANS. BATEAU TRANSPORTANT DU COTON SUR LE MISSISSIPPI

LUISIANA. NUEVA ORLEANS. BARCO CARGADO DE ALGODÓN EN EL MISISIPPI

LOUISIANA, NEW ORLEANS. ELEVATOR ON THE MISSISSIPPI

LOUISIANA, NEW ORLEANS. GETREIDESPEICHER AM MISSISSIPPI

LOUISIANE, LA NOUVELLE-ORLÉANS, ÉLÉVATEUR AU BORD DU MISSISSIPPI

LUISIANA. NUEVA ORLEANS. ELEVADOR EN EL MISISIPPI

LOUISIANA, NEW ORLEANS

LOUISIANA, NEW ORLEANS. TYPES OF SMALL FAMILY RESIDENCES

LOUISIANA, NEW ORLEANS. TYPEN VON KLEINHÄUSERN

LOUISIANE, LA NOUVELLE-ORLÉANS. TYPES DE PETITS LOGEMENTS DE FAMILLE

LUISIANA. NUEVA ORLEANS. PEQUEÑAS CASAS DE FAMILIA

LOUISIANA, NEW ORLEANS. A STREET OF BALCONIES IN THE VIEUX CARRÉ

LOUISIANA, NEW ORLEANS. STRASSE MIT BALCONS IM VIEUX CARRÉ

LOUISIANE, LA NOUVELLE-ORLÉANS. UNE RUE A BALCONS DANS LE VIEUX CARRÉ

LUISIANA. NUEVA ORLEANS. CASAS DE BALCONES EN UNA CALLE DEI VIEUX CARRÉ

LOUISIANA, NEW ORLEANS. IN THE VIEUX CARRÉ DE LA VILLE

LOUISIANA, NEW ORLEANS. IM VIEUX CARRÉ DE LA VILLE

LOUISIANE, LA NOUVELLE-ORLEANS. UN COIN DU VIEUX CARRÉ

LUISIANA. NUEVA ORLEANS. EN EL VIEUX CARRÉ DEL BARRIO FRANCÉS

TEXAS. AT EL PASO CHURCH

TEXAS. KIRCHE IN EL PASO

TEXAS. ÉGLISE D'EL-PASO

TEXAS. IGLESIA EN EL PASO

*) U.S.A.6

TEXAS, EL PASO. OLD MEXICAN QUARTER

TEXAS, EL-PASO. VIEUX QUARTIER MEXICAIN

TEXAS, EL PASO. ALTES MEXIKANISCHES VIERTEL

TEXAS, EL PASO. ANTIGUO BARRIO MEXICANO

TEXAS, HOUSTON. ELEVATORS

TEXAS, HOUSTON. ÉLÉVATEURS

TEXAS, HOUSTON. SPEICHER

TEXAS, HOUSTON. ELEVADORES

TEXAS, SULPHUR LOADING AT GALVESTON

TEXAS. VERLADEN VON SCHWEFEL IN GALVESTON

TEXAS. LE CHARGEMENT DU SOUFRE A GALVESTON

TEXAS. CARGANDO AZUFRE EN GALVESTON

TEXAS, HOUSTON. UNIVERSITY BUILDING

TEXAS, HOUSTON. UNIVERSITÄT

TEXAS, HOUSTON. L'UNIVERSITÉ

TEXAS. LA UNIVERSIDAD EN HOUSTON

TEXAS, SAN ANTONIO. TO-DAY

TEXAS. DAS HEUTIGE SAN ANTONIO

TEXAS. SAN ANTONIO TEL QU'IL SE PRÉSENTE AUJOURD'HUI

TEXAS. LA CIUDAD MODERNA DE SAN ANTONIO

TEXAS. SAN ANTONIO. YESTERDAY

TEXAS. DAS ALTE SAN ANTONIO

TEXAS. SAN ANTONIO TEL QU'IL SE PRÉSENTAIT AUTREFOIS

TEXAS. LA ANTIGUA CIUDAD DE SAN ANTONIO

TEXAS. SAN ANTONIO. THE U. S. ARMY'S GREATEST AVIATION FIELD

TEXAS. SAN ANTONIO. DER GRÖSSTE FLUGPLATZ DER U. S. ARMEE

TEXAS. SAN ANTONIO. LE PLUS VASTE AÉRODROME DE L'ARMEE DES ÉTATS-UNIS

TEXAS. EL MÁS GRANDE CAMPO DE AVIACIÓN DEL EJERCITO NORTE-AMERICANO, EN SAN ANTONIO

TEXAS. SAN ANTONIO. OLD MISSION OF LA PURISIMA-CONCEPCION

TEXAS. SAN ANTONIO. ALTES MISSIONSHAUS "LA PURISIMA CONCEPCION"

TEXAS, SAN ANTONIO. VIEILLE MISSION DE LA PURISIMA-CONCEPCION

TEXAS, SAN ANTONIO. LA ANTIGUA MISIÓN DE LA PURÍSIMA CONCEPCIÓN

OKLAHOMA. BIG CHIEF WHITE HORSE EAGLE OF THE OSAGI TRIBE

OKLAHOMA. HÄUPTLING "WEISSER ROSS ADLER" (OSAGI STAMM)

OKLAHOMA. LE GRAND CHEF «CHEVAL-BLANC-AIGLE» DE LA TRIBU DES OSAGI

OKLAHOMA. GRAN JEFE "CABALLO BLANCO AGUILA" DE LA TRIBU DE LOS INDIOS OSAGI

NEW MEXICO. MESA ENCANTADA

COLORADO. CLIFF PALACE; MESA VERDE

NEW MEXICO. ISLETA WEST OF ALBUQUERQUE

NEW MEXICO. ISLETA WESTLICH VON ALBUQUERQUE

NOUVEAU-MEXIQUE. ISLETA, A L'OUEST D'ALBUQUERQUE

NUEVO MÉXICO. ISLETA AL OESTE DE ALBUQUERQUE

NEW MEXICO. ROOF TOPS OF THE PUEBLO OF ZUNI

NEW MEXICO. DÄCHER EINER SIEDLUNG DER ZUNI-INDIANER

NOUVEAU-MEXIQUE. TOITS DU VILLAGE DE ZUNI

NUEVO MÉXICO. TECHOS DE CASAS EN EL PUEBLO DE ZUNI

NEW MEXICO. IN ZUNI INDIAN PUEBLO

NOUVEAU-MEXIQUE. LE VILLAGE INDIEN DE ZUNI

NEW MEXICO. SIEDLUNG DER ZUNI-INDIANER

NUEVO MÉXICO. EL PUEBLO INDIO DE ZUNI

NEW MEXICO. STREET IN ZUNI INDIAN VILLAGE

NEW MEXICO. STRASSE IN EINEM DORF DER ZUNI-INDIANER

NOUVEAU-MEXIQUE. UNE RUE DU VILLAGE INDIEN DE ZUNI

NUEVO MÉXICO. CALLE DEL PUEBLO INDIO DE ZUNI

NEW MEXICO. ZUNI INDIAN VILLAGE

NOUVEAU-MEXIQUE. LE VILLAGE INDIEN DE ZUNI

NEW MEXICO DORF DER ZUNI-INDIANER

NUEVO MÉXICO, EL PUEBLO INDIO DE ZUNI

NEW MEXICO. HOUSE AT TAOS

NOUVEAU-MEXIQUE. MAISON DE TAOS

NEW MEXICO. HAUS IN TAOS.

NUEVO MÉXICO. CASA DEL PUEBLO DE TAOS

NEW MEXICO. PUEBLO OF SAN GERONIMO DE TAOS

NEW MEXICO. SIEDLUNG SAN GERONIMO DE TAOS

NOUVEAU-MEXIQUE. VILLAGE DE SAN GERONIMO DE TAOS

NUEVO MÉXICO. PUEBLO DE SAN GERONIMO DE TAOS

NEW MEXICO. THE VALLEY OF TAOS

NEW MEXICO. DAS TAL VON TAOS

NOUVEAU-MEXIQUE. VALLÉE DE TAOS

NUEVO MEXICO. EL VALLE DE TAOS

NEW MEXICO. PUEBLO OF SAN GERONIMO DE TAOS

NEW MEXICO. SIEDLUNG SAN GERONIMO DE TAOS

NOUVEAU-MEXIQUE. VILLAGE DE SAN GERONIMO DE TAOS

NUEVO MÉXICO. EL PUEBLO DE SAN GERONIMO DE TAOS

NEW MEXICO. RANCHOS DE TAOS

NEW MEXICO. PUEBLO OF SAN GERONIMO DE TAOS

NOUVEAU-MEXIQUE. VILLAGE DE SAN GERONIMO DE TAOS

NEW MEXICO. SIEDLUNG SAN GERONIMO DE TAOS

NUEVO MÉXICO. EL PUEBLO DE SAN GERONIMO DE TAOS

NEW MEXICO, SANTA FE. THE PLAZA FROM THE PALACIO REAL

NEW MEXICO, SANTA FÉ. DIE PLAZA VOM PALACIO REAL

NOUVEAU-MEXIQUE, SANTA FÉ. LA «PLAZA» VUE DU PALAIS ROYAL

NUEVO MÉXICO. LA PLAZA DE SANTA FÉ DESDE EL PALACIO REAL

NEW MEXICO. A SANTA FÉ GARDEN

NOUVEAU-MEXIQUE. UN JARDIN DE SANTA FÉ

NEW MEXICO. EIN GARTEN IN SANTA FÉ

NUEVO MÉXICO UN JARDIN EN SANTA FÉ

ARIZONA. ON THE APACHE TRAIL

ARIZONA. AUF DEM APACHEN WEG

ARIZONA. LA PISTE DES APACHES

ARIZONA. LA RUTA DE LOS APACHES

ARIZONA. APACHE INDIAN HOGANS

ARIZONA. HÜTTEN DER APACHEN INDIANER

ARIZONA. HUTTES D'INDIENS APACHES

ARIZONA. CHOZAS DE INDIOS APACHES

ARIZONA. GIANT CACTUS ON THE APACHE TRAIL

ARIZONA. RIESEN-KAKTUS AM APACHEN WEG

ARIZONA. CACTUS MONSTRE SUR LA PISTE DES APACHES

ARIZONA. CACTUS GIGANTESCO EN LA RUTA DE LOS APACHES

ARIZONA, PHOENIX

ARIZONA. SUPERIOR CITY SMELTING WORKS

ARIZONA. HOCHÖFEN IN SUPERIOR CITY

ARIZONA. FONDERIES DE SUPERIOR CITY

ARIZONA. TALLERES DE FUNDICION EN SUPERIOR CITY

ARIZONA. GRAND CANYON, LIKE THE RUINS OF WALLED CITIES

ARIZONA. GRAND CANYON, ÄHNLICH DEN RUINEN ALTER FESTUNGEN

ARIZONA. GRAND CAÑON, RAPPELANT DES FORTIFICATIONS EN RUINES

ARIZONA. GRAN CAÑÓN SEMEJANTE A LAS RUINAS DE ANTIGUAS

ARIZONA. GRAND CANYON. SUNLIGHT PATTERNS

ARIZONA. GRAND CANYON. LICHT UND SCHATTEN

ARIZONA. GRAND CAÑON. EFFETS DE LUMIÈRE

EL GRAN CAÑÓN DE ARIZONA, EFECTOS DE LUZ

ARIZONA. CANYON OF THE COLORADO RIVER

ARIZONA. CAÑON DU FLEUVE COLORADO

ARIZONA. SCHLUCHT DES COLORADO FLUSSES

ARIZONA. EL CAÑON DEL RIO COLORADO

ARIZONA. CHASMS OF THE GRAND CANYON

ARIZONA. ABHÄNGE IM GRAND CANYON

ARIZONA. GORGES DU GRAND CAÑON

ARIZONA. GARGANTAS DEL GRAN CAÑÓN

UTAH. A SON OF UTAH

UTAH. EIN SOHN UTAHS

UTAH. UN FILS D'UTAH

UTAH. UN HABITANTE DE UTAH

ARIZONA. GRAND CANYON, NORTH RIM, VIEW FROM BRIGHT ANGEL POINT LOOKING SOUTH ACROSS CANYON

ARIZONA. GRAND CANYON. NORDRAND. BLICK VOM BRIGHT ANGEL POINT SÜDWÄRTS ÜBER DEN CANYON

ARIZONA. GRAND CAÑON. NORTH RIM, VU DU BRIGHT ANGEL POINT EN REGARDANT VERS LE SUD PAR DESSUS LE CAÑON

EL GRAN CAÑON DE ARIZONA. NORTH RIM VISTO HACIA EL SUR DESDE BRIGHT ANGEL POINT

ARIZONA. IN NAVAJO COUNTRY
ARIZONA. IM NAVAJO LAND

ARIZONA. DANS LE DISTRICT DE NAVAJO
ARIZONA. COMARCA DE NAVAJO

ARIZONA. DESERT IN THE HOPI RESERVATION

ARIZONA. DÉSERT DANS LA «RÉSERVE» DE HOPI

ARIZONA. WÜSTE IM HOPI-INDIANER RESERVAT

ARIZONA. DESIERTO EN LA RESERVA DE LOS INDIOS HOPI

ARIZONA. DESERT HILLS

ARIZONA. WÜSTENHÜGEL

ARIZONA. COLLINES DÉSERTIQUES

ARIZONA. COLINAS EN EL DESIERTO

ARIZONA. MOENKOPI INDIAN VILLAGE

ARIZONA. VILLAGE INDIEN DE MOENKOPI

ARIZONA. DORF DER MOENKOPI INDIANER

ARIZONA. PUEBLO INDIO DE MOENCOPI

ARIZONA. THE ELEPHANT'S HEAD IN NAVAJO COUNTRY

ARIZONA. „DER ELEFANTENKOPF IM NAVAJO LAND“

ARIZONA. LA «TETE D'ÉLÉPHANT» DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

ARIZONA. LA ROCA „CABEZA DE ELEFANTE“ EN LA COMARCA DE NAVAJO

ARIZONA. ELEPHANT FEET ROCKS NEAR RED LAKE

ARIZONA. FELSEN, GENANNT „ELEFANTENFÜSSE“ BEI RED LAKE

ARIZONA. ROCHERS DITS «LES PIEDS D'ÉLÉPHANT», PRÈS DU LAC ROUGE

ARIZONA. LAS ROCAS “PIES DE ELEFANTE“, CERCA DEL LAGO COLORADO

ARIZONA. ON THE RAINBOW TRAIL

ARIZONA. AM RAINBOW WEG

ARIZONA. LA PISTE DE «L'ARC-EN-CIEL»

ARIZONA. LA RUTA DEL ARCO IRIS

ARIZONA. PAINTED DESERT

ARIZONA. DÉSERT MULTICOLORE

ARIZONA. „FARBIGE WÜSTE“

ARIZONA. DESIERTO PINTADO

ARIZONA. THE FORBIDDEN CANYON

ARIZONA. DIE „VERBOTENE SCHLUCHT“

ARIZONA. LE CAÑON INTERDIT

ARIZONA. EL CAÑON PROHIBIDO

ARIZONA IN NAVAJO COUNTRY

ARIZONA. IM NAVAJO LAND

ARIZONA. PAYSAGE DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

ARIZONA. EN LA COMARCÁ DE NAVAJO

ARIZONA. MONUMENT VALLEY IN NAVAJO COUNTRY

ARIZONA. TAL DER MONUMENTE IM NAVAJO LAND

ARIZONA. LA VALLÉE DES MONUMENTS, DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

ARIZONA. VALLE DEL MONUMENTO EN LA COMARCA DE NAVAJO

ARIZONA. MONUMENT VALLEY

ARIZONA. LA VALLÉE DES MONUMENTS

ARIZONA. TAL DER MONUMENTE

ARIZONA VALLE DEL MONUMENTO

ARIZONA. MONUMENT VALLEY IN NAVAJO COUNTRY

ARIZONA. TAL DER MONUMENTE IM NAVAJO LAND

ARIZONA. LA VALLÉE DU MONUMENT DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

ARIZONA. VALLE DEL MONUMENTO EN LA COMARCA DE NAVAJO

ARIZONA. MONUMENT VALLEY IN NAVAJO COUNTRY

ARIZONA. TAL DER MONUMENTE IM NAVAJO LAND

ARIZONA. LA VALLÉE DU MONUMENT, DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

ARIZONA. VALLE DEL MONUMENTO EN LA COMARCA DE NAVAJO

ARIZONA. MONUMENT VALLEY IN NAVAJO COUNTRY

ARIZONA. TAL DER MONUMENTE IM NAVAJO LAND

ARIZONA. LA VALLÉE DU MONUMENT DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

ARIZONA. VALLE DEL MONUMENTO EN LA COMARCA DN NAVAJO

ARIZONA. THE BALANCING ROCK (RAINBOW TRAIL) ARIZONA. DER SCHWEBENDE FELSEN (RAINBOW WEG)

ARIZONA. LA ROCHE-QUI-BRANLE (PISTE DE L'ARC-EN-CIEL) ARIZONA. LA PEÑA OSCILANTE (EN LA RUTA DEL ARCO IRIS)

ARIZONA. PREHISTORIC REMAINS IN NAVAJO COUNTRY

ARIZONA. RUINEN AUS VORGESCHICHTLICHER ZEIT IM NAVAJO LAND

ARIZONA. RESTES PRÉHISTORIQUES DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

ARIZONA. RESTOS PREHISTORICOS EN LA COMARCA DE NAVAJO

ARIZONA. RED-BUD PASS ON THE RAINBOW TRAIL

ARIZONA. RED-BUD PASS AM RAINBOW WEG

ARIZONA. LE PASSAGE DU RED-BUD SUR LA PISTE DE L'ARC-EN-CIEL

ARIZONA. DEFILADERO RED-BUD EN LA RUTA DEL ARCO IRIS

ARIZONA SUNSET

SONNENUNTERGANG IN ARIZONA

COUCHER DU SOLEIL DANS L'ARIZONA

PUESTA DE SOL EN ARIZONA

ARIZONA. NAVAJO INDIAN

ARIZONA. INDIAN NAVAJO

ARIZONA. NAVAJO-INDIANER

ARIZONA. INDIO NAVAJO

NEVADA. IN THE FOOTHILLS OF NEVADA

NEVADA. IM HÜGELLAND VON NEVADA

NEVADA. LES CONTREFORTS DE LA SIERRA-NEVADA

NEVADA. EN LAS COLINAS DE NEVADA

NEVADA. THE LONELY PINE

NEVADA. PIN SOLITAIRE

NEVADA. EINSAME KIEFER

NEVADA. EL PINO SOLITARIO

CALIFORNIA, SAN DIEGO. SUNSET CLIFFS

KALIFORNIEN, SAN DIEGO. SUNSET-KLIPPEN

CALIFORNIE, SAN DIEGO. FALAISES DITES DU «COUCHER DU SOLEIL»

CALIFORNIA. LAS ROCAS SUNSET O DE PUESTA DE SOL EN SAN DIEGO

CALIFORNIA, SAN DIEGÓ BAY

CALIFORNIE. BAIE DE SAN DIEGO

KALIFORNIEN, SAN DIEGO BUCHT

CALIFORNIA. BAHIA DE SAN DIEGO

CALIFORNIA, SAN DIEGO, BALBOA PARK

CALIFORNIE, SAN DIEGO. BALBOA PARK

KALIFORNIEN, SAN DIEGO. BALBOA PARK

CALIFORNIA. EL PARQUE DE BALBOA EN SAN DIEGO

CALIFORNIA, SAN DIEGO. THE MUSEUM

KALIFORNIEN, SAN DIEGO. DAS MUSEUM

CALIFORNIE. SAN DIEGO. LE MUSÉE

CALIFORNIA. EL MUSEO DE SAN DIEGO

CALIFORNIA. DWELLINGS AT SAN DIEGO MISSION

KALIFORNIEN. WOHNHÄUSER IN DER SAN DIEGO MISSIONSSTATION

CALIFORNIE. HABITATIONS DANS LA MISSION DE SAN DIEGO

CALIFORNIA. CASAS DE LA MISION EN SAN DIEGO

CALIFORNIA. SUNSET ON THE PACIFIC

KALIFORNIEN. SONNENUNTERGANG AM STILLEN OZEAN

CALIFORNIE. COUCHER DU SOLEIL SUR L'OCÉAN PACIFIQUE

CALIFORNIA. PUESTA DE SOL EN EL PACIFICO

CALIFORNIA. MISSION OF SAN JUAN CAPISTRANO. THE CLOISTERS.

KALIFORNIEN. MISSIONSSTATION SAN JUAN CAPISTRANO. KREUZGANG

CALIFORNIE. MISSION DE SAN JUAN CAPISTRANO. LE CLOÎTRE

CALIFORNIA. LOS CONVENTOS DE LA MISIÓN DE SAN JUAN CAPISTRANO

CALIFORNIA. MISSION OF SAN CAPISTRANO

KALIFORNIEN. MISSION SAN CAPISTRANO

CALIFORNIE. MISSION DE SAN CAPISTRANO

CALIFORNIA. EN EL CONVENTO DE LA MISIÓN DE SAN CAPISTRANO

CALIFORNIA. HOLLYWOOD FROM THE JAPANESE GARDENS

KALIFORNIEN. HOLLYWOOD, VON DEN JAPANISCHEN GÄRTEN GESEHEN

CALIFORNIE. HOLLYWOOD VU DES JARDINS JAPONAIS

CALIFORNIA. HOLLYWOOD, VISTA DESDE LOS JARDINES JAPONESES

CALIFORNIA. HOLLYWOOD AT NIGHT

KALIFORNIEN. HOLLYWOOD. NACHTAUFNAHME

CALIFORNIE. HOLLYWOOD, VUE PRISE DE NUIT

CALIFORNIA. VISTA DE HOLLYWOOD POR LA NOCHE

CALIFORNIA. SUNRISE OVER HOLLYWOOD

KALIFORNIEN. SONNENAUFGANG ÜBER HOLLYWOOD

CALIFORNIE. LEVER DU SOLEIL SUR HOLLYWOOD

CALIFORNIA. SALIDA DE SOL EN HOLLYWOOD

CALIFORNIA. LOS ANGELES. THE AMBASSADOR'S HOTEL

KALIFORNIEN. LOS ANGELES. DAS AMBASSADOR'S HOTEL

CALIFORNIE. LOS ANGELES. L'HÔTEL DES AMBASSADEURS

CALIFORNIA. EL HOTEL DEL EMBAJADOR EN LOS ANGELES

CALIFORNIA. LOS ANGELES. A SCENE IN FILMOPOLIS (UNIVERSAL CITY)

KALIFORNIEN. LOS ANGELES. SCENE IN DER FILMSTADT (UNIVERSAL CITY)

CALIFORNIE. LOS ANGELES. VUE DE FILMOPOLIS (UNIVERSAL CITY)

CALIFORNIA. UNA ESCENA DE FILMOPOLIS (UNIVERSAL CITY) EN LOS ANGELES

CALIFORNIA. IN THE PASADENA HILLS

KALIFORNIEN. IN DEN PASADENA HÜGELN

CALIFORNIE. COLLINES DE PASADENA

CALIFORNIA. LAS COLINAS DE PASADENA

CALIFORNIA. CALIFORNIA HILLS

KALIFORNIEN. KALIFORNISCHES HÜGELLAND

CALIFORNIE. COLLINES DE CALIFORNIE

CALIFORNIA. COLINAS DE CALIFORNIA

CALIFORNIA. OIL DERRICKS ON THE COAST WHERE OIL IS PUMPED FROM THE OCEAN BED

KALIFORNIEN. ÖLPUMPEN AN DER KÜSTE. DAS ÖL WIRD AUS DEM MEERESBODEN GEPUMPT

CALIFORNIE. GRUES À PIVOT TOURNANT ÉTABLIES SUR LA CÔTE, À L'ENDROIT OÙ LE PÉTROLE EST POMPÉ DU FOND DE LA MER

CALIFORNIA. INSTALACIONES PARA BOMBEAR EL PETROLIO DEL FONDEO DEL OCEANO

CALIFORNIA. SANTA BARBARA COAST

KALIFORNIEN. KÜSTE VON SANTA BARBARA

CALIFORNIE. CÔTE PRÈS DE SANTA BARBARA

CALIFORNIA. COSTA DE SANTA BARBARA

CALIFORNIA. SANTA BARBARA. THE PLAZA WITH PASEO DE LA GUERRA

KALIFORNIEN. SANTA BARBARA. DIE PLAZA MIT PASEO DE LA GUERRA

CALIFORNIE. SANTA BARBARA. LA PLAZA ET LE PASEO DE LA GUERRA

CALIFORNIA. SANTA BÁRBARA. LA PLAZA Y EL PASEO DE LA GUERRA

CALIFORNIA. IN THE PASEO AT SANTA BARBARA

CALIFORNIE. LE PASEO DE SANTA BARBARA

KALIFORNIEN. IN DER PASEO IN SANTA BARBARA

CALIFORNIA. EN EL PASEO DE SANTA BARBARA

CALIFORNIA. OIL TANKS NEAR LOS ANGELES

KALIFORNIEN. ÖLTANKS BEI LOS ANGELES

CALIFORNIE. RÉSERVOIRS À PÉTROLE PRÈS DE LOS ANGELES

CALIFORNIA. TANQUES DE PETROLIO CERCA DE LOS ANGELES

CALIFORNIA. LELAND STANFORD JR. UNIVERSITY AT PALO ALTO

KALIFORNIEN. LELAND STANDFORD JR. UNIVERSITÄT IN PALO ALTO

CALIFORNIE. L' UNIVERSITÉ LELAND STANFORD JEUNE, À PALO ALTO

CALIFORNIA. LA UNIVERSIDAD LELAND STANFORD JR. EN PALO ALTO

CALIFORNIA. SAN JUAN BAUTISTA

CALIFORNIA. CLOISTERS OF SAN JUAN BAUTISTA MISSION

KALIFORNIEN. KREUZGANG DER MISSION SAN JUAN BAUTISTA

CALIFORNIE. CLOÎTRE DE LA MISSION DE SAN JUAN BAUTISTA

CALIFORNIA. CONVENTOS DE LA MISIÓN DE SAN JUAN BAUTISTA

CALIFORNIA. WINDSWEPT TREES ON MONTEREY PENINSULA

KALIFORNIEN. WINDGEPEITSCHTE BÄUME AUF DER MONTEREY HALBINSEL

CALIFORNIE. ARBRES TOURMENTÉS PAR LE VENT DANS LA PRESQU'ÎLE DE MONTEREY

CALIFORNIA. ÁRBOLES ARRAZADOS POR EL VIENTÓ EN LA PENINSULA DE MONTE REY

CALIFORNIA. THE JAMES ESTATE AT CARMEL HIGHLANDS

KALIFORNIEN. GUT DER FAMILIE JAMES, CARMEL HOCHLAND

CALIFORNIE. LE JAMES ESTATE À CARMEL HIGHLANDS

CALIFORNIA. LA ASIENDA JAMES EN CARMEL HIGHLANDS

CALIFORNIAN LANDSCAPE

KALIFORNISCHE LANDSCHAFT

PAYSAGE DE CALIFORNIE

PAISAJE DE CALIFORNIA

CALIFORNIA, SAN FRANCISCO. A VISTA ACROSS THE BAY TOWARDS MT. TEMALPAIS

CALIFORNIE, SAN FRANCISCO. VUE DE LA BAIE VERS LE MONT TEMALPAIS

KALIFORNIEN, SAN FRANCISCO. BLICK AUF DIE BUCHT GEGEN MT. TEMALPAIS

CALIFORNIA. VISTA DE LA BAHIA HACIA LA MONTANA DE TEMALPAIS EN SAN FRANCISCO

CALIFORNIA, SAN FRANCISCO. NOB HILL

CALIFORNIA. SAN FRANCISCO FROM SIGNAL HILL

KALIFORNIEN. SAN FRANCISCO, VON SIGNAL HILL AUS GESEHEN

CALIFORNIE. SAN FRANCISCO VU DE LA COLLINE DU SIGNAL

CALIFORNIA. SAN FRANCISCO DESDE SIGNAL HILL

CALIFORNIA. SAN FRANCISCO

CALIFORNIA. SAN FRANCISCO. IN THE NOB HILL DISTRICT

KALIFORNIEN, SAN FRANCISCO. IM NOB HILL DISTRICT

CALIFORNIE. SAN FRANCISCO. LE QUARTIER DE NOB HILL

CALIFORNIA. EN EL DISTRITO DE NOB HILL EN SAN FRANCISCO

CALIFORNIA, SAN FRANCISCO. FERRY BUILDING

KALIFORNIEN, SAN FRANCISCO, FÄHRHAUS

CALIFORNIE. SAN FRANCISCO. DÉBARCADÈRE DES BATEAUX DE PASSAGE

CALIFORNIA. EL FERRY BUILDING EN SAN FRANCISCO

CALIFORNIA. SAN FRANCISCO. THE GOLDEN GATE

KALIFORNIEN. SAN FRANCISCO. DAS GOLDENE TOR

CALIFORNIE. SAN FRANCISCO. LA PORTE D'OR

CALIFORNIA. LA GOLDEN GATE (PUERTA DE ORO) EN SAN FRANCISCO

CALIFORNIA. SAN FRANCISCO. COURT YARD OF UNION TERRACE APARTMENTS

KALIFORNIEN. SAN FRANCISCO. HOF DES UNION TERRACE HAUSES

CALIFORNIE. SAN FRANCISCO. COUR DES »UNION TERRACE APARTMENTS«

CALIFORNIA, SAN FRANCISCO. HABITACIONES CON VISTA A LA TERRAZA DEL COURT YARD OF UNION

CALIFORNIA, SAN FRANCISCO. CHINA TOWN

KALIFORNIEN, SAN FRANCISCO. CHINESENSTADT

CALIFORNIE, SAN FRANCISCO. QUARTIER CHINOIS

CALIFORNIA. EL BARRIO CHINO EN SAN FRANCISCO

CALIFORNIA, SAN FRANCISCO. RUINS OF PALACE OF ARTS

KALIFORNIEN, SAN FRANCISCO. RUINEN DES PALACE OF ARTS

CALIFORNIE, SAN FRANCISCO. RUINES DU PALAIS DES ARTS

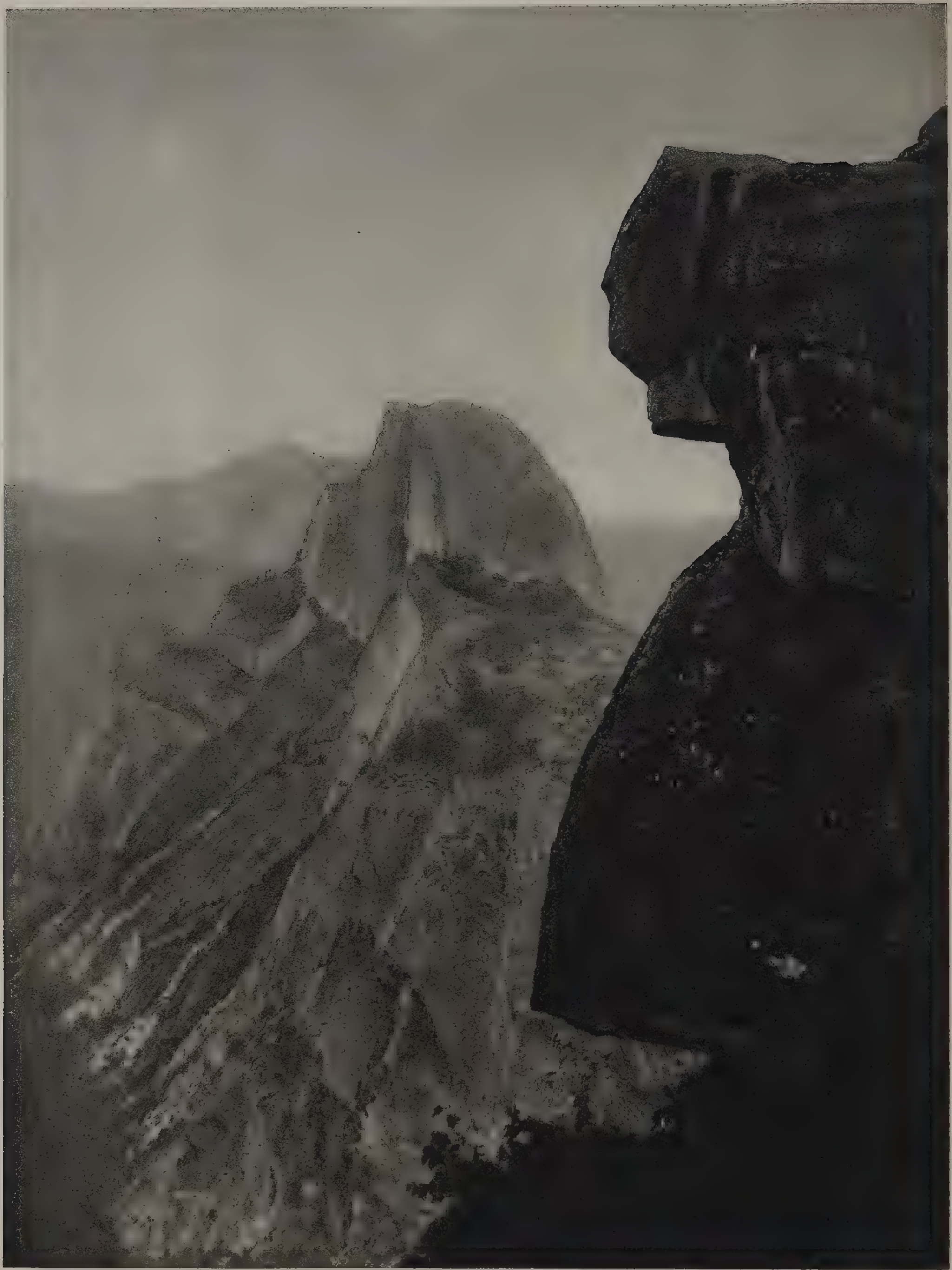
CALIFORNIA. RUINAS DEL PALACIO DE LAS ARTES EN SAN FRANCISCO

CALIFORNIA. GIANTS OF THE MARIPOSA GROVE OF SEQUOIA

KALIFORNIEN. RIESENBÄUME IM MARIPOSA GROVE OF SEQUOIA

CALIFORNIE. SEQUOIAS GIGANTESQUES DANS LE BOIS DE MARIPOSA

CALIFORNIA. ÁRBOLES GIGANTES DE BOSQUE MARIPOSA DE SEQUOIA



CALIFORNIA. HALFDOME AND SIERRA NEVADA FROM GLACIER POINT

KALIFORNIEN. HALFDOME UND SIERRA NEVADA, VOM GLACIER POINT GESEHEN.

CALIFORNIE. LE HALFDOME ET LA SIERRA NEVADA VUS DE GLACIER POINT

CALIFORNIA. SEMICÚPULA SIERRA NEVADA DESDE GLACIER POINT

CALIFORNIEN. YOSEMITE VALLEY — KALIFORNIEN. YOSEMITE TAL

CALIFORNIE. VALLÉE DU YOSEMITE — CALIFORNIA. EL VALLE DE YOSEMITE

*) U. S. A. 12

CALIFORNIA. YOSEMITE VALLEY WITH HALFDOME

KALIFORNIEN. YOSEMITE VALLEY MIT HALFDOME BERG

CALIFORNIE. LA VALLÉE DU YOSEMITE ET LE HALFDOME

CALIFORNIA. EL VALLE DE YOSEMITE CON LA SEMICÚPULA

OREGON. OREGON WOODS

OREGON. WÄLDER VON OREGON

ORÉGON. FORÊTS DANS L'ORÉGON

OREGÓN. BOSQUES DE OREGÓN

OREGON. PORTLAND. THE WILLAMETTE RIVER

OREGON. PORTLAND. DER WILLAMETTE FLUSS

ORÉGON. PORTLAND. LA WILLAMETTE

OREGÓN. EL RÍO WILLAMETTE EN PORTLAND

OREGON. PORTLAND

OREGON. THE COLUMBIA RIVER AT VANCOUVER

OREGON. DER COLUMBIA FLUSS IN VANCOUVER

ORÉGON. LA COLUMBIA À VANCOUVER

OREGÓN. EL RÍO COLUMBIA EN VANCOUVER

OREGON. COLUMBIA RIVER NEAR PORTLAND

OREGON. DER COLUMBIA FLUSS BEI PORTLAND

ORÉGON. LA COLUMBIA PRÈS DE PORTLAND

OREGÓN. EL RÍO COLUMBIA CERCA DE PORTLAND

OREGON. PORTLAND. THE WATERSIDE

OREGON. PORTLAND. AM UFER

ORÉGON. PORTLAND VU DE LA RIVIÈRE

OREGÓN. LA CIUDAD DE PORTLAND

WASHINGTON. OFF SAN JUAN ISLANDS

WASHINGTON. AUF DER HÖHE DER SAN JUAN INSELN

WASHINGTON. AU LARGE DES ÎLES SAN JUAN

WASHINGTON. A LA DERECHA DE LAS ISLAS DE SAN JUAN

WASHINGTON. LAKE WASHINGTON

WASHINGTON. LAC WASHINGTON

WASHINGTON. WASHINGTON SEE

EL LAGO DE WASHINGTON, EN WASHINGTON

WASHINGTON. SEATTLE. LAKE UNION SAW MILLS

WASHINGTON. SEATTLE. SÄGEMÜHLEN AM UNION SEE

WASHINGTON. SEATTLE. SCIERIES DE LA «LAKE UNION»

WASHINGTON. LA CIUDAD SEATTLE Y ASERRADEROS EN LAGO UNION

WASHINGTON. SEATTLE. HARBOUR

WASHINGTON. SEATTLE. LE PORT

WASHINGTON. SEATTLE. HAFEN

WASHINGTON. EL PUERTO DE SEATTLE

WASHINGTON. ALONG PUGET SOUND

WASHINGTON. LA RIVE DU PUGET SOUND

WASHINGTON. AM PUGET SOUND

WASHINGTON. DE PUGET SOUND

WASHINGTON. WHERE LUMBERWAYS WIND TO THE MEETING OF THE RIVERS

WASHINGTON. HOLZFLÖSSE AN EINER FLUSSMÜNDUNG

WASHINGTON. LE FLOTTAGE DES BOIS.

WASHINGTON. BALSAS EN LA BOCA DE UN RIO

WASHINGTON. PUGET SOUND

WASHINGTON. MOUNT RAINIER FROM PARADISE VALLEY

WASHINGTON. MOUNT RAINIER VOM PARADIES TAL GESEHEN

WASHINGTON. LE MONT RAINIER VUE DE LA VALLÉE DU PARADIS

WASHINGTON. EL MONTE RAINIER DESDE EL VALLE DEL PARAISO

WASHINGTON. IN MOUNT RAINIER NATIONAL PARK

WASHINGTON. IM NATIONALPARK VON MOUNT RAINIER

WASHINGTON. LE PARC NATIONAL DU MONT RAINIER

WASHINGTON. EL PARQUE NACIONAL EN EL MONTE RAINIER

*) U. S. A. 13

WASHINGTON. BURNT FOREST, MOUNT RAINIER NATIONAL PARK

WASHINGTON. ABGEBRANNTER WALD IM NATIONAL PARK VON MOUNT RAINIER

WASHIINGTON. FORÊT BRULÉE DANS LE PARC NATIONAL DU MONT RAINIER

WASHINGTON. SELVA QUEMADA; PARQUE NACIONAL EN EL MONTE RAINIER

IDAHO. EVENING AU COEUR D'ALENE LAKE

IDAHO. ABENDSTIMMUNG AM COEUR D'ALENE SEE

IDAHO. LAC CŒUR D'ALENE, EFFET DU SOIR

IDAHO. POR LA TARDE EN EL LAGO DE COEUR D'ALENE

MONTANA. MOUNTAIN HEIGHTS AND WOODED STREAM OF MONTANA

MONTANA. BERGE UND WALDSTROM VON MONTANA

MONTANA. MONTAGNES ET FLEUVE DE MONTANA

MONTANA. ALTAS MONTAÑAS Y BOSQUES

MONTANA. A DENIZEN OF MONTANA'S FORESTS

MONTANA. WALDBEWOHNER MONTANAS

MONTANA. UN HABITANT DES FORÊTS DE MONTANA

MONTANA. UN HABITANTE DE LOS BOSQUES DE MONTANA

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. OLD FAITHFUL GEYSER

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. OLD FAITHFUL GEYSER

WYOMING. PARC DU YELLOWSTONE. GEYSER DIT »LE VIEUX FIDÈLE«

WYOMING. GEYSER EN EL PARQUE DE YELLOWSTONE

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. FOUNTAIN GEYSER

WYOMING. PARC DU YELLOWSTONE. ÉRUPTION DE GEYSER

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. FOUNTAIN GEYSER

WYOMING. GEYSER EN EL PARQUE DE YELLOWSTONE

WYOMING. YELLOWSTONE GEYSER ON FIREHOLE RIVER

WYOMING. YELLOWSTONE GEYSER AM FIREHOLE RIVER

WYOMING. YELLOWSTONE GEYSER SUR LA RIVIÈRE DE FIREHOLE

WYOMING. GEYSER EN YELLOWSTONE EN EL RÍO FIREHOLE

WYOMING. YELLOWSTONE GEYSER, UPPER BASIN

WYOMING. YELLOWSTONE GEYSER, OBERES BECKEN

WYOMING. YELLOWSTONE. BASSIN SUPÉRIEUR DE GEYSER

WYOMING. GEYSER EN YELLOWSTONE, Y ESTANQUE SUPERIOR

WYOMING. YELLOWSTONE LAKE FROM WEST THUMB

WYOMING. YELLOWSTONE SEE VOM WEST THUMB GESEHEN

WYOMING. LAC YELLOWSTONE VU DE WEST THUMB

WYOMING. LAGO DE YELLOWSTONE DESDE WEST THUMB

WYOMING. YELLOWSTONE. UPPER GEYSER BASIN

WYOMING. YELLOWSTONE. OBERES GEYSER-BECKEN

WYOMING. YELLOWSTONE. BASSIN DU GEYSER SUPÉRIEUR

WYOMING. GEYSER DEL ESTANQUE SUPERIOR EN YELLOWSTONE

WYOMING. YELLOWSTONE. SUNSET OVER GOLFATARA PLATEAU

WYOMING. YELLOWSTONE. SONNENUNTERGANG ÜBER DEM GOLFATARA PLATEAU

WYOMING. YELLOWSTONE. COUCHER DU SOLEIL SUR LE PLATEAU DE GOLFATARA

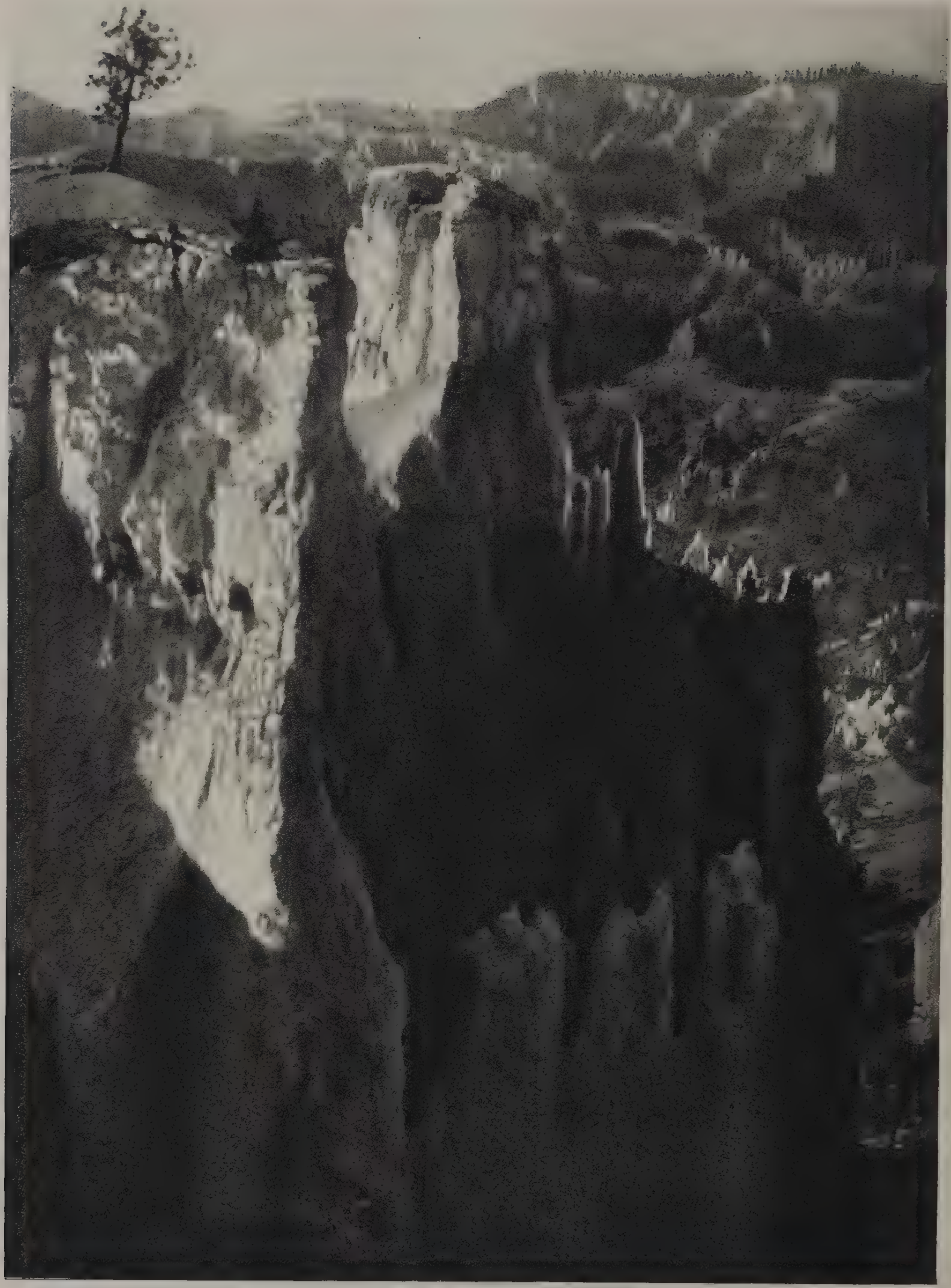
WYOMING. YELLOWSTONE. PUESTA DE SOL EN LA PLANICIE DE GOLFATARA

WYOMING. YELLOWSTONE. LOWER GEYSER BASIN

WYOMING. YELLOWSTONE. UNTERES GEYSER BECKEN

WYOMING. YELLOWSTONE. BASSIN DU GEYSER INFÉRIEUR

WYOMING. ESTANQUE DEL GEYSER INFERIOR EN YELLOWSTONE



UTAH. BRYCE CANYON

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. CANYON OF THE YELLOWSTONE

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. CANYON DES YELLOWSTONE FLUSSES

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. CAÑON DU YELLOWSTONE

WYOMING. PARQUE DE YELLOWSTONE. CAÑÓN DE YELLOWSTONE

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. GREAT FALL OF THE YELLOWSTONE

WYOMING. YELLOWSTONE PARK. GROSSER YELLOWSTONE-WASSERFALL

WYOMING, YELLOWSTONE PARK. CATARACTE DU YELLOWSTONE

WYOMING. GRAN CATARATA EN EL PARQUE DE YELLOWSTONE

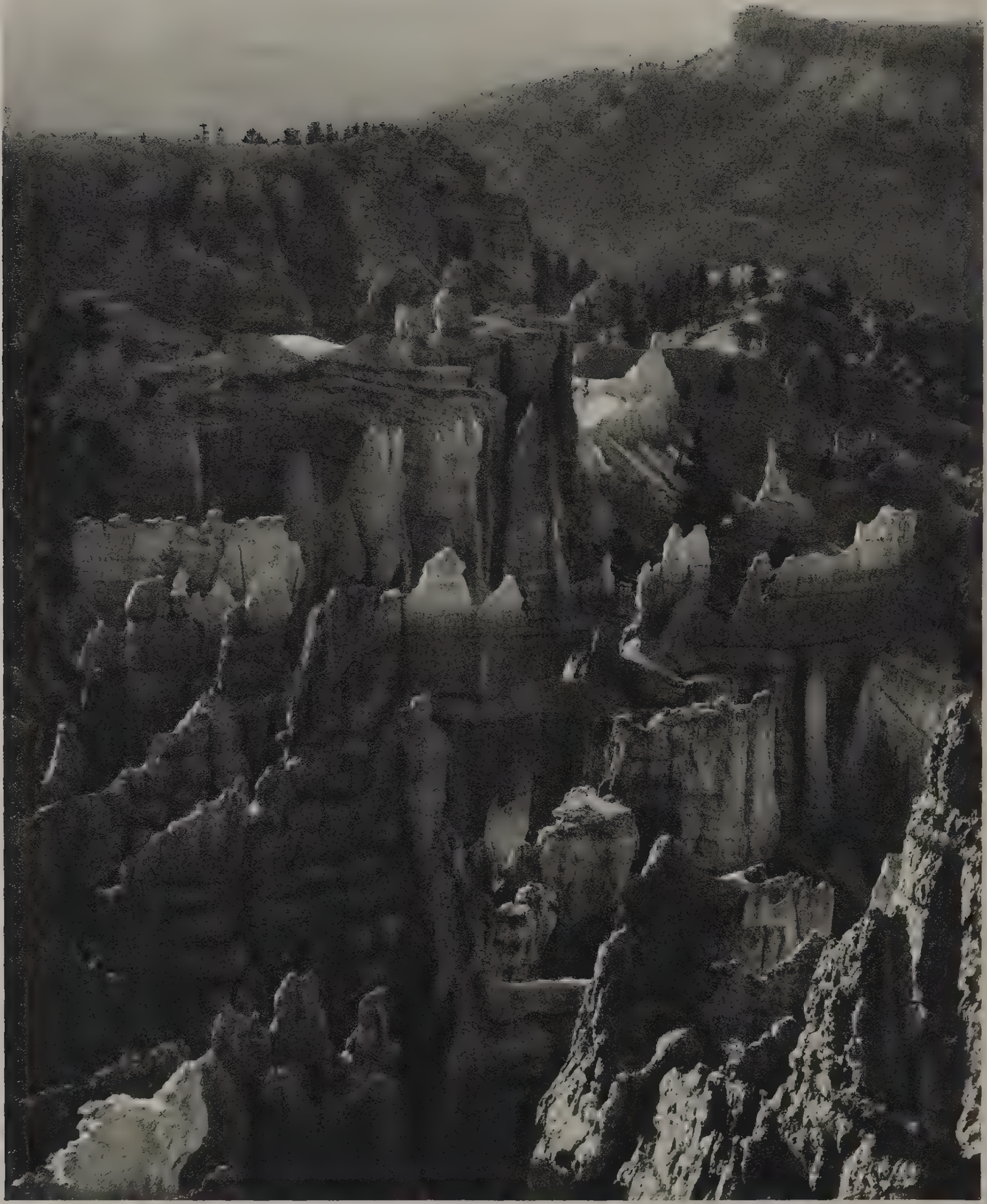
UTAH. THE FILIGREED WALLS OF BRYCE CANYON

UTAH. ZERKLÜFTETE FELSEN DES BRYCE CANYON

UTAH. LES FALAISES DENTELEES DU BRYCE CAÑON

UTAH. LAS PEÑAS DE FILIGRANA EN EL CAÑON DE BRYCE

*) U. S. A. 14



UTAH. BRYCE CANYON

UTAH. THE SILENT CITY, BRYCE CANYON

UTAH. „DIE SCHWEIGENDE STADT“, BRYCE CANYON

UTAH. LA VILLE SILENCIEUSE, BRYCE CAÑON

UTAH. LA CIUDAD DEL SILENCIO, CAÑON DE BRYCE

UTAH. THE SPAN OF TITANIC ROCKS (RAINBOW BRIDGE)

UTAH. RIESENFELSENBOGEN (REGENBOGENBRÜCKE)

UTAH. VOÛTE GIGANTESQUE DE ROCHERS (RAINBOW BRIDGE

UTAH. ARCOS DE LAS ROCAS TITÁNICAS (PUENTE DEL ARCO IRIS)

UTAH. RAINBOW BRIDGE IN NAVAJO COUNTRY

UTAH. REGENBOGENBRÜCKE IM NAVAJO LAND

UTAH. LE PONT DE L'ARC-EN-CIEL DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

UTAH. PUENTE DEL ARCO IRIS EN LA COMARCA DE NAVAJO

UTAH. RAINBOW BRIDGE IN NAVAJO COUNTRY

UTAH. REGENBOGENBRÜCKE IM NAVAJO LAND

UTAH. LE PONT DE L'ARC-EN-CIEL DANS LE DISTRICT DE NAVAJO

UTAH. PUENTE DEL ARCO IRIS EN LA COMARCA DE NAVAJO

UTAH. GLEN CANYON, COLORADO RIVER, "CROSSING OF THE FATHERS"

UTAH. GLEN CANYON, COLORADO FLUSS, „ÜBERFAHRTSTELLE DER VÄTER"

UTAH. GLEN CAÑON, FLEUVE COLORADO, »LE PASSAGE DES ANCÊTRES«

UTAH. CAÑÓN DE GLEN EN EL RÍO COLORADO, "PASO DE LOS PADRES"

UTAH. A TYPICAL UTAH LANDSCAPE NEAR RICHFIELD

UTAH. TYPISCHE UTAH LANDSCHAFT BEI RICHFIELD

UTAH. PAYSAGE TYPIQUE DE L'UTAH, PRÈS DE RICHFIELD

UTAH. PAISAJE TÍPICO DE UTAH CERCA DE RICHFIELD

UTAH. ZION NATIONAL PARK. THE GREAT WHITE THRONE

UTAH. ZION NATIONAL PARK. DER GROSSE WEISSE THRON

UTAH. PARC NATIONAL DE SION.
»LE GRAND TRÔNE BLANC«

UTAH. PARQUE NACIONAL DE ZION,
"EL GRAN TRONO BLANCO"

UTAH. IN ZION NATIONAL PARK

UTAH. ZION NATIONAL PARK

UTAH. UNE PARTIE DU PARC NATIONAL DE SION

UTAH. EN EL PARQUE NACIONAL DE ZION

UTAH. THE VALLEY OF THE VIRGIN

UTAH. LA VALLÉE DE LA VIERGE

UTAH. VALLEY OF THE VIRGIN

UTAH. EL VALLE DE LA VIRGEN.

UTAH. THE WATERS OF THE VIRGIN RIVER

UTAH. LA RIVIÈRE DE LA VIERGE

UTAH. DER VIRGIN FLUSS

UTAH. EL RÍO DE LA VIRGEN

UTAH. BINGHAM COPPER MINES

UTAH. MINES DE CUIVRE DE BINGHAM

UTAH. DIE KUPFERMINEN VON BINGHAM

UTAH. MINAS DE COBRE DE BINGHAM

UTAH. BINGHAM COPPER MINES

UTAH. DIE KUPFERMINEN VON BINGHAM

UTAH. MINES DE CUIVRE DE BINGHAM

UTAH. MINAS DE COBRE DE BINGHAM

UTAH. BINGHAM COPPER MINES

UTAH. DIE KUPFERMINEN VON BINGHAM

UTAH. MINES DE CUIVRE DE BINGHAM

UTAH. MINAS DE COBRE DE BINGHAM

UTAH. BINGHAM. A TYPICAL MINING TOWN

UTAH. BINGHAM. EINE TYPISCHE BERGWERKSTADT

UTAH. BINGHAM. VILLE TYPIQUE DE MINEURS

UTAH. BINGHAM. TÍPICA CIUDAD MINERA

UTAH. AMERICA'S DEAD SEA, THE GREAT SALT LAKE

UTAH. AMERIKAS TOTES MEER, DER GROSSE SALZSEE

UTAH. LE GRAND LAC SALÉ, LA MER MORTE DE L'AMERIQUE

UTAH. GRAN LAGO SALADO, EL MAR MUERTO DE AMÉRICA

UTAH. THE GREAT SALT BEDS

UTAH. DIE GROSSEN SALZSÜMPFE

UTAH. LES GRANDS MARAIS SALANTS

UTAH. LECHO DEL GRAN LAGO SALADO

UTAH. SALT LAKE CITY

UTAH. SALT LAKE CITY

UTAH. SALT LAKE CITY

UTAH. LA CIUDAD DEL GRAN LAGO SALADO

UTAH. MOUNT TIMPANOGOS

UTAH. CUTTING ALFALFA

UTAH. LUZERNE-ERNTE

UTAH. LE FAUCHAGE DE LA LUCERNE

UTAH. CORTADOR DE ALFALFA

UTAH. RED CANYON

UTAH. CEDAR BREAKS

UTAH. CEDAR BREAKS (CEDERNÄHNLICHE FELSFORMATIONEN)

UTAH. CEDAR BREAKS

UTAH. VISTA DE CEDAR BREAKS

COLORADO. THE GATEWAY TO THE GARDEN OF THE GODS

COLORADO. TORWEG ZUM "GARDEN OF THE GODS"

COLORADO. ENTRÉE DU JARDIN DES DIEUX

COLORADO. JARDIN DE LOS DIOSES

COLORADO. GATEWAY TO THE GARDENS OF THE GODS

COLORADO. TORWEG ZUM "GARDEN OF THE GODS"

COLORADO. ENTRÉE DU JARDIN DES DIEUX

COLORADO. ENTRADA A LAS PEÑAS ROJAS

COLORADO. IN THE GARDEN OF THE GODS

COLORADO. IM "GARDEN OF THE GODS"

COLORADO. PARTIE DU JARDIN DES DIEUX

COLORADO. EN EL JARDÍN DE LOS DIOSES

COLORADO ROCKIES. MEDICINE BOW OR
"NEVER SUMMER" RANGE

COLORADO ROCKIES. MEDICINE BOW ODER
"NEVER SUMMER" BERGE

ROCHERS DU COLORADO. MEDICINE BOW OU
«NEVER SUMMER RANGE»

MONTAÑAS ROCALLOSAS EN COLORADO

COLORADO SPRINGS TOWARDS THE GREAT PLAINS

COLORADO SPRINGS MIT BLICK AUF DIE GROSSEN EBENEN

COLORADO SPRINGS, VERS LES GRANDES PLAINES

FUENTES DEL COLORADO HACIA LAS GRANDES LLANURAS

GRAND LAKE IN THE ROCKY MOUNTAINS NATIONAL PARK

GROSSER SEE IM ROCKY MOUNTAINS NATIONAL PARK.

GRAND LAC DANS LE PARC NATIONAL DES MONTAGNES ROCHEUSES

MONTAÑAS ROCALLOSAS Y GRAN LAGO EN EL PARQUE NACIONAL

COLORADO. "A PRAIRIE SCHOONER"

COLORADO. UN «SCHOONER» DE PRAIRIE

COLORADO. „PRÄRIE-SCHONER“

COLORADO. "EL AUTOMOVIL DE LA PRADERA"

COLORADO. ROAD NEAR GOLDEN

COLORADO. STRASSE BEI GOLDEN

COLORADO. ROUTE PRÈS DE GOLDEN

COLORADO. CARRETERA CERCA DE GOLDEN

COLORADO. HANGING-BRIDGE IN THE ROYAL GORGE

COLORADO. HÄNGEBRÜCKE IN DER ROYAL SCHLUCHT

COLORADO. PONT SUSPENDU DANS LA GORGE ROYALE

COLORADO. PUENTE COLGANTE EN ROYAL GORGE

COLORADO. RANCH IN THE FOOTHILLS OF THE ROCKIES

COLORADO. WEIDEFARM AN DEN AUSLÄUFERN DER ROCKIES

COLORADO. FERME DANS LES CONTREFORTS DES ROCHEUSES

COLORADO. RANCHO EN LAS COLINAS DE LAS MONTAÑAS ROCALLOSAS

COLORADO DENVER

MISSOURI. ST. LOUIS. ANCIENT BOATS AND A MODERN BRIDGE ON THE MISSOURI

MISSOURI. ST. LOUIS. ALTE SCHIFFE UND MODERNE BRÜCKE ÜBER DEN MISSOURI

MISSOURI. ST-LOUIS. BATEAUX ANCIENS ET PONT MODERNE SUR LE MISSOURI

SAN LUIS EN MISURI. ANTIGUOS BARCOS Y PUENTE MODERNO EN EL MISURI

MISSOURI. A CITY SQUARE AT ST. LOUIS

MISSOURI. CITY SQUARE IN ST. LOUIS

MISSOURI. UN SQUARE DE SAINT-LOUIS

MISURI. UNA PLAZA DE SAN LUIS

MISSOURI. THE MISSISSIPPI AT ST. LOUIS

MISSOURI. LE MISSISSIPPI A SAINT-LOUIS

MISSOURI. DER MISSISSIPPI IN ST. LOUIS

MISURI EL MISISIPI EN SAN LUIS

MISSOURI BRIDGE OVER THE MISSOURI RIVER AT KANSAS CITY

MISSOURI. PONT SUR LE FLEUVE DE MISSOURI A KANSAS CITY

MISSOURI. BRÜCKE ÜBER DEN MISSOURI IN KANSAS CITY

MISURI. PUENTE SOBRE EL RÍO MISURI EN LA CIUDAD DE KANSAS

MISSOURI. THE TURGID WATERS OF THE MISSOURI RIVER AT KANSAS CITY

MISSOURI. DIE TRÜBEN GEWÄSSER DES MISSOURI BEI KANSAS CITY

MISSOURI. LE MISSOURI À KANSAS CITY, LORS D'UNE GRANDE CRUE

EL RÍO MISURI EN LA CIUDAD DE KANSAS

ILLINOIS. CHIGAGO. RHYTM IN STONE. THE LONDON GUARANTEE AND ACCIDENT BUILDING FROM THE NORTH BANK OF THE CHICAGO RIVER

ILLINOIS. CHICAGO. RHYTMUS IN STEIN. THE LONDON GUARANTEE AND ACCIDENT BUILDING VOM NORD-UFER DES CHICAGOFLUSSES AUS GESEHEN

ILLINOIS. CHICAGO. UN RYTHME EN PIERRES: LE «LONDON GUARANTEE AND ACCIDENT BUILDING» VU DE LA RIVE NORD DE LA RIVIÈRE DE CHICAGO

ILLINOIS. CHICAGO. RITMOS DE PIEDRA O LOS EDIFICIOS DEL "LONDON GUARANTEE AND ACCIDENTS BUILDING," VISTOS DESDE LA ORILLA DERECHA DEL RÝO DE CHICAGO

ILLINOIS. CHICAGO. STATE STREET FROM VAN BUREN STREET

ILLINOIS. CHICAGO. STATE STREET VON VAN BUREN STREET GESEHEN

ILLINOIS. CHICAGO. STATE STREET VUE DE VAN BUREN STREET

ILLINOIS. CHICAGO. CALLE STATE DESDE LA CALLE VAN BUREN

ILLINOIS. CHICAGO. WASHINGTON STREET
FROM WABASH AVENUE

ILLINOIS. CHICAGO. WASHINGTON STREET VON DER
WABASH AVENUE AUS GESEHEN

ILLINOIS. CHICAGO. WASHINGTON STREET
VUE DE WABASH AVENUE

ILLINOIS. CHICAGO. CALLE WASHINGTON DESDE
LA AVENIDA WABASH

ILLINOIS. CHICAGO. MICHIGAN AVENUE

ILLINOIS. CHICAGO. MICHIGAN AVENUE

ILLINOIS. CHICAGO. MICHIGAN AVENUE

ILLINOIS. LA AVENIDA DE MICHIGAN EN CHICAGO

ILLINOIS. CHICAGO

ILLINOIS. CHICAGO. STOCK YARDS

ILLINOIS. CHICAGO. SCHLACHTHÖFE

ILLINOIS. CHICAGO. ABATTOIR

ILLINOIS. CHICAGO. CORRALES

IOWA PASTURES

IOWA PÂTURAGES

IOWA. WEIDEN

IOWA. PRADERAS

KANSAS. A TYPICAL KANSAS HOMESTEAD

KANSAS. TYPISCHE HEIMSTÄTTE IN KANSAS

KANSAS. MAISON TYPIQUE DU KANSAS

KANSAS. TIPICA CASA DE CAMPO EN KANSAS

MICHIGAN. DETROIT

*) U. S. A. 17

MICHIGAN. DETROIT. AUTOMOBILE WORKS

MICHIGAN. DETROIT. AUTOMOBILWERKE

MICHIGAN. DETROIT. ATELIERS DE CONSTRUCTION D'AUTOMOBILES

MICHIGAN. FÁBRICAS DE AUTOMÓVILES EN DETROIT

MICHIGAN. DETROIT. FORD PLANT

MICHIGAN. DETROIT. FORD-WERKE

MICHIGAN. DETROIT. USINE FORD

MICHIGAN. LAS FÁBRICAS DE FORD EN DETROIT

MICHIGAN. DETROIT. TOWARDS THE EVOLUTION OF THE MODERN MOTOR

MICHIGAN. DETROIT. MODERNES MOTORWERK

MICHIGAN. DETROIT. VERS L'ÉVOLUTION DU MOTEUR MODERNE

MICHIGAN. DETROIT. LA EVOLUCIÓN CONSTRUCTIVA DEL MOTOR MODERNO

MICHIGAN. DETROIT. MAN-MADE GORGES OF IRON ORE (FORD FACTORY)

MICHIGAN. DETROIT. KÜNSTLICH GESCHAFFENE SCHLUCHTEN DURCH AUFGESCHÜTTETE EISENERZE (FORD WERKE)

MICHIGAN. DETROIT. MONTAGNES DE MINERAI DE FER ACCUMULÉES PAR LA MAIN DE L'HOMME (USINE FORD)

MICHIGAN. DETROIT. MONTONES DE MINERAL DE HIERRO EN LA FACTORIA DE FORD

MICHIGAN. DETROIT. CONFEDERATES OF COMMERCE

MICHIGAN. DETROIT. GEFÄHRTEN DER INDUSTRIE

MICHIGAN. DETROIT. LES ALLIÉS DU COMMERCE

MICHIGAN. DETROIT. UNA CORPORACIÓN INDUSTRIAL

MICHIGAN. DETROIT. WHERE MECHANISM SERVES MANKIND

MICHIGAN. DETROIT. DIE MECHANIK IM DIENSTE DER MENSCHHEIT

MICHIGAN. DETROIT. LA TECHNIQUE AU SERVICE DE L'HUMANITÉ

MICHIGAN. DETROIT. LA MÁQUINA AL SERVICIO DE LA HUMANIDAD

MICHIGAN. DETROIT. AN INDUSTRIAL DESIGN

MICHIGAN. DETROIT. INDUSTRIE-ANLAGEN

MICHIGAN. DETROIT. UN ÉTABLISSEMENT INDUSTRIEL

MICHIGAN. DETROIT. UNA VISTA INDUSTRIAL

MICHIGAN. DETROIT. EDISON COMPANY

MICHIGAN. DETROIT. EDISON COMPAGNIE

MICHIGAN. DETROIT. ÉTABLISSEMENT DE LA COMPAGNIE EDISON

MICHIGAN. DETROIT. COMPAÑIA EDISON

INDIANA. SAND DUNES ON LAKE MICHIGAN

INDIANA. SAND-DÜNEN AM MICHIGANSEE

INDIANA. DUNES DE SABLE AU BORD DU LAC MICHIGAN

INDIANA. DUNAS EN EL LAGO MICHIGAN

NEW YORK STATE, NIAGARA. THE RAPIDS

NEW YORK STAAT, NIAGARA. STROMSCHNELLEN

ÉTAT DE NEW-YORK, NIAGARA. LES RAPIDES

ESTADO DE NUEVA YORK. LAS CATARATAS DEL NIÁGARA

NEW YORK STATE, NIAGARA. AMERICAN FALLS | NEW YORK STAAT, NIAGARA. DIE AMERIKANISCHEN FÄLLE

ÉTAT DE NEW-YORK, NIAGARA. CATARACTE AMÉRICAINE | ESTADO DE NUEVA YORK. LA CATARATA DEL NIÁGARA

NEW YORK STATE, NIAGARA. AMERICAN FALLS

NEW YORK STAAT, NIAGARA. DIE AMERIKANISCHEN FÄLLE

ÉTAT DE NEW-YORK, NIAGARA. CATARACTE AMÉRICAINE

ESTADO DE NUEVA YORK. LA CATARATA DEL NIÁGARA

NEW YORK STATE, NIAGARA. HORSE SHOE FALLS

NEW YORK STAAT, NIAGARA. HORSE SHOE FÄLLE

ÉTAT DE NEW-YORK, NIAGARA. CATARACTE DU «SABOT»

ESTADO DE NUEVA YORK. CATARATA DE LA HERRADURA DE CABALLO EN EL NIÁGARA

NEW YORK STATE: NIAGARA RIVER, WHIRLPOOL

NEW YORK STAAT. NIAGARA FLUSS, WIRBELSTROM

ÉTAT DE NEW-YORK. FLEUVE DU NIAGARA, TOURBILLON D'EAU

ESTADO DE NUEVA YORK. REMOLINO EN EL RÍO NIÁGARA

NEW YORK STATE. NIAGARA FALLS. POWER WORKS

NEW YORK STAAT. NIAGARA FÄLLE. KRAFTWERKE

ÉTAT DE NEW-YORK. CHUTES DU NIAGARA. USINE ÉLECTRIQUE

CENTRAL DE FUERZA MOTRIZ EN LA CATARATA DEL NIÁGARA

NEW YORK STATE. GRAIN ELEVATOR AT NIAGARA FALLS CITY

NEW YORK STAAT. GETREIDESPEICHER IN NIAGARA FALLS CITY

ÉTAT DE NEW-YORK. ELÉVATEUR DE BLÉ À NIAGARA FALLS CITY

ESTADO DE NUEVA YORK. ELEVADOR DE GRANOS EN LA CIUDAD DE LA CATARATA DEL NIÁGARA

*) U. S. A. 18

NEW YORK STATE. NEWBURGH ON THE HUDSON RIVER

NEW YORK STAAT. NEWBURGH AM HUDSON RIVER

ÉTAT DE NEW-YORK. NEWBURGH SUR LE HUDSON

ESTADO DE NUEVA YORK. NEWBURGH EN EL RÍO HUDSON

NEW YORK STATE, WESTPOINT. MILITARY ACADEMY

NEW YORK STAAT, WESTPOINT. MILITÄR-AKADEMIE

ÉTAT DE NEW-YORK, WESTPOINT. ACADÉMIE MILITAIRE

ESTADO DE NUEVA YORK. LA ACADEMIA MILITAR DE WESTPOINT

NEW YORK STATE, BUFFALO. CANAL AND ELEVATOR

NEW YORK STAAT, BUFFALO. KANAL UND GETREIDESPEICHER

ÉTAT DE NEW-YORK, BUFFALO. CANAL ET ÉLÉVATEUR

ESTADO DE NUEVA YORK. CANAL Y ELEVADOR EN LA CIUDAD DE BUFFALO

NEW YORK STATE. HUDSON RIVER

NEW YORK STAAT. DER HUDSON

ÉTAT DE NEW-YORK. LE HUDSON

ESTADO DE NUEVA YORK. EL RÍO HUDSON

NEW YORK STATE, ST. JAMES. A LONG ISLAND COUNTRY RESIDENCE

NEW YORK STAAT, ST. JAMES. LANDSITZ AUF LONG ISLAND

ÉTAT DE NEW-YORK, ST.-JAMES. MAISON DE CAMPAGNE À LONG ISLAND

ESTADO DE NUEVA YORK. LA RESIDENCIA CAMPESTRE DE SAN JAMES EN LONG ISLAND

CONNECTICUT. SHERWOOD POND LOOKING TOWARDS THE OLD MILL ON SHERWOOD ISLAND

CONNECTICUT. SHERWOOD POND MIT BLICK AUF DIE ALTE MÜHLE AUF DER SHERWOOD INSEL

CONNECTICUT. SHERWOOD POND, VUE PRISE DU CÔTÉ OPPOSÉ À CELUI DU VIEUX MOULIN DE L'ÎLE DE SHERWOOD

CONNECTICUT. EL TANQUE EN LA ISLA DE SHERWOOD CON VISTA HÁCIA EL VIEJO MOLINO

CONNECTICUT. YALE UNIVERSITY CAMPUS

CONNECTICUT. HOF DER YALE UNIVERSITÄT

CONNECTICUT. YALE UNIVERSITY

CAMPO DELANTE DE LA UNIVERSIDAD DE YALE EN CONNECTICUT

CONNECTICUT. YALE UNIVERSITY

CONNECTICUT. YALE-UNIVERSITÄT

CONNECTICUT. YALE UNIVERSITY

LA UNIVERSIDAD DE YALE EN CONNECTICUT

CONNECTICUT, NEWHAVEN. PUBLIC GREEN
WITH TRINITY AND CENTER CHURCHES

CONNECTICUT, NEWHAVEN. STADTPARK MIT DER
TRINITATIS- UND CENTERKIRCHE

CONNECTICUT, NEWHAVEN. PROMENADE PUBLIQUE,
ÉGLISES DE LA TRINITÉ ET DU CENTRE

CONNECTICUT. PUBLIC GREEN CON LAS IGLESIAS DE LA
TRINIDAD Y DEL CENTRO EN LA CIUDAD DE NEWHAVEN

CONNECTICUT. MIDWINTER AT MIDDLETOWN

CONNECTICUT. MIDDLETOWN IM WINTER

CONNECTICUT. MIDDLETOWN AU CŒUR DE L'HIVER

CONNECTICUT. PLENO INVIERNO EN MIDDLETOWN

A VERMONT TROUT STREAM

FORELLENBACH IN VERMONT

RIVIÈRE RICHE EN TRUITES DANS LE VERMONT

UN RIACHUELO ABUNDANTE EN TRUCHAS, EN VERMONT

MASSACHUSETTS. MARBLEHEAD

MASSACHUSETTS. MARBLEHEAD

MASSACHUSETTS. MARBLEHEAD

MASSACHUSETTS. GLOUCESTER HARBOUR

MASSACHUSETTS. GLOUCESTER HAFEN

MASSACHUSETTS. PORT DE GLOUCESTER

EL PUERTO DE GLOUCESTER EN MASSACHUSETTS

MASSACHUSETTS, BOSTON. R. R. STATION

MASSACHUSETTS, BOSTON. BAHNHOF

MASSACHUSETTS, BOSTON. GARE DU CHEMIN DE FER

ESTACIÓN DEL FERROCARRIL EN BOSTON, CAPITOL DEL ESTADO DE MASSACHUSETTS

MASSACHUSETTS, BOSTON. R. R. STATION

MASSACHUSETTS, BOSTON. BAHNHOF

MASSACHUSETTS, BOSTON. GARE DU CHEMIN DE FER

EN LA ESTACIÓN DE FERROCARRIL EN BOSTON, CAPITAL DEL ESTADO DE MASSACHUSETTS

MASSACHUSETTS, BOSTON. PARK STREET CHURCH FROM THE COMMON

MASSACHUSETTS, BOSTON. PARK STREET KIRCHE, VON „THE COMMON“ GESEHEN

MASSACHUSETTS, BOSTON. ÉGLISE DE PARK STREET VUE DE LA PROMENADE PUBLIQUE

MASSACHUSETTS, BOSTON. IGLESIA DE LA CALLE DEL PARQUE

MASSACHUSETTS, BOSTON. FOREIGN QUARTER AND CUSTOM HOUSE

MASSACHUSETTS, BOSTON. FREMDENVIERTEL UND ZOLLAMT

MASSACHUSETTS, BOSTON. LE QUARTIER DES ETRANGERS ET LA DOUANE

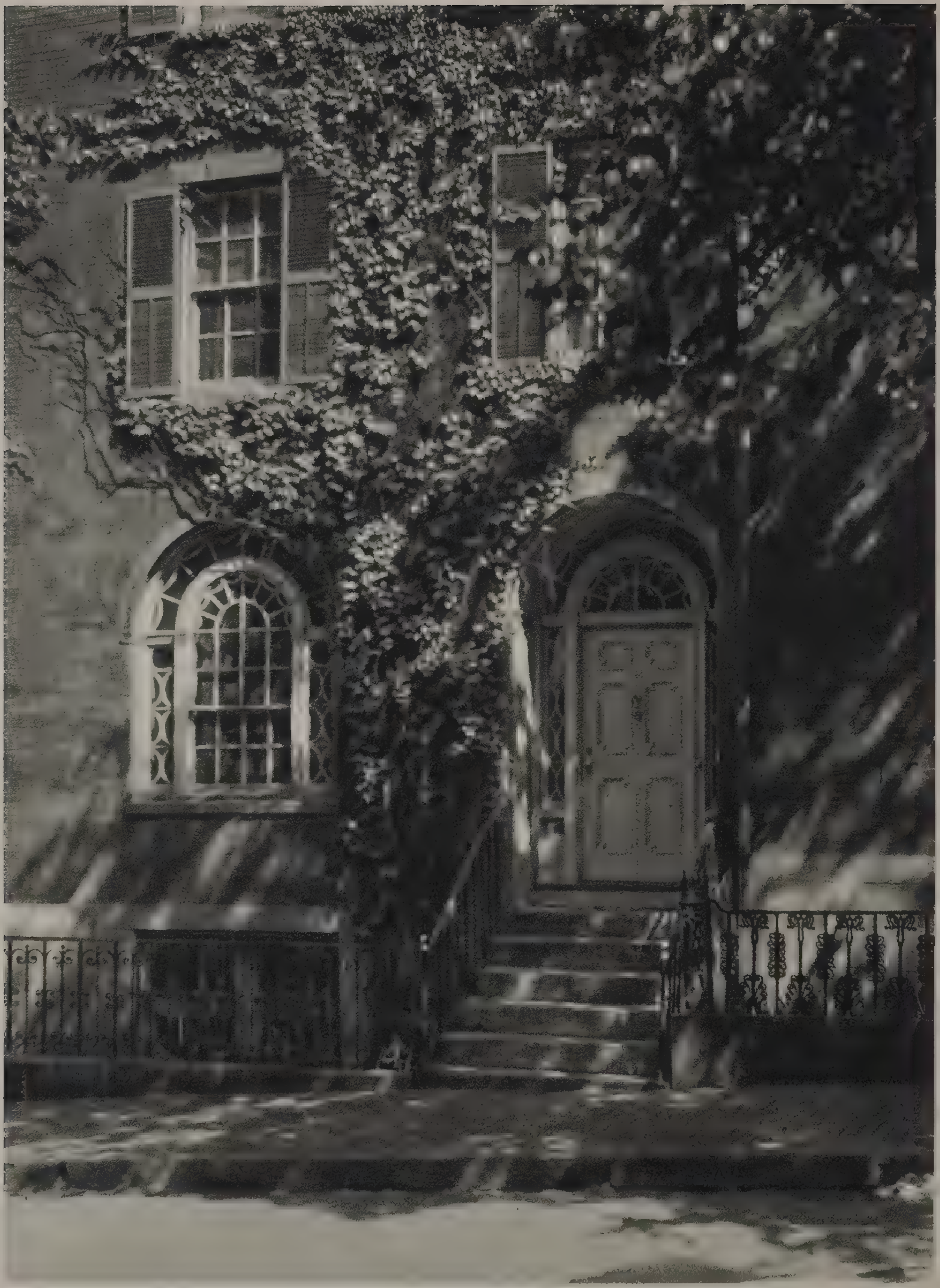
EL BARRIO DE LOS EXTRANJEROS Y LA ADUANA EN BOSTON, CAPITAL DEL ESTADO DE MASSACHUSETTS

MASSACHUSETTS. BOSTON. BACKBAY FENS AND MUSEUM OF FINE ARTS

MASSACHUSETTS, BOSTON. BACKBAY FENS UND MUSEUM DER SCHÖNEN KÜNSTE

MASSACHUSETTS, BOSTON. BACKBAY FENS ET LE MUSÉE DES BEAUX-ARTS

LOS ESTANQUES DE BACKBAY Y EL MUSEO DE BELLAS ARTES EN BOSTON



MASSACHUSETTS, BOSTON. A CHESTNUT STREET RESIDENCE

MASSACHUSETTS, BOSTON. WOHNHAUS IN DER CHESTNUT STREET

MASSACHUSETTS, BOSTON. MAISON DANS CHESTNUT STREET

UNA VILLA DE LA CALLE DE CHESTNUT EN BOSTON

MASSACHUSETTS, BOSTON. MOUNT VERNON STREET AT LOUISBURGH SQUARE

MASSACHUSETTS, BOSTON, MOUNT VERNON STREET, LOUISBURGH SQUARE

MASSACHUSETTS, BOSTON. MOUNT VERNON STREET
A PROXIMITÉ DU SQUARE DE LOUISBURGH

MASSACHUSETTS. LA CALLE DE MOUNT VERNON EN
LOUISBURGH SQUARE EN BOSTON

MASSACHUSETTS, CAMBRIDGE. PEABODY STREET,
HARVARD UNIVERSITY, GATE

MASSACHUSETTS, CAMBRIDGE. PEABODY STREET,
HARVARD UNIVERSITÄT. EINGANGSTOR

MASSACHUSETTS, CAMBRIDGE. ENTRÉE DE HARVARD
UNIVERSITY DANS PEABODY STREET

MASSACHUSETTS, CAMBRIDGE. CALLE PEABODY,
UNIVERSIDAD DE HARVARD Y PUERTA DE REJA

MASSACHUSETTS. WINTER AT HAVARD UNIVERSITY

MASSACHUSETTS. DIE HARVARD UNIVERSITÄT IM WINTER

MASSACHUSETTS. L'UNIVERSITÉ DE HARVARD EN HIVER

PAISAJE DE INVIERNO EN LA UNIVERSIDAD DE HARVARD

MASSACHUSETTS. QUINCY STREET, HARVARD UNIVERSITY, GATE

MASSACHUSETTS. QUINCY STREET. HARVARD UNIVERSITÄT, EINGANGSTOR

MASSACHUSETTS. ENTRÉE DE HARVARD UNIVERSITY DANS QUINCY STREET

CALLE QUINCY, UNIVERSIDAD DE HARVARD

NEW HAMPSHIRE. A NEW HAMPSHIRE AUTUMN MORNING

NEW HAMPSHIRE. HERBSTMORGEN IN NEW HAMPSHIRE

NEW-HAMPSHIRE. MATINÉE D'AUTOMNE DANS LE NEW-HAMPSHIRE

UNA MAÑANA DE OTOÑO EN EL ESTADO DE NUEVA HAMPSHIRE

MARYLAND, BALTIMORE. THE CIVIC CENTER

MARYLAND, BALTIMORE. CENTRUM DER STADT

MARYLAND, BALTIMORE. LE CIVIC CENTER

EL CENTRO CÍVICO EN BALTIMORE, CAPITAL DEL ESTADO DE MARYLAND

WASHINGTON D. C. THE NEW MUSEUM

WASHINGTON D. C. DAS NEUE MUSEUM

WASHINGTON D. C.' LE NOUVEAU MUSÉE

EL NUEVO MUSEO EN LA CIUDAD DE WASHINGTON, DISTRITO DE COLUMBIA

WASHINGTON D. C. THE CITY OF SHADED SQUARES

WASHINGTON D. C. DIE STADT DER SCHATTIGEN PLÄTZE

WASHINGTON D. C. LA VILLE DES PLACES OMBRAGÉES

WASHINGTON D. C. LA CIUDAD DE LAS PLAZAS Y PARQUES

WASHINGTON D. C. THE WHITE HOUSE

WASHINGTON D. C. DAS WEISSE HAUS

WASHINGTON D. C. LA MAISON BLANCHE

LA CASA BLANCA EN LA CIUDAD DE WASHINGTON, DISTRITO DE COLUMBIA

WASHINGTON D. C. THE CAPITOL

WASHINGTON D. C. DAS KAPITOL

WASHINGTON D. C. LE CAPITOLE

EL CAPITOLIO EN LA CIUDAD DE WASHINGTON, DISTRITO DE COLUMBIA

31. 8
7.0.32

Programm und Anlage des ORBIS TERRARUM

Der ORBIS TERRARUM — Die Länder der Erde im Bild — ist der Versuch, eine zeitgemäße Kosmographie zu schaffen, die es bisher in der Welt nicht gab. Der große Wert dieses Unternehmens ist ohne weiteres einleuchtend, da diese Buchreihe einen geschlossenen Überblick über die landschaftliche Schönheit, die Architektur und das Volksleben aller Länder und Völker der Erde gibt. Jeder Band der Reihe ist eine Fundgrube geographischer, etnographischer, kunstgeschichtlicher, botanischer und geologischer Kenntnisse. Der ORBIS TERRARUM gehört in jede Bibliothek neben den Atlas, neben die Enzyklopädie. Wir glauben, daß, wenn dieses Werk einmal fertig vorliegen wird, man erstaunt sein wird, daß es dies einmal nicht gab.

Wer den ORBIS TERRARUM besitzt, kennt die Welt!

Subskribieren Sie den ORBIS TERRARUM!

Um den Freunden der Serie die Erwerbung des Sammelwerkes zu erleichtern, haben wir für Subskribenten den Preis ermäßigt. Diese zahlen statt M. 26.— M. 24.— für den Ganzleinenband, statt M. 35.— M. 32.— für den Halbleder- oder Halbpergamentband. Das ganze Werk wird mit 30 Bänden abgeschlossen sein. Auf eine höhere Bandzahl ist der Subskribent nicht verpflichtet. Jährlich erscheinen 2—3 Bände; demnach sind jährlich nur M. 48.— bis M. 72.— für die Leinenausgabe aufzuwenden. Die früher erschienenen Bände können im Abonnement (lieferbar alle 2 Monate ein Band) bezogen werden. Jede Buchhandlung gibt Ihnen über dies System Auskunft. Sollte Ihr Buchhändler nicht orientiert sein, wird der Verlag gern ausführliche Auskunft erteilen, während die Lieferung durch Ihren Buchhändler erfolgen muß.

VERLAG ERNST WASMUTH A.G. / BERLIN W8